

# ROTT & WEISS

INTERDISZIPLINÄRES FACHJOURNAL FÜR ZAHNTECHNIK UND ZAHNMEDIZIN

Einige Themen dieser Ausgabe:

## Zahnmedizin

Feste Zähne an einem Tag  
Die Versorgung des Ober- und Unterkiefers nach dem All-on-4-Konzept

## Zahntechnik

Aller guter Dinge sind drei  
Exaktes Scanabutment, wirtschaftliche Fertigung, ästhetisches Ergebnis

## Event

Intensiv-Seminar und Workshop  
Intensiv-Reihe der teamwork media GmbH mit Walter M. Gebhard-Achilles



IPS®  
**e.max**

**DIE WELT SPRICHT e.max.**



**DIE WISSENSCHAFT\* EBENSO.**

**BIS ZU 10 JAHRE<sup>1</sup> KLINISCHE BESTÄTIGUNG.**  
**98,2%<sup>2</sup> ÜBERLEBENSRATE BEI KRONEN.**  
**40 MIO. RESTAURATIONEN.<sup>3</sup>**  
**1 BEWÄHRTES VOLLKERAMIK-SYSTEM:**  
**IPS e.max**

Klinisch  
bewährt  
mit



**Multilink® Automix**  
Das adhäsive Befestigungs-System.  
Millionenfach verwendet.  
Für alle IPS e.max-Restaurationen.

**IDS  
2013**

Besuchen Sie uns  
12.–16. März 2013  
Halle 11.3  
Stand A20–C39

[www.ivoclarvivadent.com](http://www.ivoclarvivadent.com)

Ivoclar Vivadent AG

Bendererstr. 2 | 9494 Schaan | Liechtenstein | Tel.: +423 / 235 35 35 | Fax: +423 / 235 33 60

**ivoclar**  
**vivadent**  
passion vision innovation

Media Fuchstal • © Copyright 2013 Teamwork Media Fuchstal • © Copyright 2013

\* Der IPS e.max Scientific Report Vol. 01 (2001–2011) ist jetzt verfügbar unter: [www.ivoclarvivadent.com/science\\_d](http://www.ivoclarvivadent.com/science_d)

<sup>1</sup> M. Kern et al. "Ten-year results of three-unit bridges made of monolithic lithium disilicate ceramic";

Journal of the American Dental Association; März 2012; 143(3):234-240.

<sup>2</sup> Durchschnittlicher Beobachtungszeitraum 4 Jahre bei IPS e.max Press, 2,5 Jahre bei IPS e.max CAD.

Siehe IPS e.max Scientific Report Vol. 01 (2001–2011).

<sup>3</sup> Basierend auf Verkaufsmengen.

# „BETTER IN PRACTICE“ EIN FACHKONGRESS UND EIN UNTERNEHMERTAG



Ralf Suckert

Die Zielgruppe unseres Journals ist – neben den qualitätsorientierten Zahntechnikern – vor allem der ambitionierte Zahnarzt. An was erkennt man einen ambitionierten Zahnarzt? Aus meiner Sicht sind diese besonders engagierten Kollegen stets vorwärts orientiert, gegenüber ihren Patienten betont verantwortungsbewusst und vor allem überdurchschnittlich fortbildungswillig. Sie interessieren sich im Wesentlichen für zwei Fragen: Wie werde ich ein besserer Zahnarzt und – wie werde ich ein besserer Unternehmer?

Fachkönnen und verantwortungsbewusstes Unternehmertum sind für mich kein Widerspruch, sondern untrennbar miteinander verbunden. Dementsprechend müssen diesbezügliche Fragen auch in einen direkten Zusammenhang gebracht werden. Aus dieser Erkenntnis heraus startet die teamwork media GmbH in Kooperation mit dem Deutschen Ärzteverlag am 7. und 8. Juni 2013 eine sich jährlich wiederholende Kongress-Serie mit dem aussagekräftigen Titel „better in practice“. Diesmal wird „better in practice“ in Partnerschaft mit dem BDIZ EDI veranstaltet, ist also zugleich das 17. Jahressymposium des BDIZ EDI.

„better in practice“ wurde für die Zielgruppe des ambitionierten Zahnarztes – also für Sie – maßgeschneidert und ist die Kombination eines Fachkongresses mit einem Unternehmertag. Erfahrene niedergelassene Praktiker, aber auch junge Kollegen, die auf eine eigene Praxis hinarbeiten – jeder der nach richtungweisenden Impulsen sucht, wird bei diesem Kongresskonzept fündig. Das anspruchsvolle Programm berücksichtigt im Wesentlichen aktuelle Fragestellungen, die Ihren Praxisalltag betreffen. Fragestellungen, die Ihnen von renommierten Experten beantwortet werden. Dabei werden fachliche, berufspolitische und unternehmerische Aspekte sinnvoll miteinander verknüpft. Es soll ein Mehrwert entstehen, der schon am Montagmorgen in Ihren Praxisalltag einfließen kann. Das fachliche Programm ist anspruchsvoll, praxisnah und bewusst breit gefächert, denn die Zahnmedizin hat viele Facetten. Unsere Referenten arbeiten die wichtigen Schnittstellen zwischen Implantologie, Parodontologie, Prothetik, Funktionslehre etc. detailliert heraus. Selbst der so aktuelle minimalinvasive Ansatz und die Nachhaltigkeit in der rekonstruktiven Zahnheilkunde werden nicht ausgespart. Und zu jedem Thema wird den Teilnehmern eine klare Take-Home-Message versprochen.

Voller Stolz darf ich behaupten: Bei dieser Kongress-Serie referieren immer nur die Besten ihres Faches. Referenten, die sich didaktisch und fachlich auf einem hohen Niveau bewegen. Gute Lehrer mit der nötigen Portion Praxiserfahrung. Keine Selbstdarsteller, sondern Kollegen die es gewohnt sind, tagtäglich Problemstellungen aufzugreifen, zu analysieren, Lösungsansätze zu erarbeiten und diese dann auch zur Zufriedenheit ihrer Patienten und lege artis umzusetzen.

*Dr. Karl-Ludwig Ackermann, Dr. Giuseppe Allais, PD Dr. Florian Beuer, Dr. Claudio Cacaci, Horst Dieterich, PD Dr. Stefan Fickl, Dr. Johannes Heimann und Prof. Dr. Joachim Zöller* gestalten den fachlichen Teil des Kongresses. Das unternehmerische Moment steuern *Christian Berger, Dr. Dirk Dudeck, Prof. Dr. Thomas Ratajczak, Prof. Dr. Gerhard F. Riegl und Axel Thüne* bei. Und Sie als Teilnehmer nehmen lohnende Inspirationen aus beiden Bereichen mit nach Hause.

Sie verlassen diesen Kongress als ein besserer Zahnarzt und ein besserer Unternehmer. Klingt das nicht vielversprechend? Kommen wir schlussendlich noch zum Tagungsort: Wir haben uns einstimmig für die Kulturstadt Augsburg entschieden. Die Erreichbarkeit, die Tradition und der charmante Stadtkern der von den Römern gegründeten Fuggerstadt, sprechen für sich. Den Ausschlag gab aber die erst 2012 neu eröffnete Kongresshalle (Kongress am Park). Ich denke unsere Teilnehmer werden sich dort sehr wohlfühlen. Seien Sie uns herzlich willkommen und melden Sie sich rechtzeitig an. Die Kapazitäten sind begrenzt.

Ich würde mich freuen, auch einige ambitionierte Zahnärzte aus Österreich in Augsburg persönlich begrüßen zu dürfen und wünsche Ihnen alles Gute im neuen Jahr.

Ralf Suckert  
Verlagsleitung

Detaillierte Informationen erhalten Sie auch unter [www.teamwork-media.de/bip](http://www.teamwork-media.de/bip). Beachten Sie auch unsere Kongresswerbung auf den Seiten 38/39 in diesem Heft.



Neujahrsklausur auf der Turracher Höhe: Die Bundesinnung diskutiert ihre Agenda 2013

Seite 8

Angehende Zahntechniker aus ganz Europa besuchten die 14. Internationalen Lehrlingstage 2012 in Dresden

Seite 14



Teilnehmen und einen Tablet-Computer gewinnen: Vita Zahnfabrik veranstaltet Wettbewerb auf facebook

Seite 22



Alles dreht sich um die IDS: Mehr über die 35. Internationale Dentalschau in Köln

Seite 24

**Editorial**

„Better in practice“ – ein Fachkongress und ein Unternehmertag  
Ralf Suckert 3

**Impressum**

**Innung Aktuell**

Das bringt das neue Jahr  
Neujahrsklausur der Bundesinnung auf der Turracher Höhe 8

Der Blick für das Wesentliche  
Bundesinnungsmeister Richard Koffu zur Berichterstattung in der Österreichischen Zahnärzte Zeitung 10

Qualität vermitteln  
Kommunizieren, was die Zahntechnik leistet 12

**Aktuell**

Nachwuchsförderung  
Die 14. Internationalen Zahntechniker Lehrlingstage 2012 in Dresden 14

Argen bringt Kunststoffzähne auf den Markt  
Argen Edelmetalle GmbH hat Inka GmbH übernommen 16

Faszination Implantatprothetik  
Dritter Camlog Zahntechnik-Kongress im April 2013 in Darmstadt 18

Modulares Aufbautraining für die Implantologie  
Curriculum Implantatchirurgie an der Uniklinik Graz 20

Frisches Design für www.tepe.com  
Internetauftritt aufgefrischt 22

Reliefverzierte Zähne  
Wettbewerb um das Beste Oberflächenmotiv 22

**Special**

Die IDS 2013  
Große Erwartungen: Innovationen, Trends, Meinungen 24

Goldmedaille der Zahntechnik  
7. Internationaler Wettbewerb um den Okklusalen Kompass 30

**Nachgefragt**

Für mich das Beste!  
Ztm. Jürgen Freitag über seine Erfahrungen mit dem Verblendkomposit Vita VM LC 36

**Event**

- Intensiv – Seminar und Workshop  
Intensiv-Reihe der teamwork media GmbH mit  
Walter M. Gebhard-Achilles 40
- Amann Girrbach holt die „Sterne“ nach Vorarlberg  
Treffen der Sternlabore im Herbst 2012 44

**Produktreportage**

- Für jeden Anwender-Typ das passende Gerät  
Ideal für Zahntechniker – die Perfecta-Modelle von W&H 46
- Zeramex Zirkonoxid-Implantate  
Für höchste ästhetische Ansprüche, der Gesundheit zuliebe 47
- Die Suche hat ein Ende  
Carestream Dental präsentiert mit dem CS 9300 Select  
einen neuen DVT-Allrounder 48

**Produktnews** 55, 59

**Zahnmedizin**

- Feste Zähne an einem Tag  
Die Versorgung des Ober- und Unterkiefers nach dem  
All-on-4-Konzept 50

**Zahntechnik**

- Aller guter Dinge sind drei  
Exaktes Scanabutment, wirtschaftliche Fertigung,  
ästhetisches Ergebnis 56

**Compendium**

- (M)ein Weg in der Implantatprothetik  
Ablaufprotokoll in der Implantatprothetik – Teil 22 60

**Dentalmarkt** 65

**Kurse & Kongresse** 66

**QR-CODE Funktionshinweis**

QR ist die Abkürzung für quick response (schnelle Antwort). Diese Codes sind – ähnlich den Strichcodes – graphisch verschlüsselte Informationen (siehe rechts) und können mit Smartphones eingescannt werden. Hierfür wird eine QR-Reader App benötigt (oft kostenlos erhältlich).

Sobald Ihr Endgerät mit dieser Application ausgestattet ist, werden Sie nach dem Einscannen des Codes automatisch weitergeleitet.



Spannend: Die digital angefertigten Mundaufnahmen werden gemeinsam direkt am Monitor analysiert  
**Seite 40**



Das Therapiekonzept All-on-4 ermöglicht die Versorgung mit festen Zähnen – an einem Tag!  
**Seite 50**



Für einen spannungsfreien Sitz der CAD-Trägerstruktur ist die individuelle Gesichtsanalyse Voraussetzung  
**Seite 56**



# ROT & WEISS

Das interdisziplinäre Fachjournal der Österreichischen Bundesinnung für Zahntechnik



Eine Produktion der teamwork media GmbH, Fuchstal



Verantwortlicher Herausgeber und Chefredakteur

## Ralf Suckert

Ralf Suckert ist Fachjournalist für Zahnmedizin & Zahntechnik



Redaktion

## Christine Biró

Christine Biró ist Ihre Ansprechpartnerin in der Redaktion



Ressortleitung Zahntechnik

## Ztm. Rudi Hrdina

Guntramsdorf/Österreich  
Koordiniert die Ressorts im Fachbereich Zahntechnik



Ressortleitung Zahnmedizin

## Prof. Dr. Ingrid Grunert

Universität Innsbruck/Österreich  
Koordiniert die Ressorts im Fachbereich Zahnmedizin



Beirat Bundesinnung

## Ztm. Richard Koffu

Feldkirchen/Österreich  
Vertritt die Interessen des Fachbeirats der Bundesinnung für Zahntechnik

Herausgeber:	Ralf Suckert (verantwortlich)	
Redaktion:	Christine Biró	
Ressortleiter: (Zahntechnik)	Festsitzender Zahnersatz: Herausnehmbarer Zahnersatz und Totalprothetik: CAD/CAM-Technologien: Kieferorthopädie:	Herwig Meusburger  Rudi Hrdina Hanspeter Taus Otto Bartl
Ressortleiter: (Zahnmedizin)	Prothetik: Implantologie & Parodontologie:  Funktionsdiagnostik: Adhäsive Zahnmedizin: Endodontie: Kieferorthopädie:	Prof. Dr. Ingrid Grunert Prof. Dr. Martin Lorenzoni Dr. R. Führhauser Dr. Martin Klopf Prof. Dr. Herbert Dumfahrt Dr. Dr. Ivano Moschén Dr. Heinz Winsauer
Fachbeirat:	Elisabeth Brunner, Günter Ebetshuber, Martin Loitlesberger, Robert Neubauer, Harald Oberweger, Stefan Prindl, Rainer Reingruber	
Beirat der Innung:	Richard Koffu, Harald Höhr, Alfred Kwasny	
Verlag:	teamwork media GmbH Hauptstr. 1, 86925 FUCHSTAL, GERMANY Telefon +49 8243 9692-0, Telefax +49 8243 9692-22 service@teamwork-media.de	
Redaktionshotline:	Christine Biró; teamwork media GmbH; c.biro@teamwork-media.de Telefon +49 8243 9692-29, Telefax +49 8243 9692-39	
Marketing- & Vertriebsleitung:	Dieter E. Adolph; teamwork media GmbH; d.adolph@teamwork-media.de Telefon +49 8243 9692-21, Telefax 08243 9692-22	
Anzeigenleitung:	Waltraud Hernandez; Mediaservice; w.hernandez-mediaservice@email.de Telefon +49 8191 42896-22, Telefax +49 8191 42896-23 Mobil +49 151 24122416	
Anzeigen- disposition:	Melanie Benedikt; teamwork media GmbH; m.benedikt@teamwork-media.de Telefon +49 8243 9692-11, Telefax +49 8243 9692-22	
Abonnenten- betreuung & Leser-Dienst- Service:	Kathrin Schlosser; teamwork media GmbH; k.schlosser@teamwork-media.de Telefon +49 8243 9692-16, Telefax +49 8243 9692-22	
Layout: Erscheinungsweise:	teamwork media GmbH 6 x im Jahr	
Bezugspreise:	Österreich: jährlich 27,- Euro; Ausland: 41,- Euro. Die Preise verstehen sich einschließlich Postgebühren. Im Bezugspreis Inland sind 7% Mehrwertsteuer enthalten. Bezugsgebühren sind im Voraus fällig.	
Bestellungen:	Nur schriftlich direkt an den Verlag. Kündigungsfrist: nur schriftlich 8 Wochen vor Ende des berechneten Bezugsjahres. Zur Zeit gültige Anzeigenpreisliste ab 01.01.2012	
Zahlungen:	Raiffeisenbank Fuchstal-Denklingen eG BLZ 733 698 54, Kto.Nr. 423 696	
Urheber & Verlagsrecht/ Gerichtsstand:	Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht der Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Verlag über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Alle in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben, Ergebnisse usw. wurden von den Autoren nach bestem Wissen erstellt und von ihnen und dem Verlag mit größtmöglicher Sorgfalt überprüft. Gleichwohl sind inhaltliche Fehler nicht voll ständig auszuschließen. Daher erfolgen alle Angaben ohne jegliche Verpflichtung oder Garantie des Verlags oder der Autoren. Sie garantieren oder haften nicht für etwaige inhaltliche Unrichtigkeiten (Produkthaftungsausschluss). Für die Inhalte der Rubrik Innung Aktuell zeichnet grundsätzlich die Bundesinnung für Zahntechniker verantwortlich.	

Copyright by teamwork media GmbH · Gerichtsstand München

Die Beiträge der Rubrik „Editorial“ sowie andere namentlich gezeichnete Beiträge geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.



IDS  
2013

Besuchen Sie  
uns auf der  
IDS Köln!

Halle 11.3 Gang J Nr. 010  
Gang K Nr. 019

# 2 FLEXIBLE BÜRSTENFLÜGEL 1 BESSERES REINIGUNGSERGEBNIS\*

ENTFERNT MEHR  
PLAQUE ENTLANG DES  
ZAHNFLEISCHRANDES.\*



Oral-B® PRO EXPERT Premium Pro-Flex™ hat präzise, im 15°-Winkel stehende CrissCross®- Borsten, die eine überlegene Plaqueentfernung bewirken\*, und Pro-Flex Flügel, die sich leicht an die anatomischen Verhältnisse im Mund anpassen, für eine sanfte Reinigung von Zähnen und Zahnfleisch.

\*bei regelmäßiger Anwendung im Vergleich zu einer herkömmlichen Handzahnbürste.

Die perfekte Fortsetzung Ihrer Prophylaxe



Neujahrsklausur der Bundesinnung auf der Turracher Höhe

## DAS BRINGT DAS NEUE JAHR

Ausbildung, Fachhochschule, Konformitätserklärung und Öffentlichkeitsarbeit: Bei der Neujahrsklausur diskutierte die Bundesinnung ihre Agenda für 2013.

Mittlerweile ist es gute Tradition, dass sich die Bundesinnung der Zahntechniker zum Jahresbeginn zur Klausur trifft. Wie jedes Jahr fand die Bundesinnungsausschusssitzung im Januar auf der idyllischen Turracher Höhe statt.

Nachdem bis zu ihrer Umsetzung im Vorjahr die Kompetenzerweiterung das standespolitische Thema war, geht es heuer mit nicht minder wichtigen Projekten weiter. Ad acta haben die Innungsmeister das Thema „Arbeit am Patienten“ allerdings nicht gelegt. Immerhin gilt die neue Bestimmung momentan noch mit der örtlichen Einschränkung auf die Zahnarztpraxis.

Großen Raum nahm die Diskussion um Maßnahmen der Aus- und Fortbildung ein. Wie berichtet, arbeitet die Bundesinnung gemeinsam mit Experten an einem praktikablen Konzept, eine akademische Ausbildung im Bereich Zahntechnik zu etablieren. Bundesinnungsmeister *Richard Koffu* betonte, dass es als nächster Schritt wichtig sei, Lehrinhalte für einen möglichen berufsbegleitenden Fachhochschulstudiengang zu konkretisieren. Gespräche über Fortbildungslehrgänge, die nicht im Rahmen einer

Fachhochschulausbildung stattfinden sollen, gibt es in mehrere Richtungen.

Neues gibt es auch zum Ausbildungsstandort Baden. Ziel der Bundesinnung ist es ja, die Ausbildung (Berufsschule, Lehrabschlussprüfung, Meisterprüfung) im Sinne eines einheitlich hohen Standards möglichst auf die Landesberufsschule Baden und die Akademie für Österreichs Zahntechnik zu konzentrieren. Ein Schritt in diese Richtung ist, dass die Lehrabschlussprüfungen für Oberösterreich ab diesem Herbst eben dort stattfinden werden, wie Landesinnungsmeister *Franz Reisinger* berichtete. Der Prüfpool wurde zudem vergrößert. Mittlerweile sind Prüfer aus acht der neun Bundesländer vertreten.

Wie gehabt, scheitert die Umsetzung eines der Kernanliegen der Bundesinnung am Widerstand der Zahnärztekammer: Die Landesinnungsmeister halten weiterhin an ihrem Vorhaben, eine verpflichtende Konformitätserklärung einzuführen, fest. Bisher gibt es solche Zertifikate zwar, die Patienten müssen sie allerdings aktiv von den Zahnärzten einfordern. Damit in Zukunft mehr Patienten von dieser Möglichkeit Gebrauch machen, soll diese mit einer neuen PR-Kampagne für den Beruf Zahntechniker (siehe Bericht auf Seite 12) nachdrücklich kommuniziert werden.

Einen besonders interessanten Beitrag lieferte *Rudolf Müller*. Der ehemalige Bundesinnungsmeister blickte zurück auf „66 Jahre Zahntechnik in Österreich“. In seinem ebenso spannend wie aufwendig gestalteten Vortrag referierte *Müller*, langjähriges Innungsmitglied, über das Gestern und das Heute des Berufsstandes und rundete so die Neujahrssitzung perfekt ab.

Die nächste Sitzung der Bundesinnung findet im Juni in Innsbruck statt. □



Die Bundesinnung diskutierte ihre Agenda 2013 anlässlich der Neujahrsklausur auf der Turracher Höhe



## Signum – Das bewährte Verblendkomposit

Grenzenlose Möglichkeiten für Ihre Verblendung!



**NEU**  
Flüssige  
Dentine



### SO ÜBERZEUGT SIGNUM:

- ⊕ Cleveres System – Vielseitig in der ästhetischen Gestaltung.
- ⊕ **Jetzt neu mit flüssigen Dentinen** – Standfest beim Schichten aber flüssig beim Injizieren.
- ⊕ Immer die passende Konsistenz – Alle Massen wahlweise pastös oder flüssig.
- ⊕ Einfache Farbanpassung an die Prothesenzähne.
- ⊕ Dauerhaft farbstabil mit natürlicher Abrasionsfestigkeit.

**signum**<sup>®</sup>

Aus Liebe zur Perfektion.

Bundesinnungsmeister Richard Koffu zur Berichterstattung in der Österreichischen Zahnärzte Zeitung

## DER BLICK FÜR DAS WESENTLICHE

Muss man jeden plumpen Anwurf kommentieren? Nicht grundsätzlich. Eigentlich sollte man es vermeiden, sich sinnlos aufzuregen. Dank unserer standespolitischen Arbeit und dem stetigen – nennen wir es Dialog – mit der Zahnärztekammer, haben wir in der Bundesinnung der Zahntechniker, was das angeht, mittlerweile eine dicke Haut. Wenn aber unser ganzer Berufsstand angepatzt wird und sich reihenweise aufgebrachte Kollegen bei mir melden, dann braucht es ein paar klärende Worte.

Wieder einmal geht es um einen Artikel in der Österreichischen Zahnärzte Zeitung. Wieder einmal stellt darin ein Vertreter der Zahnärztekammer einen Sachverhalt aus dem Blickwinkel der Kammer dar. Wohin so etwas führt, war an dieser Stelle mehrfach zu lesen: Am Ende bleibt wenig Sachliches, dafür ganz schön viel Blickwinkel über.

Vergangenen Herbst hat der Oberste Gerichtshof in einem Prozess zwischen einem Tiroler Zahntechnikermeister und der Zahnärztekammer zu deren Gunsten geurteilt. Es ging vor allem darum, ob Zahntechniker ohne Auftrag eines Zahnarztes und ohne vorangehende zahnmedizinische Untersuchung selbstständig an Patienten arbeiten dürfen. Dürfen sie nicht, so das wenig überraschende Urteil.

Damit gehen auch die Kollegen Landesinnungsmeister und ich konform. Wir wollten immer, dass Zahntechnikermeister ausschließlich im Auftrag eines Zahnarztes an Patienten arbeiten dürfen. Alles wäre nicht weiter der Rede wert, hätte *Dr. Jörg Krainhöfner*, Amtsdirektor der Zahnärztekammer, das Urteil in einem Artikel in der ÖZZ (Ausgabe 11/2012) nicht zu einer Grundsatzentscheidung aufgebauscht und seine juristische Fachsicht mit einer Reihe falscher Behauptungen untermauert.

Das fängt damit an, dass *Krainhöfner* behauptet, der beklagte Zahntechnikermeister habe sich ab dem Berufungsverfahren von einem Anwalt, welchen die Bundesinnung der Zahntechniker bereits mehrfach beauftragt hat, vertreten lassen. Das ist schlichtweg unwahr. Mit besagtem Juristen hatten wir noch nie zu tun. Da in diesem Fall die Voraussetzungen (keine Untersuchung und kein Auftrag des Zahnarztes), die wir für die Arbeit an Patienten für unumgänglich halten, nicht gegeben waren, haben wir es tunlichst vermieden, uns in den Fall einzumischen oder gar einen finanziellen Beitrag zu den Prozesskosten zu leisten. Dass die Zahnärztekammer anderes behauptet, ist wenig überraschend und wäre kein zwingender Grund für eine Richtigstellung gewesen. Dass in der ÖZZ dann aber mehrfach triumphierend vermeldet wird, der OGH habe



Im Wiener Justizpalast hat der oberste Gerichtshof ein Urteil gefällt, das in der Zahnärztekammer offenbar für Verwirrung sorgt

geurteilt, Zahntechnikermeister seien zahnärztliches Hilfspersonal, ist eine Ungeheuerlichkeit.

Für den Zahnärztekammerpräsidenten *DDr. Hannes Westermayer* ist das in seinem Jahresrückblick 2012 gar die Jubelmeldung Nummer Eins. Wenn es für die Zahnärztekammer 2012 der größte Erfolg war, ein Gerichtsurteil falsch auszulegen, gratuliere ich herzlich! Auch in *Krainhöfners* Bericht über das Verfahren kreist alles um die Definition des Wortes „Hilfspersonal“, das im Zahnärztegesetz übrigens kein einziges Mal vorkommt.

Von Personal ist dort nie die Rede. Wenn, dann von Personen. *Dr. Krainhöfner* und *DDr. Westermayer* sei an dieser Stelle ans Herz gelegt, sich über diesen gar nicht kleinen semantischen Unterschied im Duden schlau zu machen. Selbstständige Zahntechniker können niemals Personal von Zahnärzten sein. Schon gar nicht sind Zahntechnikermeister deren Hilfspersonal – Hilfspersonen sind wir natürlich ebenfalls nicht. So nebensächlich dieser Exkurs zu Feinheiten der deutschen Sprache auf den ersten Blick erscheinen mag, so sehr veranschaulicht er doch eine gewisse Grundhaltung der Zahnärztekammer (nicht der

Zahnärzte!). Bei den Kollegen hat sich das Selbstverständnis hartnäckig festgesetzt, sie seien Dienstherrn – ganz generell, allem und jedem gegenüber.

Diese Fehleinschätzung führt bisweilen zu peinlichen Untergriffen. Und die Bundesinnung der Zahntechniker ist dafür bei weitem nicht die einzige Zielscheibe. Da werden schon einmal der Gesundheitsminister oder der Präsident des Hauptverbandes der Versicherungsträger beschimpft und die österreichische Politik pauschal als „Kasperl-Puppentheater“ bezeichnet.

In emotionalen Ausnahmesituationen verliert man oft den Blick für das Wesentliche. Da kommt es vor, dass man nur wahrnimmt, was man wahrnehmen will. Die Vertreter der Zahnärztekammer scheinen ein größeres Problem damit zu haben, mit Niederlagen umzugehen. Können sie ihre standespolitische Sicht hier und da nicht stur durchsetzen, holen sie beleidigt zu jenseitigen Rundumschlägen aus.

Entsprechend fragwürdig deutet *Krainhöfner* auch andere Punkte der Urteilsbegründung. Zahntechnikermeister seien für ihre Arbeit nicht haftbar und ergo Hilfspersonal. Selbstverständlich sind wir – auch dem OGH-Urteil gemäß – haftbar. Für unsere Arbeiten nämlich. Diese stellen wir als selbstständig Gewerbetreibende her. Einen anderen Standpunkt haben wir nie vertreten. Dass wir jemals argumentiert hätten, wir seien auch für etwaige medizinische Konsequenzen haftbar, ist unsinnig. Die medizinische Verantwortung und auch das Inkasso sind auch mit der Kompetenzerweiterung bei den Zahnärzten geblieben. Das ist sinnvoll und gut so. Niemals haben wir gefordert, Patienten selbst untersuchen und Diagnosen stellen zu dürfen. Arbeiten am Patienten, so wollten wir es und so wurde es umgesetzt, darf ein Zahntechnikermeister immer nur im Auftrag des behandelnden Zahnarztes. Das alles fasst zusammen, was der OGH meint, wenn er von einer „gewissen ‚Oberaufsicht‘ (Anm. Oberaufsicht ist auch im OGH-Urteil unter Anführungszeichen gesetzt)“ eines Zahnarztes spricht. Selbstverständlich sind auch wir für eine solchermaßen definierte Oberaufsicht.

Haltlose Unterstellungen und Anwürfe sind wir mittlerweile gewohnt. Das eigentlich Ärgerliche bei dieser Form der Diskussionsführung ist, dass sie dem Klima zwischen den beiden Berufsgruppen schadet. In der Zahnärztekammer sollte man sich ernsthaft überlegen, ob so eine Kommunikationsstrategie im Sinne der Zahnärzte, welche die Kammer ja streng genommen vertreten sollte, ist. Diejenigen, mit denen Zahnärzte täglich eng zusammenarbeiten, derart überheblich als Hilfspersonal abzutun, ist letztendlich. Das kann sich kein Zahnarzt von seiner Kammer wünschen.

Richard Koffu

QUALITÄT UND ÄSTHETIK!

## ALLIGATOR ABUTMENT



bietet Ihnen ein selbstausrichtendes Zahnersatz Attachmentsystem mit der gewünschten „Einfachheit“.

kann mit verschiedenen Einsätzen und unterschiedlichen Abzugkräften kombiniert werden.

Smart Deal

ALLIGATOR gerade 89,- €  
ALLIGATOR abgewinkelt, 15° 109,- €

\* Alle angegebenen Preise verstehen sich rein Netto zzgl. MwSt.

Distribution Austria



Zauchner Dentalprodukte GmbH  
Pestalozzistraße 12A  
9500 Villach

Tel +43 4242 222 72  
Fax +43 4242 223 77

www.zauchnerdentalprodukte.at  
info@zauchnerdentalprodukte.at

Kommunizieren, was die Zahntechnik leistet

## QUALITÄT VERMITTELN

Um die Vorzüge österreichischer Zahntechnik einer breiteren Öffentlichkeit zu vermitteln, arbeitet die Bundesinnung der Zahntechniker seit längerem an einer PR-Strategie. 2013 fällt der Startschuss zu einer Image-Kampagne für den Beruf.

In Österreich gibt es rund 700 zahntechnische Labors und 4500 bestens ausgebildete Zahntechniker. Dass die Qualität zahntechnischer Arbeiten hierzulande hoch ist, nehmen viele für selbstverständlich. Welche präzise Arbeit hinter jedem einzelnen Stück Zahnersatz steckt, wissen deutlich weniger. Und wie aufwendig und umfassend die Ausbildung zum Zahntechniker und die anschließende Meisterausbildung sind, ahnt kaum jemand.

In der Wahrnehmung vieler Patienten kommt Zahnersatz schlicht vom Zahnarzt. Das soll sich ab sofort ändern, denn heuer startet die Bundesinnung der Zahntechniker eine PR-Offensive, die den Berufsstand ins rechte Licht rücken soll. „Wir möchten das Tätigkeitsfeld des Zahntechnikers für die Bevölkerung greifbar machen. Im Alltag gibt es zu selten direkten Kontakt zwischen Patient und Zahntechnikermeister“, erklärt Bundesinnungsmeister *Richard Koffu*, „viele Patienten können sich unter unserem Job nicht zuletzt deshalb wenig vorstellen.“ Jene Patienten, die im Verlauf von Behandlungen mit Zahn Technikern zu tun haben, wissen die Leistung von Zahn Technikern schnell zu schätzen. Nun gelte es eine breitere Masse zu erreichen, so *Koffu*.

Gemeinsam mit der renommierten Linzer Agentur Frischblut hat die Bundesinnung ein Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit entwickelt. Unterschiedlichste Maßnahmen werden den Beruf Zahn Techniker im Laufe des Jahres crossmedial bewerben. In einer ersten Phase wird es österreichweit Pressekonferenzen, Printmedien beigelegte Folder und Hörfunkspots geben.

Damit sollen Patienten für österreichische Qualität sensibilisiert werden. Dauerhaft ist es das Ziel, dass beim Zahnarzt bewusst österreichischer Zahnersatz verlangt wird. Für besonders wichtig hält es die Bundesinnung, Patienten über die Möglichkeit, eine Konformitätserklärung vom Zahnarzt zu verlangen, zu informieren. Nur so können Patienten genau erfahren, wo ihr Zahnersatz hergestellt wurde und welche Materialien verarbeitet wurden. „Uns Zahn Technikern ist unsere Leistung bewusst. Auch unsere Partner, die Zahnärzte, wissen Bescheid. Aber außerhalb der Branche sieht es anders aus“, sagt Bundesinnungsmeister *Richard Koffu*, „es wäre nicht nur schade, wenn dies weiterhin so bliebe, sondern auf Dauer problematisch für den Berufsstand.“ Schließlich gelte es, zu verhindern, dass Patienten zu Billigprodukten ausländischer Anbieter wechseln. Dazu, so die Bundesinnung, sei es wichtig, Patienten zu verdeutlichen, welche Risiken damit verbunden seien.

Gesetzliche Gegebenheiten sind von Land zu Land verschieden. In den meisten europäischen und außereuropäischen Staaten ist keine Meisterprüfung zu absolvieren. Das fehlende Know-how schlägt sich auf die Produktqualität nieder. Bei Nachbehandlungen, die bei Zahnersatz nötig sind, ist die Abwicklung im Ausland extrem aufwendig und nicht rechtssicher. Mangelhafte ausländische Versorgungen werden aus Haftungsgründen in Österreich nicht repariert. Treten Probleme auf, wird es aufwändig und teuer. Geographische Nähe zum Fachmann ist ein weiterer entscheidender Vorteil, der für österreichischen Zahnersatz spricht. □



Bild: A. Ludwig, C. Füssenich und M. Trombin aus „Modellherstellung für Praxis und Labor“



Bild: Dieter Schulz aus „Die naturgemäße Aufwachstechnik“ Bd. 2

simply smarter

# SwishPlus™

Kompatibel zu Straumann®\*

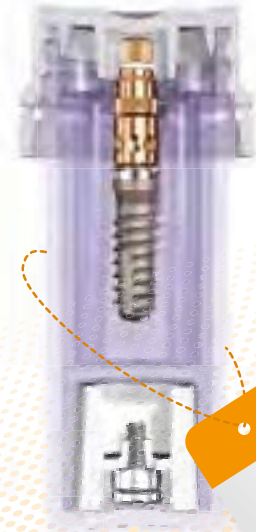


**Achtkant**

- 1 Verfügbar in den enossalen **Durchmessern** 3.3, 4.1, 4.8, 5.7mm und den **Längen** 6, 8, 10, 12, 14, 16mm
- 2 Das **All-in-One Package** für nur **115 Euro** enthält Implantat, Einbringpfosten, Einheilextender und Verschlusschraube
- 3 **Chirurgisch und prothetisch kompatibel** zum Straumann Standard/Plus\*
- 4 1mm polierte und 1mm mikrorauhe Halspartie für die Insertion auf **Tissue- oder Bone-Level**
- 5 FDA Zulassung zur **Sofortbelastung**



## All-in-One Package



**115 €**



Implant Direct

100% Fairer Preis 100% Qualität  
100% Service 100% Mehrwert



[www.implantdirect.at](http://www.implantdirect.at)  
00800 4030 4030

\*Registrierte Marke vom Institut Straumann

**BE ORDER  
SMART ONLINE**

**Implant Direct**  
simply smarter.

Die 14. Internationalen Zahntechniker Lehrlingstage (IZTL) 2012 in Dresden

## NACHWUCHSFÖRDERUNG

Zum 14. Mal fanden sich Auszubildende aus Deutschland, Österreich, Dänemark und Tschechien zusammen, um ihr Wissen durch Workshops und Vorträge im Rahmen der Lehrlingstage zu vermehren. Treffpunkt der Veranstaltung war diesmal Dresden.

Vom 27. bis 30. September 2012 haben die Internationalen Zahntechniker Lehrlingstage endlich wieder stattgefunden. Und wir – *Viktoria Nagy, Simon Matzinger, Alexandra Rackseder, Yeliz Yagiz* und *Tanja Fuhrmann* von der Wiener Berufsschule für Zahntechnik, freuen uns sehr, eingeladen worden zu sein. Eine herzliche Begrüßung mit Grillen im Hof des Berufsschulzentrums für Gesundheit und Sozialwesen *Karl August Lingner* in Dresden waren der perfekte Auftakt für die 14. IZTL.

Nach der feierlichen Eröffnung begannen am 28. September unsere Workshops zu verschiedenen Themen. Bei einem Workshop im Dentallabor *Büker* beispielsweise folgte nach der theoretischen Einführung in das Thema die praktische Herstellung eines Modells mit Zahnfleischmaske. Es wurden weitere Kurse angeboten wie zum Beispiel „Vita, Bestimmen der Zahnfarben“, wobei über die Firma Vita referiert wurde und die Schüler die Möglichkeit hatten, einzelne Farbschlüssel, das Gerät Easy Shade sowie ein Programm zur Farbbestimmung am Computer



Auftakt zum 14. IZTL: Angehende Zahntechniker aus ganz Europa sind zahlreich erschienen



Simon Matzinger, Viktoria Nagy, Alexandra Rackseder, Tanja Fuhrmann, Yeliz Yagiz

auszuprobieren. „Digitalisierung – Ein Blick hinter die CAD/CAM-Kulissen“ beinhaltete einen Vortrag über CAD/CAM und einer praktischen Vorführung an sämtlichen Teilnehmern. Die Scans wurden dann am Computer nachbearbeitet. Zwei Vorträge zu den Themen „Prototyping/Manufacturing“ von *Bego* und „CAD/CAM-Verfahren im Überblick“ von *Ztm. Hoffmann* gestalteten den letzten Tag als ausgesprochen interessant und lehrreich. Eine Stadtrundfahrt durch Dresden mit anschließendem gemeinsamen Abendessen im *Feldschlösschen Stammhaus* brachten die Veranstaltung zu einem angenehmen Abschluss. Denn die Kombination aus praktischen Workshops und wissenschaftlichen Vorträgen sowie dem ausgewogenem Freizeitangebot machten die 14. Internationalen Zahntechniker Lehrlingstage für uns zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Unser Dank gilt insbesondere dem BSZ für Gesundheit und Sozialwesen *Karl August Lingner* Dresden für die tolle Organisation, aber auch unseren Sponsoren *Bego, Pluradent* und *Henry Schein*, die uns finanziell bei dieser Fortbildungsreise unterstützt haben. □

# VITA ENAMIC® definiert Belastbarkeit neu.

Die erste Hybridkeramik mit Dual-Netzwerkstruktur, die Kaukräfte optimal absorbiert!



**Wir freuen uns  
auf Ihren Besuch!**  
Halle 10.1/Stand D10



VITA shade, VITA made.

**VITA**

VITA ENAMIC setzt neue Maßstäbe bei der Belastbarkeit, indem es Festigkeit und Elastizität kombiniert und damit Kaukräfte optimal absorbiert. Praxen und Laboren garantiert VITA ENAMIC höchste Zuverlässigkeit sowie eine wirtschaftliche Verarbeitung.

Und Patienten empfinden VITA ENAMIC als naturidentischen Zahnersatz. VITA ENAMIC eignet sich besonders für Kronenversorgungen im Seitenzahnbereich sowie minimalinvasive Restaurationen. Mehr Informationen unter:

[www.vita-enamic.de](http://www.vita-enamic.de)

 [facebook.com/vita.zahnfabrik](https://facebook.com/vita.zahnfabrik)

Die **En**-Erfolgsformel: Festigkeit + Elastizität = Zuverlässigkeit<sup>2</sup>

3411D\_IDS

Argen Edelmetalle GmbH hat die Inka GmbH übernommen

## ARGEN BRINGT KUNSTSTOFF-ZÄHNE AUF DEN MARKT

Die Düsseldorfer Argen Edelmetalle GmbH hat sich strategisch neu ausgerichtet und eine bedeutende Sortimentserweiterung mit dem Erwerb der Inka GmbH eingeleitet. Ab sofort bietet das Düsseldorfer Unternehmen auch Kunststoffzähne an und baut damit seine vorhandene Kompetenz weiter aus.

Argen hatte die Inka GmbH im Frühjahr 2012 in das eigene Unternehmen integriert und den Firmensitz an den Argen Standort nach Düsseldorf verlegt. Damit kommen die Inka Front- und Seitenzähne aus Kunststoff in das Argen-Sortiment und werden ab sofort bundesweit angeboten. Für Argen bedeutet die Übernahme auch einen Gewinn für seine Edelmetall-Sparte: Die Inka GmbH verfügt über einen starken Vertrieb von EM-Dentallegierungen im norddeutschen Raum. „Hier ergeben sich für uns wertvolle Synergien“, freut sich *Hans Hanssen*, Geschäftsführer der Argen Edelmetalle GmbH.

Besonders wichtig ist *Hanssen* aber, dass sich durch die Kunststoffzähne der Inka GmbH die Argen-Produktpalette bedeutend erweitert und sich das Unternehmen so über die reine Edelmetall-Sparte hinaus entwickelt. Die Zähne werden in 16 Farbtönen entsprechend dem Vita Classic-Farbsystem hergestellt und sind leicht kombinierbar mit Metallkeramik. Sie besitzen ausgezeichnete physikalische Eigenschaften und eine exzellente Farbtreue. Im Bereich partieller und totaler Kunststoffprothesen sowie Immediat- und Interims-Prothesen folgen sie den Regeln balancierter Okklusionskonzepte. Des Weiteren zeichnen sich Inka-Zähne aus durch eine verbesserte Verschleißfestigkeit, hohe Farbtonstabilität, minimale Wasserabsorption, äußerst niedrige Plaque-Anlagerung und eine hervorragende Lösemitelbeständigkeit. Angeboten werden klassische OK-Frontzahnformen, oval, dreieckig und quadratisch, mit ästhetisch und funktionell darauf abgestimmten UK-Front- und Seitenzähnen. Inka ist zertifiziert nach DIN EN ISO 13485. Die Beratung erfolgt durch den Argen-Außendienst, der Versand durch die Unternehmenszentrale in Düsseldorf.

Das Labor Zischow Dental Hamburg hat als eines der ersten mit Argen Inka gearbeitet und zeigt sich beeindruckt:



Hans Hanssen, Argen Geschäftsführer (li.) und Andreas Skrandies, verantwortlich für die Auftragsannahme und Logistik, präsentieren die neuen Inka-Zähne

„Wir waren positiv überrascht, wie gut sich Inka-Zähne bearbeiten lassen und wie homogen sich das Material des 3-Schichtzahns darstellt“, stellt Inhaber *Kay Zischow* fest. „Hier kann man wirklich sagen, dass das Preis-Leistungsverhältnis mehr als stimmig ist und dass sich Inka-Zähne keinesfalls vor bisher in unserem Labor verwendeten Zähnen verstecken müssen.“ □

#### Kontaktadresse

Argen Edelmetalle GmbH  
Werdener Straße 4 · D-40227 Düsseldorf  
Fon +49 211 355965-0 · Fax +49 211 355965-19  
info@argen.de · www.argen.de



# ZERAMEX®

ästhetisch • natürlich • sicher

## DAS KERAMIK- IMPLANTAT



**NEU**  
Enthüllung an  
der IDS in Köln.  
12.3.2013  
Halle 4.1,  
Stand F032

**ZERAMEX®**  
Kongress Zürich  
31. Mai 2013  
Anmeldung unter:  
[www.zeramex.com/  
Kongress](http://www.zeramex.com/Kongress)

ZERAMEX® T

ZERAMEX® Plus

Mag. Markus Da-Pozzo

Tel. 0043 699 129 10 057 • [markus.da-pozzo@zeramex.com](mailto:markus.da-pozzo@zeramex.com)

[www.zeramex.com](http://www.zeramex.com)

DENTALP●INT

Swiss Implant Solutions

Dritter Camlog Zahntechnik-Kongress im April 2013 in Darmstadt

## FASZINATION IMPLANTATPROTHETIK

Am 20. April 2013 veranstaltet Camlog erneut einen Zahntechnik-Kongress. Faszination Implantatprothetik hat sich in der Zahntechnik und darüber hinaus einen klangvollen Namen gemacht und bürgt für die hohe Qualität dieses Veranstaltungskonzepts. Als Kongressort hat Camlog dieses Mal Darmstadt/Deutschland gewählt

„Der Zahntechnik ein Forum zu bieten und dabei zu helfen, diesem schönen Beruf noch mehr Gewicht zu verleihen, das war für uns erneut Motivation, den Camlog Zahntechnik-Kongress zu organisieren“, so *Michael Ludwig*, Geschäftsführer der Camlog Vertriebs GmbH. Dass die Wahl auf Darmstadt fiel, hat hauptsächlich zwei Gründe. *Stefanie Prassler*, Leiterin Veranstaltungen bei Camlog: „Darmstadt liegt besonders verkehrsgünstig inmitten der Regionen Rhein-Main/Rhein-Neckar in der Nähe von Frankfurt, Mainz und Heidelberg. Zudem ist das Kongresszentrum *darmstadtium* hochmodern ausgestattet und verfügt über ein sehr angenehmes Ambiente.“

Die Fähigkeit, zukunftsorientiert zu denken und zu handeln, ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Die Zahntechnik befindet sich in einem technologischen Wandel, der tiefgreifende Veränderungen in den Arbeitsprozessen mit sich bringt. Diesem Wandel trägt Camlog durch ein Kongressprogramm Rechnung, das zukunftsgerichtete Technologien würdigt, aber auch den bewährten „Goldstandard“ als Maßstab für die Innovationen anlegt.

Der Kongress ist in die Hauptthemenblöcke „Die Ebenen der Funktion“ und „Faszination Mensch“ unterteilt, für die hochkarätige Referenten aus der Hochschule, der niedergelassenen Praxis und der Zahntechnik verpflichtet wurden. *Dr. Christian Hammächer* eröffnet den Themenblock „Die Ebenen der Funktion“ mit einem Vortrag über den Rot-Weiss-Komplex in der Implantologie. *Prof. Dr. Katja Nelson* referiert über das Zusammenspiel von Implantat, Abutment, Hart- und Weichgewebe. „Heavy metal or metal free?“ heisst es in einer Pro-und-Contra-Betrachtung der beiden Teams *Ztm. Stefan Picha/Dr. Martin Gollner* und *Ztm. Benjamin Votteler/Dr. Michael Fischer*. *Ztm. Vincent Fehmer* und *Dr. Daniel Thoma* fassen unter dem Titel „Zwischen Vision und Tradition – Guidelines für die Praxis“ ihre persönlichen Erfahrungen zusammen.

Im Themenblock „Faszination Mensch“ berichtet *Ztm. Jürg Stuck* über Sprachmuster als Wegweiser für die implantatprothetische Planung. *Prof. Dr. Frauke*

*Müller* befasst sich mit Aspekten in der Implantatprothetik für Patienten im Alter „70+“ und *Ztm. Ralph Riquier* behandelt den „digitalisierten Patient“. *Prof. Dr. Daniel Edelhoff* beleuchtet in einem Epilog „Die Zahntechnik im Wandel“. Für den „Besonderen Vortrag“ wurde Bergsteiger *Alexander Huber* gewonnen. Er berichtet in packenden Bildern von „Träumen und Zielen zwischen Himmel und Erde“ und wird dabei auch den Bezug zur Berufswelt nicht vergessen. Durch das Kongressprogramm führen *Dr. S. Marcus Beschmidt* und *Ztm. Gerhard Neuendorff*.

Camlog lädt Sie ein, mit Ihren Mitarbeitern und Teampartnern nach Darmstadt zu kommen, um miteinander zu diskutieren und Denkanstöße und Lösungen für den Weg in eine erfolgreiche Zukunft zu finden. Die Teilnahmegebühr beträgt pro Person € 190,- (ab zwei Personen je Labor/Praxis pro Person € 160,- und für Meister Schüler und Auszubildende € 140,-). Weitere Informationen erhalten Sie bei Camlog unter Telefon 07044 9445-603 oder im Internet unter: [www.faszination-implantatprothetik.de](http://www.faszination-implantatprothetik.de). □



Das darmstadtium: hochmodern ausgestattet, in verkehrsgünstiger Lage

## Mehr WIDamine 2013!

Das neue WID-Forum im Rahmen der WID 2013 bringt seinen Besuchern die wichtigsten Marktentwicklungen und Neuheiten von der IDS Köln in konzentrierter Form nach Wien.

**FORUM NEU!**  
Energienmix für die Praxis!

Namhafte nationale und internationale Referenten aus Wissenschaft und Praxis sowohl zahnärztlicher als auch zahntechnischer Tätigkeit geben einen Überblick über Produkte und Entwicklungen. Auf den Messeständen können dann gezielt Informationen vertieft werden.

**RESERVE THE DATE**  
**24. und 25. Mai 2013**

Sichern Sie sich noch heute  
Ihren Platz im WID-Forum.  
Anmeldung zum WID-Forum auf  
**[www.wid-dental.at](http://www.wid-dental.at)**

**WID**

WIENER  
INTERNATIONALE  
DENTALAUSSTELLUNG



## Ihre WIDamine-Spender

**Univ.-Prof. Dr. Gerwin ARNETZL**, Präsident der ÖGCZ und Vizepräsident der ISCD, Graz

**Priv.-Doz. Dr. Florian BEUER**, Zahnärztliche Prothetik, Uni München und Deutsche Gesellschaft für Ästhetische Zahnheilkunde (DGÄZ) - powered by Ivoclar Vivadent

**Dr. Thomas EULER**, Bludenz - powered by orangedental

**ZTM Dr. Peter FINKE**, Zahnarzt, Bundesverband VDZI, DGOI, Meisterprüfer HWK Nürnberg

**ZTM Rudolf HRDINA**, BSI Zahntechnisches Laboratorium, Guntramsdorf

**Univ.-Prof. DDr. Siegfried JANK**, Zahnarzt, Hall in Tirol - powered by Pluradent Austria

**Dr. Philip JESCH**, Ambulatorium Wienerberg City, Wien - powered by Dentsply Implants

**ZTM Vanik KAUFMANN-JINOIAN**, Cera-Tech, Liestal - powered by KaVo

**Univ.-Prof. Dr. Georg MAILATH-POKORNY**, Akademie für orale Implantologie, Wien

**ZTM Otto PRANDTNER**, prandtnercreative, München

**DDr. Lutz RITTER**, Zentrum für ZMK, Uni Köln - powered by Henry Schein und Sirona

**ZTM Christoph ZOBLER**, INN-Keramik, Innsbruck

Curriculum Implantatchirurgie an der Uniklinik Graz – Start am 19. April 2013

## MODULARES AUFBAUTRAINING FÜR DIE IMPLANTOLOGIE

Bereits zum dritten Mal wird an der Uniklinik Graz das „Curriculum Implantachirurgie“ als fundierte praktische Ausbildung in der Implantologie angeboten. Die Fortbildung basiert auf drei Modulen und macht die Kursteilnehmer vom „Beginner“ über das Modul „Advanced“ zum „Expert“. Modul 1 (Beginner) findet am 19. und 20. April 2013 statt.

In den Basismodulen werden die Grundlagenkenntnisse, später die fortgeschrittenen Techniken in der Theorie erlernt und auch am Humanpräparat trainiert. Ziel ist es, die Teilnehmer in der Ausbildung persönlich zu betreuen, damit sie sich in der niedergelassenen Praxis erfolgreich etablieren können. Zusätzlich zu den Basis-Modulen gibt es die Möglichkeit in „Plus“-Modulen für eine Arbeitswoche an der Zahnklinik Graz zu hospitieren. Wer sich nicht eine ganze Woche frei nehmen kann, hat auch die Möglichkeit fünf Einzeltage zu buchen. Bei den „Plus“-Modulen sind die Teilnehmer bei Beratungs- und Planungsgesprächen dabei und können in den Eingriffsräumen bei implantologischen Operationen assistieren, oder Sie haben die Möglichkeit implantatprothetische Versorgungen zu verfolgen.

Besonderer Wert wird auf die Zusammenarbeit des Implantologen mit dem Praxisteam gelegt. Daher sind beim Modul 1 (Beginner) auch die Assistentinnen in Graz dabei. Diese werden von diplomierten OP-Schwestern und chirurgisch ausgebildeten zahnärztlichen Assistentinnen umfassend in Hygiene, Sterilisation und spezifischer Instrumentenkunde geschult. Die Leitung des Curriculums wird von Herrn *Prof. Dr. Wegscheider* und Herrn *Prof. Dr. Jakse* übernommen. Weiterhin werden *Dr. Stephan Acham*, *Dr. Alexander Heschl*, *Dr. Barbara Kirnbauer*, *Dr. Martin Lorenzoni*, *Dr. Dr. Michael Payer*, *Dr. Petra Rugani*, *Dr. Andreas Weiglein* und *Dr. Angelika Wildburger* als Referenten/Instruktoren das Curriculum begleiten.

Partnerunternehmen ist die Firma Dentsply Austria, sie stellt die Materialien für den praktischen Teil der Module zur Verfügung und übernimmt auch die komplette administrative Organisation des Curriculum Implantatchirurgie. Für das Modul 1, das am 19./20. April 2013 startet, sind noch einige Plätze frei. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. □



Das A und O: Die persönliche Betreuung der Teilnehmer

Für weitere Informationen und Registrierung wenden Sie sich bitte an:

[marianne.sarang@dentsply.com](mailto:marianne.sarang@dentsply.com)

Fon +43 1 205 12 00-5382

Fax +43 1 205 12 00-5390

Dentsply Austria

Liesinger Flurgasse 4

A-1230 Wien

**IDS  
2013**

Besuchen Sie uns  
**Halle 10.1**  
**Stand E 10/F 11**

remanium®  
star



## Premium-Qualität.

Langzeitbewährt für Gießen, Fräsen oder Laserschmelzen.

- Wie bei allen remanium® Legierungen werden nur allerreinste Rohstoffe eingesetzt.
- Entwicklung, Fertigung und Prüfung – made in Germany.
- 14 Einzelprüfungen bei der Herstellung von Chargen.
- Kein anderer Hersteller verfügt über eine ähnlich große Bandbreite an CoCr-Legierungen.
- Alle remanium® Legierungen zeichnet höchste Korrosionsfestigkeit und wissenschaftlich bestätigte Biokompatibilität aus.
- Der jahrzehntelange Erfahrungsschatz garantiert Ihnen absolute Sicherheit und einfachste Verarbeitung.

### Diese Sicherheit ist durch nichts zu ersetzen!

- ➔ Vertrauen Sie dem Pionier der edelmetallfreien Legierungen und seinem Know-how.

### Ihre Fachberater sind immer für Sie da!

Vorarlberg · Tirol · Salzburger Land · Kärnten | Martin Hofmann, Tel. 0662-65 1961

Wien · Niederösterreich · Oberösterreich · Burgenland · Steiermark | Rudolf Lojda, Tel. 0224-272333

**D**  
**DENTAURUM**

Internetauftritt aufgefrischt

## FRISCHES DESIGN FÜR WWW.TEPE.COM

Die Internetseite des schwedischen Unternehmens TePe erscheint in neuem Design – mit tollen Bildern, übersichtlicher Navigation und umfangreichen Informationen für jeden Besucher.

Der schwedische Spezialist für Mundhygieneprodukte bietet unter [www.tepe.com](http://www.tepe.com) eine umfangreichere Plattform für Besucher an. Hier finden auch Endverbraucher Tipps und Hinweise zur gründlichen Zahnpflege und erfahren, wo sie die TePe Produkte erhalten können. Das Fachpersonal gelangt durch einen Klick in einen eigenen Bereich, gefüllt mit den für sie relevanten Themen: mit aktuellen Terminen für Messen und Fortbildungen, Produktneuheiten sowie Informations- und Demonstrationmaterial für die Praxis. Das frische Design sorgt für Klarheit in dem umfangreichen Online-Angebot von TePe – unabhängig davon, ob der Nutzer auf der Suche nach Produktinformationen ist oder sein Wissen über Zahngesundheit verbessern will.

Die Produktpalette ist klar in die einzelnen Kategorien gegliedert: von den Interdentalbürsten über die Zahnbürsten bis hin zu den Spezialprodukten. Jedes Produkt ist mit detaillierten Fotos und einer ausführlichen Beschreibung zu einzelnen Ausführungen und Qualitäten

aufgeführt. Die Verlinkungen innerhalb der Seiten helfen, zu jeder Indikation das richtige Produkt zu finden. Außerdem macht die

erweiterte Suchfunktion das Auffinden von Informationen leichter. Mit dem Responsive Webdesign wird das Layout der Internetseite immer der Bildschirmgröße des Gerätes, das Sie gerade nutzen, angepasst. Das optimiert den Besuch auf [www.tepe.com](http://www.tepe.com) – auch auf dem Smartphone und dem Tablet.



Abbildung auf einem Smartphone

Das beste Oberflächenmotiv gewinnt einen Tablet Computer

## RELIEFVERZIERTE ZÄHNE

Einen ausgefallenen Wettbewerb veranstaltet Vita Zahnfabrik auf seiner Facebook-Seite: Durch ihre Teilnahme erhalten experimentierfreudige Zahntechniker die Chance, einen Tablet Computer zu gewinnen. Aufgabe ist es, einen reliefverzierten Zahn herzustellen.

Fantasie und der schöpferische Umgang sind gefragt beim interaktiven Kreativ-Wettbewerb, den Vita Zahnfabrik im ersten Halbjahr 2013 auf seiner Facebook-Seite startet. Die Teilnehmer sind aufgerufen, einen Zahn zu erstellen, dessen Oberfläche mit einem ausgefallenen Relief verziert ist. Zugelassen sind vollkeramische, metallkeramische sowie Kompositmaterialien. Nach Registrierung auf der Vita Facebook-Seite muss der Teilnehmer via Facebook ein aussagekräftiges Bild seines Werks an den Veranstalter senden. Eine Vita Jury wählt nach Ablauf der Einsendefrist drei Verblendungen aus. Die Gewinner erhalten je einen Tablet Computer. „Mit außergewöhnlichen Maßen Außergewöhnliches schaffen“ – unter diesem Motto steht der Wettbewerb für *Kerstin Kaltenbacher*, verantwortlich für das Produktmarketing der Verblendmaterialien bei Vi-

ta. „Wir glauben, dass unsere Kunden mit Verblendwerkstoffen mehr ausdrücken können als ‚nur‘ Zahnersatz verblenden. Deshalb bieten wir die Gelegenheit, ihr kreatives Potenzial außerhalb ihres beruflichen Alltags unter Beweis zu stellen und einer breiten Fangemeinde zu präsentieren.“

Einsendeschluss ist der 30.6.2013. Die Teilnahmebedingungen können auf der Vita Facebook-Seite unter [www.facebook.com/vita.zahnfabrik](http://www.facebook.com/vita.zahnfabrik) und auf der Vita Homepage unter [www.vita-zahnfabrik.com](http://www.vita-zahnfabrik.com) eingesehen werden.



Beim Kreativ-Wettbewerb um das schönste Oberflächenmotiv sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt

# Das perfekte Zusammenspiel aus Schweizer Präzision, Innovation und funktionalem Design.



**Das Thommen Implantatsystem** – hochpräzise, durchdacht und funktional designed. Eine aussergewöhnliche Produktkomposition dank langjähriger Erfahrung, Kompetenz und permanentem Streben nach Innovation. Eine ausgezeichnete Erfolgsrate und höchste Sicherheit in der Anwendung werden

Ihren Praxisalltag spürbar erleichtern und die Zufriedenheit Ihrer Patienten garantieren. Entdecken Sie eine Thommen Welt der besonderen Note. Wir freuen uns auf Sie.

Infos unter [www.thommenmedical.com](http://www.thommenmedical.com)



Große Erwartungen: Innovationen, aktuelle Trends, Meinungen

# DIE IDS 2013

Mit der 35. Internationalen Dentalschau (IDS) wird Köln zum wiederholten Mal zum globalen Treffpunkt der internationalen Dentalbranche. Zur weltgrößten Messe für Zahnmedizin und Zahntechnik werden heuer mehr als 1900 Anbieter aus über 55 Ländern erwartet.

Die gesamte Dentalbranche – inklusive aller internationalen Marktführer – wird auch dieses Jahr in einer einzigartigen Angebotsbreite und -tiefe vertreten sein: Angefangen beim zahnärztlichen Bereich über den zahntechnischen sowie Infektionsschutz und Wartung bis hin zu Dienstleistungen, Informations-, Kommunikations- und Organisationsmitteln. 68 Prozent der ausstellenden Unternehmen kommen aus dem Ausland nach Köln. Nach Deutschland zählen Italien, die USA, die Republik Korea, China, die Schweiz, Frankreich und Großbritannien zu den Ländern, die am stärksten vertreten sind. Das breit gefächerte und weltumspannende Angebot gibt den Besuchern die Möglichkeit, sich einen umfassenden Überblick über die Produktinnovationen, Dienstleistungen und aktuellen Trends der globalen Dentalindustrie zu verschaffen. Die Veranstalter, das heißt die GFDI (Gesellschaft zur Förderung der Dental-Industrie mbH) und die Koelnmesse äußern sich in einem gemeinsamen Statement: „Der sehr gute Anmeldestand bestätigt, dass die IDS die global führende Business- und Kommunikationsplattform der gesamten Dentalbranche ist. Wir er-

warten daher, dass wir auch beim Besuch an den Erfolg der IDS 2011 anknüpfen können, als rund 118 000 Besucher nach Köln kamen. Damit rechnen wir für die IDS 2013 hinsichtlich Aussteller- und Besucherzahlen, belegter Fläche und Internationalität erneut mit Spitzenwerten.“

Für eine optimale Orientierung sorgt auch 2013 der Messe-Navigator: Holen Sie ihn am teamwork-media Messestand ab. So behalten Sie den Überblick und können zielgerichtet die erwünschten Stände im Kölner Messezentrum ansteuern. □

**Kontakt:**

DS-Hotline  
Fon +49 180 577 3577\*  
Fax +49 221 821-991160  
ids@visitor.koelnmesse.de

Messeplatz 1  
D-50679 Köln  
Fon +49 221 821-0  
Fax +49 221 821-2574  
[www.koelnmesse.de](http://www.koelnmesse.de)  
[info@koelnmesse.de](mailto:info@koelnmesse.de)

\*(0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, max. 0,42 €/Min. aus dem Mobilfunknetz)

Eintrittspreise (ohne Gewähr)	Online-Shop		Tageskasse	
	Tageskasse	13,00 EUR	Tageskarte	16,00 EUR
	Tageskarte für Azubis, Schüler, Studenten	7,50 EUR	Tageskarte für Azubis, Schüler, Studenten	8,50 EUR
	2-Tageskarte	17,00 EUR	2-Tageskarte	20,50 EUR
	Dauerkarte	21,00 EUR	Dauerkarte	26,00 EUR

Öffnungszeiten für Besucher täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr

## Amann Girrbach

Falko Noack,  
Leitung der R&D

**Kontaktadresse**

Amann Girrbach AG  
Fon +43 5523 62333-105  
[austria@amanngirrbach.com](mailto:austria@amanngirrbach.com)  
[www.amanngirrbach.com](http://www.amanngirrbach.com)

Inhouse. Now is the time! Amann Girrbach präsentiert ein weiteres „Puzzle-Teil“ der digitalen Inhouse-Fertigung von Zahnersatz: Ceramill Sintron, die einzigartige Neuentwicklung, die die Fertigung von Nichtedelmetall-Restaurationen mit Desktop-Fräsergeräten im eigenen Labor ermöglicht und den Fertigungsprozess von Grund auf revolutioniert. Aufgrund der hohen Materialhärte war es bisher nicht möglich CoCr-Restaurationen auf „kleinen“ Fräsmaschinen im Labor zu fertigen. Durch die wachsartige Beschaffenheit von Ceramill Sintron lässt sich das Material mühelos in der Ceramill Motion und Ceramill Motion 2 fräsen. „Es ist uns nicht nur gelungen, die für das Trockenfräsen nötige Beschaffenheit des Sintermetall-Rohlings zu entwickeln, sondern auch einen Sinterofen zu bauen,

der speziell auf das Material abgestimmt ist und so für ein optimales Ergebnis sorgt“, freut sich Entwicklungsgleiter Falko Noack. Damit bleibt nicht nur die gesamte Wertschöpfung im Labor, es eröffnen sich auch völlig neue Perspektiven in Punkto Qualität, Komfort und Produktivität.



Halle 11.1  
Stand 30/39 40/41  
Gang G/H



gratis Leseprobe



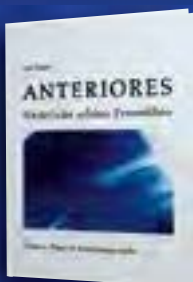
Teamwork Media Fuchstal • © Copyright 2016 Teamwork Media Fuchstal • © Copyright 2016



Der Bestseller von Jan Hajt3:

# Anteriores

Natürliche schöne Frontzähne



## Band 1: Theorie, Praxis und Gestaltungsregeln

Dr. Jan Hajt3 beleuchtet im ersten Band verschiedene theoretische Aspekte von Schönheit, Zähnen und ihre Beziehung zum lächelnden Gesicht. Diese werden ebenso theoretisiert wie die Gestaltungsregeln zur Erzielung einer schönen Frontzahnreihe. Dieses Buch verfolgt die Absicht, das Spannungsfeld zu erkunden, das zwischen bestehenden Gestaltungsregeln und dem natürlichen individuellen Formenreichtum besteht.

Band 1: 340 Seiten, 995 Abbildungen ISBN: 978-3-932599-18-7

früher 153,- jetzt nur **99,- €**

## Band 2: Picture Gallery

Der zweite Band soll zur Anschauung und Inspiration dienen. Hier wird eine Auswahl an natürlich schönen Frontzahnreihen in Form eines Farbatlasses dargestellt. Diese Sammlung wird bei Ihnen auch als Arbeitsbuch für die ästhetische Planung und Herstellung von Frontzahnversorgungen oder als Kommunikationshilfe zwischen Zahnarzt, Patient und Zahntechniker einen festen Platz finden.

Band 2: 270 Seiten, 950 glanzlackierte Bilder ISBN: 978-3-932599-19-4

für **153,- €**



**950  
Bilder**

## Noch günstiger im Sparpaket!

Band 1 + Band 2 + Gratisbuch „Praktische Zahnheilkunde Step-by-Step“ (Gratisbuch solange Vorrat reicht) nur **239,- €**

Jetzt bestellen unter [www.teamwork-bookshop.de](http://www.teamwork-bookshop.de) oder telefonisch unter +49 8243/9692-16

## Candolor

Michael Hammer,  
Geschäftsführer

### Kontaktadresse

Candolor Dental GmbH  
Am Riedergraben 6  
D-78239 Rielasingen-  
Worblingen  
Fon +49 7731 79783-0  
Fax +49 7731 289-17  
[www.candolor.de](http://www.candolor.de)  
[info@candolor.de](mailto:info@candolor.de)

Candolor war und ist ein Prothetik-Spezialist. Das hat den Vorteil, dass man sich sehr intensiv auf nur einen speziellen Bereich konzentrieren kann. Die Folge sind stetige Weiterentwicklungen und innovative Denksätze. Die interessanteste Entwicklung, die wir auf der IDS präsentieren werden, ist das neue Zahnmaterial NFC+. Die Gesetze der Physik gelten auch für uns, aber was uns mit dem NFC+ Material gelungen ist, sucht seinesgleichen. Mit dem NFC+ vermischen sich die Welten der Keramik- und Kunststoffzähne zu einer neuen Komposition, in der sich die guten Eigenschaften der beiden Materialien vereinen. Willkommen in der schönen neuen Welt der Komposit-Zähne. Ein weiteres Highlight ist der KunstZahnWerk-Wettbewerb. Eine IDS ohne KZW-Wettbewerb wäre wie Holly-

wood ohne Oscar Verleihung. Er hat sich im Laufe der Jahre etabliert und so seinen verdienten Stammpplatz in unserem IDS-Messekonzept erarbeitet. Auch für den 8. KZW-Wettbewerb haben sich an die 100 Teilnehmer aus aller Welt angemeldet, die sich der prothetischen Herausforderung stellen möchten, eine zeitgemäße, nicht alltägliche Arbeit herzustellen. Dieser internationale Vergleich macht den Wettbewerb so spannend. Alle Arbeiten können während der gesamten Messe an unserem Stand bestaunt und begutachtet werden. Schauen Sie am Candolor Stand vorbei und entdecken Sie noch weitere Produktneuheiten ... es lohnt sich! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Halle 11.3  
Stand 10/19  
Gang C/D

## Carestream

Frank Bartsch,  
Trade Marketing Manager

### Kontaktadresse

Carestream Health  
Deutschland GmbH  
Hedelfinger Straße 60  
D-70327 Stuttgart  
Fon +49 711 20707-306  
Fax +49 711 20707-333  
[www.carestreamdental.com](http://www.carestreamdental.com)  
[europedental@carestream.com](mailto:europedental@carestream.com)

Auf der IDS 2013 präsentiert sich Carestream Dental auf einer gegenüber der IDS 2011 um 50 Prozent vergrößerten Fläche. Wir bieten im Röntgenbereich die gesamte Palette der Bildgebungstechnologie an und positionieren uns damit klar als Imaging Spezialist. So ist das CS 9000 3D eine weltweit beliebte 3D-Röntgenlösung. Das CS 9300 Select bietet vier Volumina in einem Gerät. Mit der 2D+-Funktion des digitalen Panoramaröntgensystems CS 8100 kann der Behandler 3D-ähnliche Darstellungen aufnehmen. Gleichzeitig setzen wir immer wieder Standards bei digitalen intraoralen Aufnahmen: Der Intraoralscanner CS 7600 erreicht in Bildqualität, Geschwindigkeit und Effizienz neue Dimensionen und der intraorale Sensor RVG 6500 bietet ein hohe Bildauflösung in seiner Klasse.

Auf der IDS werden wir zusätzlich in ganz neue Produktbereiche vorstoßen. Unter dem Motto „Welcome to the new reality“ präsentieren wir den neuesten Streich aus dem Hause Carestream und werden damit sicherlich für einige Überraschungen sorgen! Auf unserem Messestand selbst setzen wir in erster Linie auf Fachkompetenz. Zwei Zahnärzte mit viel Know-How in Diagnose und Befundung werden mit den Besuchern auf Augenhöhe über die praxisindividuelle Integration von digitalen Röntgenlösungen diskutieren. Zudem ermöglichen moderne Präsentationstechnologien einen umfassenden Überblick über unsere Produkte vom Film bis zum DVT.



Halle 10.2  
Stand 40/49/43  
Gang T/U/T

## GC Austria

Ronald Dörflinger,  
Geschäftsführer

### Kontaktadresse

GC Austria GmbH  
Tallak 124  
A-8103 Rein bei Graz  
Fon +43 3124 54020  
Fax +43 3124 54020-40  
[info@austria.gceurope.com](mailto:info@austria.gceurope.com)  
[www.austria.gceurope.com](http://www.austria.gceurope.com)

Die IDS 2013 zählt für GC Austria zu den wichtigsten Events des Jahres. Ein Highlight stellt das zehnjährige Jubiläum von Initial dar: Seit der Markteinführung auf der IDS 2003 konnten wir die Erfolgsgeschichte fort-schreiben und haben beständig an Verbesserungen, Vereinfachungen und Erweiterungen gearbeitet. Nicht ohne Stolz präsentieren wir die Erweiterung des Keramiksystems Initial um die neue Komponente GC Initial MC Classic Line. Diese erlaubt eine besonders wirtschaftliche Produktion mit einem ästhetischen Erscheinungsbild in der klassischen Dreischichttechnik. Daneben stellen wir unseren neuen Pastenopaker Initial MC Paste Opaque Classiline (PO-CL) vor. Die an-wenderfreundliche und gebrauchsfertige Darreichungsform (4g Glas) erlaubt eine schnelle und un-

komplizierte Applikation. Ein weiterer Vorteil ist die optimierte Deckkraft – so werden durchscheinende Ränder sowie eine Grünverfärbung des Gerüsts vermieden. Das dritte Highlight aus unserem Zahntechnik-Portfolio ist die neue leuzitverstärkte, Feldspat-basierende Verblendkeramik aus Zirkonoxid Initial ZR-LC. Das Verblendmaterial ist passend für alle Gerüste aus Zirkonoxid und sowohl mit den Lustrepastes NF als auch den weiteren Komponenten der Initial ZR Linie kombinierbar. Auch auf den Kompetenzfeldern jenseits von Initial haben wir wieder spannende Neuheiten und Weiterentwicklungen zu präsentieren – ein Messebesuch bei uns lohnt sich also für Zahntechniker und Zahnärzte gleichermaßen.



Halle 11.2  
Stand 10/29  
Gang N/O

## Implant Direct

Thomas Timmerman,  
Sales Director  
Schweiz & Österreich

### Kontaktadresse

Hardturmstr. 161  
CH-8005 Zürich  
Fon 00800 40304030  
[info@implantdirect.eu](mailto:info@implantdirect.eu)  
[www.implantdirect.at](http://www.implantdirect.at)

*Wie sind Ihre Erwartungen an die IDS 2013?*  
Wir freuen uns besonders auf viele neugierige Besucher, natürlich genauso auf kritische Fragen und viele neue Kundenbeziehungen. Die IDS ist eine internationale Leitmesse, sie wird neue Besucherrekorde bringen. Auch in diesem Jahr werden die meisten Besucher aus den deutschsprachigen Ländern kommen.

### Was bieten Sie Ihren Gästen?

Implant Direct präsentiert sich auf der IDS als ein sehr aktives Mitglied der großen Sybron-Unternehmensgruppe – neben KaVo und KerrHawe. Wir folgen bei unseren Entwicklungen dem Implant Direct Leitprinzip „Simply Smarter“, es beschreibt die Art, wie wir Produkte entwickeln und unseren Kunden anbieten.

Auf unserem Ausstellerstand zeigen wir die vier Implantat-Linien, präsentieren die Vorteile der Kompatibilität zu anderen etablierten Systemen. Unsere Biologicals, Membranen, Knochenersatzmaterialien und Nahtmaterial werden Sie genauso begeistern wie unsere Produkte aus dem Prothetiksegment. Darüber hinaus stellen wir den IDS-Gästen den neuen Implant Direct Online-Shop und unsere neue Website vor.

*Warum sollten unsere Leser die IDS 2013 besuchen?*  
Für alle Besucher bietet die IDS 2013 die beste Gelegenheit, Produktlösungen und Dienstleistung unmittelbar vergleichen zu können. Wenn nicht in Köln, wo sonst bietet sich eine Chance, Versprechen und Nutzen schneller überprüfen zu können.



Halle 10.1  
Stand 20/29  
Gang J/K

## Ivoclar Vivadent

Josef Richter,  
Geschäftsleitung Vertrieb

**Kontaktadresse**  
Ivoclar Vivadent AG  
Bendererstrasse 2  
FL-9494 Schaan  
Fon +423 235 35 35  
Fax +423 235 33 60  
[www.ivoclarvivadent.com](http://www.ivoclarvivadent.com)  
[info@ivoclarvivadent.com](mailto:info@ivoclarvivadent.com)

Im Zuge des anhaltenden Trends, Behandlungstherapien sowie Herstellungsprozesse prothetischer Arbeiten zu vereinfachen und wirtschaftlicher gestalten zu können, wird Ivoclar Vivadent im Rahmen der diesjährigen IDS erneut innovative Produkte und Verfahrensvorgehen präsentieren. Dabei werden wir ein neues Kapitel der IPS e. max-Erfolgsgeschichte schreiben, indem wir Erweiterungen mit Schwerpunkt im Bereich CAD/CAM vorstellen, auf die unsere Kunden sehnsüchtig warten.

Im Bereich der zahnärztlichen Füllungstherapie setzt sich nach der Einführung von Tetric Evo Ceram Bulk Fill diese Technik immer mehr durch und stellt so einen Paradigmenwechsel in der Füllungstechnik dar, ohne dass dabei auf langjährig, klinisch bewähr-

te Produktverlässlichkeit verzichtet werden muss. Vollkeramik wird auch in Zukunft stark zulegen und sich immer mehr als Standardlösung durchsetzen. Hohe Edelmetallpreise machen die klassische, goldbasierte Prothetik teuer. Alternativmaterialien, die sich vom Goldstandard, der Lithium-Disilikat-Glaskeramik oder dem Zirkonoxid abheben und für weniger ästhetisch anspruchsvolle Bereiche angeboten werden, müssen sich erst noch klinisch beweisen. Einhergehend mit diesen Trends und ihrem erhöhten Marktbedarf wird Ivoclar Vivadent sehr interessante IDS-Angebote unterbreiten, die sowohl den Einstieg in die Vollkeramik als auch in die Bulk-Fill-Technik sehr attraktiv machen. Die Kunden dürfen gespannt sein auf das, was wir vorbereitet haben!



Halle 11.3  
Stand 20/39  
Gang A/C

## Merz Dental

Martin J. Hauck,  
Leiter Marketing

**Kontaktadresse**  
Merz Dental GmbH  
Eetzweg 20  
D-24321 Lütjenburg  
Fon +49 4381 403-0  
Fax +49 4381 403-100  
[www.merz-dental.de](http://www.merz-dental.de)

Noch mehr Funktionalität, Ästhetik und Individualität für die Prothetik und den Kombi-Zahnersatz

Wir stellen auf der IDS die Weiterentwicklungen unserer etablierten und weltweit eingesetzten Produkte vor. Unser Angebot von Konfektionszähnen haben wir hinsichtlich Farbgebung, Materialeigenschaften und Einsatzgebieten erweitert, vor allem für herausnehmbare Sekundär- oder Tertiärstrukturen bei periodontal- und implantatgestützten Kombi-Zahnersatz. Der Erfolg des vollanatomischen artegral-Seitenzahn High Definition aus verschleiß- und bruchfestem Highly Modified Polymer-Network (HMP-N) hat uns motiviert nun auch halbanatomische und lingualisierte Seitenzähne aus diesem Material anzubieten. Die Zahnlinie

Polystar Selection Edition ermöglicht noch mehr Individualität und Anwendungsoptionen, in puncto Ästhetik und Funktionalität bieten die Verblendschalen artVeneer und das artConcept-System mehr als je zuvor. Auch das artegral-Frontzahn-Sortiment haben wir mit überarbeiteten Frontzahnformen abgerundet. Darüber hinaus stellen wir unsere selbst entwickelten PMMA-Hochleistungsdiscs für die CAD/CAM-Technologie vor. Allerdings haben nicht nur Weiterentwicklungen und Produktneuheiten auf der IDS Premiere, wir sind sehr gespannt, wie unter anderem das neue Verpackungsdesign für unsere prothetischen Kunststoffe von den Besuchern auf unserem Messestand aufgenommen wird.



Halle 10.2  
Stand 38/39  
Gang T/U + U/V

## MIS Implants Technologies

Marc Oßenbrink,  
CEO/CMO Germany

**Kontaktadresse**  
MIS Implants Technologies  
Simeonscarré 2  
D-32423 Minden  
Fon +49 (0)571 9 727 620  
Fax +49 (0)571 97 276 262  
[www.mis-customers.com/de](http://www.mis-customers.com/de)  
[service@mis-implants.de](mailto:service@mis-implants.de)

Die Implantologie so einfach wie möglich machen

Wer auf der IDS nach durchdachten und einfach anzuwendenden Produkten für die Implantologie sucht, kommt am Messestand von MIS nicht vorbei. Eines unserer Highlights wird das Implantat C1 sein, das die Lücke zwischen Primär- und Sekundärstabilität minimiert. Mit C1, den vier Hauptimplantaten M4, UNO, Seven und Link, den MIS-Biomaterialien und dem Gingivapflaster PerioPatch steht MIS für einen ganzheitlichen Ansatz in allen Bereichen der Implantologie – von der Planung bis zur Nachsorge. Außerdem stellen wir auf der IDS unser umfangreiches Fortbildungsangebot vor. MIS präsentiert sich auf der IDS größer als je zuvor:

Der neu konzipierte Messestand wird auf der ehemaligen Fläche von Geistlich Biomaterials zu finden sein. Unsere Mitarbeiter beraten die Besucher hier mit ihrer ganzen Fachkompetenz. Zudem vermittelt ein digitales Präsentationskonzept eingängig Informationen zu den Produkten.

Das Feedback der Messebesucher ist für uns sehr wertvoll, um unsere Produktentwicklungen den Bedürfnissen der Anwender anpassen zu können. MIS arbeitet kontinuierlich daran, die Implantattherapie weiter zu verbessern und den Praxisalltag gemäß unseres Mottos „Make it simple“ so einfach wie möglich zu gestalten. Die IDS bietet die einmalige Gelegenheit, auf einen Blick zu erkennen, wohin der Trend geht und wie sich der Wettbewerb am Markt positioniert.



Halle 4.2  
Stand 31  
Gang G

## Nobel Biocare

Ralf Barschow,  
Regional Director D-A-CH

**Kontaktadresse**  
Nobel Biocare Österreich GmbH  
Linke Wienzeile 244-246  
A-1150 Wien  
[eva.klein@nobelbiocare.com](mailto:eva.klein@nobelbiocare.com)

„Designing for life“ ist für uns von Nobel Biocare eine gelebte Philosophie. In unserer Erlebniswelt Implantologie und Technik erwartet Sie ein innovatives Leistungsportfolio für alle implantologischen Indikationen von der Zahnwurzel bis zur Krone. Wissenschaftlichkeit, Innovation und Kundennähe stehen bei uns im Fokus, mit dem Ziel die Lebensqualität der Patienten nachhaltig zu verbessern. Eine weitere Voraussetzung dafür ist, dass der Zahntechniker als Partner mit in die Therapieplanung einbezogen wird. Dabei verbindet der integrierte digitale Workflow von Nobel Biocare und NobelProcera intelligente chirurgische und prothetische Planung. Der Zahntechniker wird zum hochspezialisierten Experten für Design, Funktion und Ästhetik.

NobelProcera zeigte bereits vor 20 Jahren die Richtung an und wir setzen auch bei dieser IDS wieder deutliche Akzente. Kontinuierlich forschen und entwickeln wir weiter – mit dem Schwerpunkt Implantatprothetik. So lernen Sie aktuelle Neuerungen der Software kennen, wie die erweiterten Features für die Konstruktion von Abutments und die optimierte „Cut-back“-Funktion des neu aufgebauten Kronen- und Brückenmoduls. Wir zeigen auch, dass Kombiarbeiten mit NobelProcera absolut spannungsfrei im Patientenmund sitzen und daher wieder interessanter sind. Kurzum: Wir präsentieren intelligente und praxisnahe Lösungen zum Wohle des Patienten!



Halle 4.1  
Stand 90/99/91  
Gang A/B/A

## Procter & Gamble

Gereon Otto

### Kontaktadresse

Procter & Gamble GmbH  
Professional Oral Health  
Sulzbacher Straße 40  
D-65824 Schwalbach am Taunus  
otto.g.3@pg.com

Starker Partner des Praxis-Teams – mit Überraschungen

Mit innovativen Ideen und technischen Höchstleistungen ist Procter & Gamble mit seinen Marken Oral-B und blend-a-med seit Jahrzehnten Vorreiter auf dem Prophylaxe-Sektor. An der Seite von Praxis-Teams setzt das Unternehmen mit elektrischen Zahnbürsten, Zahncremes, Handzahnbürsten und Interdental-Pflegeprodukten neue Maßstäbe. Ziel ist es dabei, die Mundhygiene in Deutschland und weltweit stetig zu verbessern. Unter dem Motto „Change your mind – Perspektiven wechseln“ präsentiert Procter & Gamble auf der diesjährigen 35. Internationalen Dental-Schau eine überraschende Neuheit, die die Erwartungen von

Zahnärzten und Patienten gleichermaßen erfüllt. Denn sie wird in bisher nicht da gewesener Form sowohl mundgesundheitslichen als auch ästhetischen Ansprüchen gerecht. Als besonderes Highlight haben Besucher der IDS 2013 die erstmalige Gelegenheit, das innovative Produkt noch vor der Handelseinführung zu testen und zu bewerten. Der Weg zum P&G-Messestand lohnt sich also in jedem Fall, nicht zuletzt, weil dort auch eine attraktive Auswahl weiterer Produkte des umfangreichen Sortiments für die Bedürfnisse der optimalen Mundhygiene bereitsteht. Somit erweist sich die Produktpalette von Procter & Gamble einmal mehr als die perfekte Fortsetzung der professionellen Prophylaxe.



Halle	11.3
Stand	10/19
Gang	J/K

## Straumann

Wolfgang Becker,  
Geschäftsführer  
Straumann GmbH

### Kontaktadresse

Straumann GmbH  
Jechtinger Straße 9  
D-79111 Freiburg  
Fon + 49 761 4501 0  
www.straumann.de  
info.de@straumann.de

Seit jeher entwickelt und fertigt Straumann Produkte auf Basis von Innovation, Präzision, Zuverlässigkeit und Einfachheit. Eines unserer unternehmerischen Prinzipien war und ist, nie Abkürzungen zu nehmen – weder in der Entwicklung noch in der Produktion und schon gar nicht in der Forschung. Wir wollen im Bereich Innovation ein führendes Unternehmen bleiben und setzen weiterhin auf evidenzbasierte Produkte und Lösungen.

Mit dem Narrow Neck CrossFit (NNC)-Implantat haben wir ein neues Produkt auf Weichgewebeneiveau eingeführt, das bewährte chirurgische und prothetische Konzepte mit Innovationen wie Roxolid und SLActive kombiniert und damit neue Möglichkeiten für durchmesserreduzierte Implantate eröffnet.

Wir präsentieren auf der IDS das neue Straumann Cares CAD/CAM System 8.0, basierend auf der Softwareplattform von Dental Wings. Die DWOS Softwareplattform wird für die CAD/CAM-Systeme von Straumann, 3M Espe und Dental Wings verwendet. Neuheiten im Bereich der Provisorien und der Versorgung mit retentiven Lösungen dürfen Sie ebenfalls von uns erwarten.

Im Bereich Patientenkommunikation zeigen wir neue Tools wie eine Patienten-App, die Zahnärzte beim Aufklärungsgespräch mit dem Patienten unterstützen soll. Zudem stellen wir das Straumann Young Professional Programm vor, das jungen Zahnärzten maßgeschneiderte Unterstützung für ihren Einstieg ins Berufsleben bietet. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Halle	4.2
Stand	80/89
Gang	G/K

## TePe

Wolfgang Dezor,  
General Manager Deutschland

### Kontaktadresse

TePe Mundhygieneproduktevertriebs GmbH  
Flughafenstraße 52  
D-22335 Hamburg  
Fon +49 40 570 123 0  
Fax +49 40 570 123 310  
www.tepe.com  
kontakt@tepe.de

Für jeden Patienten die passende Lösung

Im Bereich Prophylaxe ist TePe mit den Interdentalbürsten einer der führenden Anbieter in Deutschland. Dieses ist besonders der Empfehlung der Zahnärzte zu verdanken, die die hohe Qualität „Made in Sweden“ von TePe sowie deren Größenauswahl schätzen. Die IDS ist als Weltereignis der Dentalbranche ein Muss. Nicht nur Neuheiten zu präsentieren, sondern auch, um allen Partnern ein herzliches Danke zu sagen. Außerdem wird TePe seine Kompetenz in der Implantatpflege darstellen – ein Bereich, der in der täglichen Praxis einen großen Stellenwert einnimmt. Hier sind Spezialzahnbürsten – entwickelt mit zahnmedizinischen Spezialisten – neben den Interdentalbürsten

notwendig. TePe unterstützt so die Qualität des Zahnarztes mit der richtigen und einfachen Pflege für zuhause – und verhilft der fachlichen Leistung des Behandlers zu mehr Nachhaltigkeit und Patientenbindung. Intensive Partnerschaft zugunsten der Patienten – dafür stehen auch die Produkteinführungen aus dem Hause TePe.

Neben der Implantatpflege wird TePe sein Sortiment zur IDS ergänzen. Zahnpflege wird für alle Patientengruppen – auch für Kinder – transparenter und führt mit Spaß zum gewünschten Ergebnis. Zudem wird TePe mehr Service für die Praxen bieten, um ein effektive Praxismanagement zu erleichtern.



Halle	11.3
Stand	40
Gang	K

## Vita Zahnfabrik

For more.  
For sure.  
For digital.

### Kontaktadresse

Vita Zahnfabrik  
H. Rauter GmbH & Co. KG  
Postfach 1338  
79704 Bad Säckingen  
Fon +49 7761 562-0  
Fax +49 7761 562-299  
www.vita-zahnfabrik.com  
info@vita-zahnfabrik.com

Bei der Internationalen Dental-Schau 2013 stellt Vita Zahnfabrik erneut unter Beweis, dass Zahntechniker und Zahnärzte in insgesamt 120 Ländern zu Recht auf sie als Wegbereiter und Pionier der dentalen Welt vertrauen. Der innovative Messestand zeichnet ein umfassendes Bild des gesamten Vita-Leistungsspektrums und setzt die Neu- und Weiterentwicklungen speziell in Szene. Das diesmalige IDS-Motto „For more. For sure. For digital.“ lässt erahnen, dass einmal mehr – aber nicht nur – sensationelle Innovationen für den digitalen Workflow auf die Besucher warten.

Das fängt bei der Weiterentwicklung des elektronischen Zahnfarbmessgeräts – Vita Easyshade Advance

4.0 mit praktischen zusätzlichen Features – an und gipfelt in einer neuen Werkstoffgeneration: die erste dentale zirkondioxidverstärkte Glaskeramik! Das System der Vita Akzent Plus Malfarben wird ab der IDS 2013 als Pulver-Flüssigkeit-Kombination, Paste sowie Spray und mit neuen Komponenten zur Verfügung gestellt. Außerdem wird die Frontzahnlinie Vitapan Plus durch weitere Formen abschließend komplettiert. Handmade sind auch die Vita ToothFashion Kreationen – von Vita Zähnen inspiriert und aus ihnen gefertigt. Das große Highlight: Am Donnerstag, den 14. März 2013 um 11.00 Uhr, werden Fotomodells vor Ort sein und der Gewinnerziehung zum Vita IDS-Gewinnspiel beiwohnen: Fünf edle Schmuckstücke der Vita Tooth-Fashion-Kollektion werden verlost!



Halle	10.1
Stand	10/19
Gang	D/E

## VOCO

Olaf Sauerbier,  
Geschäftsführer

### Kontaktadresse

VOCO GmbH  
P.O.B./Postfach 767  
D-27457 Cuxhaven  
Fon +49 4721-719-0  
Fax: +49 4721-719-169  
<http://www.voco.de>

Unser besonderes Highlight im IDS-Jahr ist unser neues Bonding: Mit Futurabond U ist Self-Etch, Selective-Etch und Total-Etch möglich. Das U steht für Universal, aber auch für Unique – denn es ist ein dualhärtendes Universal-Bonding in einer SingleDose, für das kein weiterer Aktivator nötig ist. Die SingleDose garantiert einfaches und schnelles Arbeiten, da keine Mischfehler auftreten können, und ist nebenbei noch ausgesprochen hygienisch.

Außerdem weiten wir unsere Produktpalette im Bereich Prophylaxe mit zwei neuen Produkten aus: Clean Joy ist eine fluoridhaltige Zahnreinigungs- und Polierpaste; bei Control Seal handelt es sich um den ersten transparenten Fissurenversiegeler, der gute physikalische Eigenschaften mit der Möglichkeit zur laserflu-

reszenzbasierten Kariesdiagnostik verbindet. Und unseren bewährten Befestigungszement Meron gibt es jetzt in einer neuen Applikationskapsel, die ohne Gebrauch einer Zange aktiviert werden kann.

Praktisches Probieren statt trockener Theorie ist in diesem Jahr unser Motto am Stand: In Workshops kann sich jeder Praktiker selbst ein Bild von unseren Produkten machen. Wir freuen uns über Ihren Besuch am Voco-Stand.



Halle 10.2  
Stand 08 – 10  
Gang R/S/P

## W&H

Michael Stuchlik,  
Prokurist W&H Austria

### Kontaktadresse

W&H Austria  
Ignaz-Glaser-Straße 60  
A-5111 Bürmoos  
Fon +43 6274 6236-239  
Fax +43 6274 6236-890  
[office@wh.com](mailto:office@wh.com)  
[wh.com](http://wh.com)

W&H steht seit jeher für hohe Produktqualität und Innovationen. Dies ist vor allem auf die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Zahnmedizinern, auf das genaue Zuhören und Aufspüren ihrer Bedürfnisse, zurückzuführen. Auch 2013 werden wir diesem guten Ruf treu bleiben und für die eine oder andere Überraschung sorgen. Eines der interessantesten Produkte, die wir dieses Jahr zeigen können, soviel schon jetzt, ist aber zweifelsohne unser neues Chirurgie-Winkelstück mit 45° Kopf und Mini LED. Durch den besonderen und einzigartigen Winkel ermöglicht es eine deutlich bessere Sicht auf die Behandlungsstelle, der Zugang zu den Oberkiefer-Molaren wird auch bei kleinen Mundöffnungen wesentlich erleichtert. Bei bukkalen Anwendungen bleibt hingegen mehr Platz zwischen

Wange und Operationsfeld. Abgesehen davon gibt es noch einiges anderes, auf das wir uns freuen können – sowohl in der Chirurgie als auch in anderen Anwendungsgebieten. Exakt nach dem Motto: Was immer auf Sie zukommt – mit den innovativen Produkten von W&H sind Sie auf alles vorbereitet.



Halle 10.1  
Stand 10/11  
Gang C/D

## Wieland

Torsten Schwafert,  
Sprecher der Geschäftsleitung

### Kontaktadresse

Wieladent Handelsgesellschaft  
mbH  
Kraimstalstraße 1  
A-4860 Lenzing  
Tel.: +43 7672 93901-0  
Fax: +43 7672 93903  
[www.wieladent.at](http://www.wieladent.at)

Auf der Internationalen Dental Show werden dentale Trends gesetzt, sodass sie für uns zum Gradmesser der eigenen Wettbewerbsfähigkeit geworden ist. Traditionell gilt der Messebeginn als „Deadline“ für viele Entwicklungsprozesse. Meist benötigen Neuentwicklungen jedoch einige Fachmessen, bevor eine bedeutende Marktpositionierung erreicht wird. Zenostar war sicherlich im Bereich transluzenter Zirkonoxide eine große Innovation der IDS 2011 und wurde für viele Laborinhaber zur Motivation, sich noch weiter in den Bereich Digitale Zahntechnik zu wagen. Der Durchbruch des Zenostar-Konzepts fand aber erst ein Jahr später statt. Heute beflügeln monolithische Restaurationen aus Zenostar als neuer Standard die Wachstums- und Profitabilitätsraten vieler Labors. Auf der

kommenden IDS 2013 werden wir eine Vielfalt von Produktergänzungen vorstellen, die die digitale Ästhetik noch einfacher und wirtschaftlicher machen. Damit sind wir bei unserem Leitmotto angekommen: „Leading Digital Esthetics – Führend in der digitalen Ästhetik“. Unseren Kunden präsentieren wir einen optimalen Workflow und Entwicklungen neuer Materialien, die der digitalen Ästhetik zum Fortschritt verhelfen werden. Mundscanner 3Shape Trios, Modellscanner, die Fräsmaschine Zenostar select mit vielfältigen Einsatzgebieten, Zirkonoxidmaterialien auf hohem ästhetischem Niveau sowie neue Materialien für Langzeitprovisorien dürften einen Besuch auf unserem Stand lohnenswert machen. Wir freuen uns, Sie in Köln begrüßen zu dürfen.



Halle 10.1  
Stand 29/20  
Gang G/F

## Zirkonzahn

Heini Steger,  
Inhaber Zirkonzahn

### Kontaktadresse

Zirkonzahn GmbH  
An der Ahr 7  
I-39030 Gais  
Fon +39 0474 066660  
Fax +39 0474 066661  
[www.zirkonzahn.com](http://www.zirkonzahn.com)  
[info@zirkonzahn.com](mailto:info@zirkonzahn.com)

We forge heroes!

Wir kommen und haben wieder viel Neues dabei!  
Was? Für jeden etwas und noch mehr.



Halle 4.2  
Stand 10/11  
Gang G/J

7. Internationaler Wettbewerb um den Okklusalen Kompass – den Bestplatzierten wird Aufmerksamkeit der internationalen Zahnärzteschaft zuteil

# GOLDMEDAILLE DER ZAHNTECHNIK

Der Okklusale Kompass wurde von Michael Heinz Polz<sup>†</sup> erdacht. Um diesen großen Mann und seine Verdienste für unsere Branche zu ehren, gleichzeitig aber auch abzufragen, wie mit seinem geistigen Erbe umgegangen wird, wurde im Jahr 2000 ein gleichnamiger Wettbewerb ins Leben gerufen: der Wettbewerb um den Okklusalen Kompass. Wer bei diesem im Spitzenfeld landet, bekommt von einer hochkarätigen Jury bestätigt, dass er funktionsorientierten, patientennahen Zahnersatz auf allerhöchstem Niveau fertigt. Ausgeschrieben wird der Wettbewerb von der teamwork media GmbH. Die Preisgelder – insgesamt immerhin 6000,- Euro – werden von Industriepartnern gesponsert. Von den Teilnehmern wird eine funktionell und ästhetisch anspruchsvolle Zahntechnik gefordert.

## Unter der Schirmherrschaft von:



Mit dem 7. Internationalen Wettbewerb um den Okklusalen Kompass wird die Qualität des Zahntechnikerhandwerks gefördert und diese gegenüber der Zahnärzteschaft abgebildet. Als Sponsoren für den Wettbewerb – dessen Preisverleihung erstmalig nicht auf der IDS, sondern im Rahmen des 16. colloquium dental in Nürnberg statt findet – konnten folgende Dentalfirmen gewonnen werden: Amann Girrbach, Aesthetic Press, bredent, Camlog, Dentaurum, Ivoclar Vivadent, KaVo, Lukadent, Renfert, Wieland Dental + Technik.

Die drei Bestplatzierten und ihre Wettbewerbsarbeiten werden ausführlich in unseren Journalen vorgestellt. Doch neben Ruhm und Ehre winken Geldpreise und die heiß begehrten Goldmedaillen.

### Gewinner der bisherigen Wettbewerbe

- 2001:** 1. Paolo Paglia, 2. Mario Martino, 3. Andreas Halder und Elke Czudai  
**2003:** 1. Roberto Faratro, 2. Stefano Inglese, 3. Robert Stenczi  
**2005:** 1. Volker Traub und Mike Richter, 2. Markus Jedlinski, 3. Benjamin Votteler  
**2007:** 1. Luigi De Stefano, 2. Heiko Siebert, 3. Benjamin Votteler  
**2009:** 1. Andreas Rauh, 2. Carsten Styra, 3. Janet Rehberg und Christian Thie  
**2011:** 1. Gábor Filep, 2. Heiko Siebert, 3. Steven Lange und Peter Klein

## >> Teilnahme und Anmeldung

Teilnahmeberechtigt ist jede Zahntechnikerin und jeder Zahntechniker, gleich welcher Staatsangehörigkeit und unabhängig davon, ob im Angestelltenverhältnis oder selbstständig. Arbeitsteams aus mehreren Zahntechnikern sind zugelassen. Eine Altersbeschränkung besteht nicht. Ausgenommen vom Wettbewerb sind die Mitglieder der Jury und ihre Mitarbeiter sowie Angehörige und Angestellte der Sponsoren.

Das Anmelde- und Überweisungsformular erhalten Sie bei teamwork media unter Fon +49 8243 9692-14, Fax +49 8243 9692-22 oder [wettbewerb@teamwork-media.de](mailto:wettbewerb@teamwork-media.de).

Nach Ihrer Anmeldung und der Überweisung der Teilnahmegebühr in Höhe von 160,- Euro erhalten Sie die Wettbewerbsunterlagen. Diese enthalten das Ober- und Unterkiefer-Meistermodell, Situationsmodelle, einen Quetschbiss, ein Info-schreiben und die Bewertungskriterien. Die Wettbewerbsarbeit muss auf den ungesägten Meistermodellen und mit allen anderen Unterlagen (Artikulator nicht vergessen!) an die teamwork media GmbH, Hauptstraße 1, D-86925 Fuchstal gesendet werden. Teilnahmeabschluss ist der 31. Mai 2013. Alle Wettbewerbsarbeiten, die später eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden. Es zählt das Datum des Poststempels.

**Weitere Informationen**  
 teamwork media GmbH  
 Hauptstraße 1  
 D-86925 Fuchstal  
 Fon +49 8243 9692-14  
[wettbewerb@teamwork-media.de](mailto:wettbewerb@teamwork-media.de)  
[www.kompass.teamwork-media.de](http://www.kompass.teamwork-media.de)

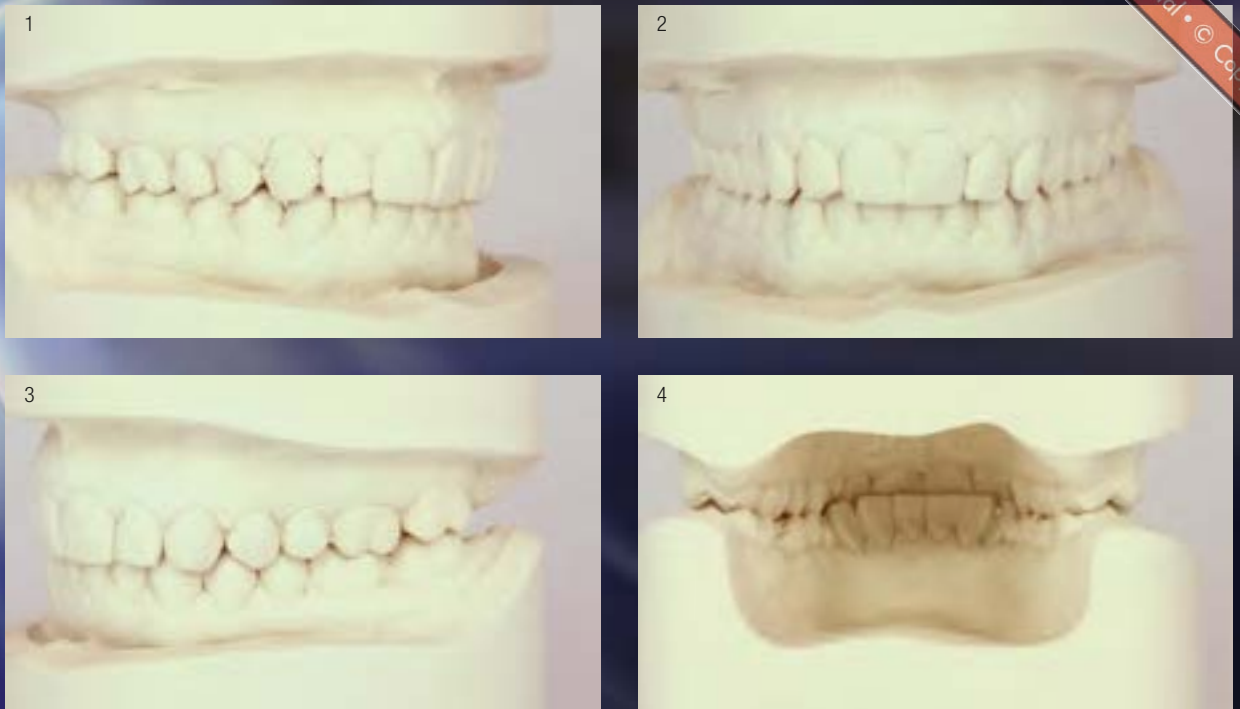


Abb. 1 bis 4 Die Situationsmodelle des Falls: Beim diesjährigen Internationalen Wettbewerb um den Okklusalen Kompass gilt es, einen Patienten Anfang 30 funktionell hervorragend zu versorgen. Der Patientenfall stammt aus dem Fundus von Dr. Johannes Heimann und Ztm. Bruno Jahn, wurde jedoch von Ztm. Michael Polz und seiner Frau Julia modifiziert

Um Missverständnisse zu vermeiden und möglichst alle aufkommenden Fragen zu beantworten, lesen Sie bitte die nachfolgenden Informationen aufmerksam durch.

### >>Aufgabenstellung

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben ein und denselben vorgegebenen Patientenfall prothetisch zu versorgen. Der diesjährige Patientenfall stammt aus dem Fundus von Ztm. Bruno Jahn und Dr. Johannes Heimann und wurde von Ztm. Michael Polz und seiner Frau Julia leicht modifiziert. Der Patient ist Anfang 30 und wünscht eine funktionell hervorragende, wenn möglich, zahnfarbene prothetische Versorgung. Die Okklusion im Seitenzahngelände des Ober- und Unterkiefers ist beinahe aufgehoben. Die Zähne 14, 24, 15, 16 und 26 sind für Inlays präpariert. Für Zahn 25 ist eine Vollkeramikkrone angezeigt. Der Patient äußerte keine okklusionsrelevanten funktionellen Beschwerden. Die Frontzähne weisen alters- und stellungstypische Funktionsmuster auf. In der Oberkieferfront muss der Zahn 12 mit einem Keramikveneer versorgt werden. Im Unterkiefer gilt es im dritten Quadranten für den

Zahn 6 eine keramische Teilkkrone und für den 7er ein MO Inlay aus Keramik anzufertigen. Zahn 45 soll mit einem Inlay (Keramik), die Zähne 46 und 47 dagegen mit Teilkronen aus Keramik komplettiert werden (Abb. 1 bis 14).

#### Oberkiefer

- Soll state of the art versorgt werden
- In der Front soll Zahn 12 mit einem Keramikveneer versorgt werden
- Zahn 14 OD Inlay aus Keramik
- Zahn 15 MOD Inlay aus Keramik
- Zahn 16 MO Inlay aus Keramik
- Zahn 24 OD Inlay aus Keramik
- Zahn 25 Vollkeramikkrone
- Zahn 26 OD Inlay aus Keramik

#### Unterkiefer

- Soll ebenfalls state of the art versorgt werden.
- Zahn 36 Teilkkrone aus Keramik
- Zahn 37 MO Inlay aus Keramik
- Zahn 45 OD Inlay aus Keramik
- Zahn 46 Teilkkrone aus Keramik
- Zahn 47 Teilkkrone aus Keramik



Abb. 9 bis 11 Ansichten des Wettbewerbsfalls. Neben den Ober- und Unterkiefermeistermodellen erhalten die Wettbewerbsteilnehmer Situationsmodelle und einen Quetschbiss zum Einartikulieren der Modelle

Sofern es die dynamische Okklusion zulässt, soll eine maximale Kontaktposition erreicht werden. Für die Zahnfarbe wurde A2 ermittelt.

Von den ungesägten Meistermodellen sind Duplikatstumpfmodelle (Arbeitsmodelle) herzustellen. Die Modelle müssen mit einem Primär- und Sekundär-Split-Cast versehen werden. Der Split-Cast ist so zu gestalten, dass die Halteelemente (Magnete, Druckknopfverbindungen oder ähnliches) von den Juroren gelöst werden können.

Generell gilt: die Restaurationen müssen so bei der Jury abgegeben werden und gestaltet sein, dass sie vom Behandler ohne weitere zahntechnische Maßnahmen (zum Beispiel Abstrahlen der Klebebasis, Entfernen von Kleber oder ähnlichem) eingesetzt werden könnten. Falls es für sinnvoll erachtet wird, können Hilfsmittel zum Einsetzen der Restaurationen angefertigt und mit eingereicht werden. Dieser Punkt ist jedoch nicht explizit gefordert und hat daher keinen Einfluss auf die Gesamtpunktzahl. Die Modelle sind mithilfe des mitgelieferten Silikonsschlüssels in einen teil- oder volljustierbaren Artikulator mit einer mittel-

wertigen freien Artikulation nach Bonwillwerten zu montieren. Die fertigen Arbeiten müssen auf den Meister- und auf den Arbeitsmodellen passen.

Wichtig: Um eine etwaige Beeinflussung der Juroren zu verhindern, dürfen die Modelle, Artikulatoren et cetera nicht mit dem Namen des Teilnehmers oder des Dentallabors versehen sein. Alle wettbewerbsrelevanten Unterlagen müssen mit einer frei wählbaren vierstelligen Kennzahl versehen werden (zumindest der Modellsockel, der Artikulator und die Modelle). Diese Kennziffer ist auf dem Anmeldeformular und auf dem Umschlag des Anmeldeformulars einzutragen. Die Mitglieder der Jury bekommen den Namen der Teilnehmer erst nach der Bekanntgabe der Platzierungen mitgeteilt. Jeder Teilnehmer muss eine schriftliche Kurzdokumentation beilegen, aus der der Arbeitsablauf und die verwendeten Materialien hervorgehen. Eine Bebilderung der Dokumentation ist wünschenswert, aber nicht zwingend erforderlich.

Da es beim 7. Internationalen Wettbewerb um den Okklusalen Kompass keinen Hauptsponsor mehr gibt, werden den Teil-

Abb. 5 bis 8  
Hier ist die Ausgangssituation jeweils der Situation nach der Präp gegenüber gestellt. Da Zahn 25 mit einer insuffizienten VMK-Krone versorgt war, musste auch diese entfernt werden. Dieser Zahn ist somit mit einer Vollkrone zu versorgen



Abb. 12 bis 15  
 Details der präparierten Zähne von dorsal und okklusal.  
 Zahn 14 soll mit einem OD Inlay, 15 mit einem MOD Inlay, 16 mit einem MO Inlay und 24 mit einem OD Inlay, 25 mit einer Vollkeramikkrone und 26 mit einem OD Inlay versorgt werden. Für Zahn 36 soll eine Teilkrone, 37 ein MO Inlay, 45 ein OD Inlay, 46 und 47 Teilkronen angefertigt werden. Für alle Versorgungen soll Keramik verwendet werden. Das Herstellungsverfahren bleibt den Teilnehmern überlassen. Was zählt, ist das Ergebnis



Abb. 16 und 17 Da der Zahn 12 frakturiert war, wurde er für ein Veneer präpariert. Zahn 25 soll dagegen mit einer Vollkeramikkrone versorgt werden

nehmern auch keine herstellereinspezifischen Materialien oder Methoden vorgegeben.

**>> Jury und Bewertungskriterien**

Die internationale Jury setzt sich aus renommierten Zahn-technikern, Zahnärzten, Meisterschullehrern und Hochschulprofessoren zusammen. Die Bewertungskriterien wurden fall-spezifisch ermittelt und aufgestellt und umfassen – neben einer durchdachten Funktion – den Gesamteindruck, die Okklusion, Präzision, Ästhetik sowie parodontal-hygienische und phonetische Gesichtspunkte, aber auch den sinnvollen Einsatz adäquater Materialien.

**>> Ehrungen und Preise**

Die drei Erstplatzierten erhalten Medaillen und Geldpreise. Das Preisgeld ist folgendermaßen aufgeteilt: Der Drittplatzierte erhält 1000,- Euro, der Zweitplatzierte 2000,- Euro und der

Erstplatzierte 3000,- Euro. Teams müssen sich das Preisgeld entsprechend teilen.

Da die Gewinner und deren Wettbewerbsarbeiten in den Fachjournalen der teamwork media GmbH vorgestellt werden, stehen sie auch im Rampenlicht der Zahnärzteschaft. Die Teilnehmer mit den Platzierungen vier bis zehn werden ebenfalls namentlich (und wenn angegeben mit Namen des Labors) in der Berichterstattung genannt. Den fünf Erstplatzierten wird zudem die Mitgliedschaft im „dental excellence international laboratory network e.V.“ ohne Aufnahmeprüfung angeboten.

Die Wettbewerbsarbeiten werden noch dieses Jahr im „Sponsorenblock“ am Eingang der Industrieausstellung des colloquium dental 2013 ausgestellt. Die Preisverleihung und Präsentation der besten Wettbewerbsarbeiten erfolgt im feierlichen Rahmen, ebenfalls anlässlich des colloquium dental, am Samstag, den 21. September 2013 auf dem Mainpodium.

## >> Sonderpreis für die beste Dokumentation

Neben und unabhängig von einer Platzierung beim Internationalen Wettbewerb um den Okklusalen Kompass wird für die beste Dokumentation ein Sonderpreis in Höhe von 1000,- Euro vergeben. Diesen sponsert die teamwork media GmbH. Die Teilnahme daran ist freiwillig. Eine detaillierte Dokumentation bietet allerdings die Möglichkeit, seine Arbeit während der Entstehung kritisch zu hinterfragen und für sich und die Nachwelt dauerhaft festzuhalten. Die Dokumentation hat in Wort und Bild zu erfolgen, wobei die Bilddokumentation die wichtigsten Arbeitsschritte lückenlos aufzeigen sollte.

Die Fotodokumentation sollte digital erfolgen (bitte auf eine Bildgröße von zirka 10 x 15 cm bei einer Auflösung von 300 dpi achten). Der Preisträger des Sonderpreises für die beste Dokumentation wird von der teamwork media Redaktion bestimmt.

Die teamwork media GmbH, die Juroren, die Schirmherren und Sponsoren wünschen ein gutes Gelingen und viel Erfolg beim 7. Internationalen Wettbewerb um den Okklusalen Kompass.

Detaillfragen zur Ausschreibung beantwortet Ihnen:

*Dan Kramer* unter Fon +49 8243 9692-30  
oder [d.kramer@teamwork-media.de](mailto:d.kramer@teamwork-media.de).

### Sponsoren 2013



# Damit Zahntechnik eine Zukunft hat!

## Die FDZt-Berufsbildungsmaßnahmen 2013

### Teach the Teachers

FDZt-geförderte Fortbildung für Meisterschullehrer an der Universität München

### Teach the Students

FDZt-geförderte Dozenten unterstützen den Unterricht an den Berufsschulen

### Digitale Welten 2013

Der Azubi-Kongress für Digitale Technologien



Eine Gemeinschaftsinitiative der Fondspartner



Ztm. Jürgen Freitag über seine Erfahrungen mit dem Verblendkomposit Vita VM LC

# FÜR MICH DAS BESTE!

Ztm. Jürgen Freitag ist seit 1994 mit seinem Speziallabor JF-Dental GmbH für ästhetische Prothetik in Bad Homburg selbständig. Sein fundiertes Wissen auf den Gebieten CAD/CAM, Keramik und Komposit vermittelt er als Referent sowie als Autor vielfältiger Publikationen in nationalen und internationalen Dentalmagazinen. Seit vielen Jahren ist er international als Kursleiter aktiv. In seinem Labor beschäftigt Jürgen Freitag derzeit sechs Mitarbeiter, davon zwei Meister und zwei Zahntechniker. Wir sprachen mit ihm über das Verblendkomposit VM LC von Vita, dessen Anwendung er Anfängern und Fortgeschrittenen in Kursen näher bringt.

## **Herr Freitag, gibt es bei Ihnen Leistungsschwerpunkte oder Spezialisierungen?**

*Ztm. Jürgen Freitag:* Schwerpunktmäßig bieten wir funktionale Ästhetik an, also funktionell einwandfreie Restaurationen, die auch in ihrer Ästhetik hohe Ansprüche erfüllen. Mir ist es wichtig, dass die Versorgung nicht nur funktioniert – Stichworte Okklusion, Pflege, Handhabung, gerade bei Teleskoparbeiten – sondern auch im Mund klasse aussieht. Mich stört es sehr, wenn ich bei einer Arbeit eingestehen muss: Das hätte man auch schöner machen können.

## **Das Verblendkomposit Vita VM LC ist Teil des Vita VM Konzepts, das wiederum Teil des übergeordneten 3D-Master Farbsystems ist und gewissermaßen die farbliche Klammer für das VM Konzept bildet. Arbeiten Sie in Ihrem Labor mit dem 3D-Master Farbsystem?**

*Freitag:* Ich wünschte mir, dass mehr Zahnärzte das 3D-Master Farbsystem nutzen würden, denn ich bin von diesem System vollkommen überzeugt und halte es bezüglich seiner physikalisch fundierten Basis und seines logischen Aufbaus her für geradezu perfekt. Das 3D-Master Farbsystem ist nicht nur einfacher, sondern auch sinnvoller aufgebaut. Wenn man weiß, was sich hinter der Systematik verbirgt, ist es meiner Meinung viel einfacher, damit zum Beispiel die richtige Helligkeitsstufe zu bestimmen. Wenn ich dann noch die passende Farbintensität, sprich das Chroma definiere, bin ich ja schon auf der sicheren Seite. Eigentlich sehr einfach – aber für viele Zahnärzte eben ungewohnt.

## **Wie stellen Sie mit Ihren Kunden eine zuverlässige Farbkommunikation sicher?**

*Freitag:* Mit meinen Kunden kommuniziere ich in den meisten Fällen über digitale Bildübertragung. Zu Farbnahmen muss ich heute nicht mehr persönlich hingehen. Meine Kunden erhalten von mir während der Zusammenarbeit eine digitale

Spiegelreflexkamera. Damit machen sie Aufnahmen der Zähne zusammen mit dem Farbmusterstäbchen. Das gibt mir ausreichend Sicherheit für die Reproduktion der Farbe und auch individueller Effekte – ob zervikale, inzisale Besonderheiten, Transpa-Effekte oder Mamelonstrukturen.

## **Sie arbeiten auch mit anderen VM Komponenten: VM 9 und VM 13. Bringt Ihnen die Arbeit innerhalb dieser Produktfamilie Vorteile?**

*Freitag:* Ja, natürlich. Ich habe jetzt zum Beispiel eine Arbeit gehabt, bei der im Unterkiefer in der Front vier verblendete Zirkonoxid-Kronen, daneben Teleskope und Freundsättel mit je zwei Kunststoffzähnen geplant waren (Abb. 1). Vergleichbare Fälle kommen mittlerweile immer öfter vor. Bei diesen Arbeiten merken Sie, wie wichtig es ist, dass das gesamte System stimmt. Die VM 9 Verblendungen auf den Zirkonoxid-Kronen, die VM LC Verblendungen auf den Teleskopen und die Physiodes Zähne auf den Sätteln – das muss von den Farben, vom Schichtaufbau bis zu den Bezeichnungen durchgängig stimmig sein (Abb. 2). Wenn ich die Keramik von Hersteller A, das Komposit von Hersteller B und die Zähne von Hersteller C nehme, darf ich mich nicht wundern, wenn Farben, Schichtweisen und Massebezeichnungen nicht zueinander passen. Darum ist mir dieser Systemgedanke so wichtig. Beispiel: Wenn ich meiner Keramikerin sage: „Arbeiten Sie bitte bei der Schichtung EE9 (Effect Enamel) in die Keramik und das Komposit ein“, muss sie eben nicht suchen, wie eine EE9 bei der Keramik wohl beim Komposit heißt, sondern sie weiß genau, was ich damit meine und wie sie es umzusetzen hat.

## **Kommen wir zum Verblendkomposit VM LC: Welche Vorteile hat VM LC Ihrer Erfahrung nach gegenüber anderen Verblendkompositen?**

*Freitag:* Ich arbeite seit Sommer 2011 mit VM LC. Als grandiosen Vorteil sehe ich die gute Farbproduktion, auch bei



Abb. 1 Primärsituation nach dem ersten Brand: keramisch verblendete Zirkonoxid-Kronen von 32 bis 42, Teleskope auf den Zähnen 33, 34, 43 und 44 sowie Freiendsättel in regio 35, 36, 45 und 46



Abb. 2 Farblich abgestimmt trotz unterschiedlicher Werkstoffe: mit VM 9 keramisch verblendete Zirkonoxid-Kronen, mit VM LC verblendete Teleskopkronen und Vita Physiodens Zähne für die Freiendsättel

geringen Schichtstärken. Wenn ich das Schichtungsschema einhalte, werden die Farben genau so, wie ich sie mir vorstelle.

Das heißt, wenn ich eine A3 schichte, kommt am Ende auch eine A3 heraus und nichts anderes. Dazu lässt es sich sehr gut ausarbeiten und polieren.

**Welche Zusatzmassen setzen Sie neben den Standardmassen in Ihrem Verblendalltag am meisten ein und wofür setzen Sie diese ein?**

*Freitag:* Ich bin kein Freund von komplizierten Schichtungen und schichte meine Verblendungen gerne relativ einfach. Bei besonders geringen Schichtstärken, zum Beispiel setze ich bei Teleskoparbeiten bevorzugt drei Zusatzmassen ein: Chroma Plus Massen zur Intensivierung der Grundfarbe im zervikalen Bereich, Effect Liner Massen, die ich direkt auf dem Opaker auftrage, um eine höhere Opazität und Farbwirkung zu erreichen, und Vita VM LC Paint Mas-

sen in Fällen, in denen die Dentine Masse allein nicht genug Farbe liefert; sie werden auf der Dentine Schicht aufgetragen und anschließend wieder mit Dentine überschichtet.

**Sie unterstützen Vita auch bei der Produktentwicklung von Vita VM LC. Auf welche Weiterentwicklungen können sich Anwender freuen?**

*Freitag:* Ich kann hier natürlich keine Details aus der Forschungs- und Entwicklungsabteilung von Vita ausbreiten. Aber vielleicht bringt es eine andere Beobachtung, die ich gemacht habe, viel besser auf den Punkt: Mich fasziniert bei Vita immer wieder, dass es keinen Stillstand gibt und Produkte ständig weiterentwickelt und für den Anwender optimiert werden.

Ich empfinde heute die Weiterentwicklung von Vita-Produkten als einen äußerst dynamischen und zielorientierten Prozess. Und das ist auch bei VM LC so: Wenn alles, was bei Vita zu diesem Produkt zurzeit in der Pipeline ist, umgesetzt wird, kommen wir dem perfekten Verblendkomposit immer näher.

**Herr Freitag, vielen Dank für das informative Gespräch. □**



Abb. 3  
Ztm. Jürgen Freitag

media Fuchstal • © Copyright 2016 Teamwork Media Fuchstal • © Copyright 2016



# better in practice

und  
**17. Symposium des BDIZ EDI**

**Augsburg** Kongress am Park  
7.–8. Juni 2013

Ein Gemeinschaftskongress von BDIZ EDI, Deutscher Ärzte-Verlag und teamwork media



Informationen unter  
[www.bip-kongress.de](http://www.bip-kongress.de)



# Drauflos wirtschaften oder gekonnt managen?

An Symptomen **rumdoktern** oder **systematisch therapieren?**

teamwork media Fuchstal • © Copyright 2016 Teamwork-Media Fuchstal • © Copyright 2013

## Referenten und Themen:

Dr. Karl-Ludwig Ackermann	Fallplanung und Entscheidungsfindung in der Implantologie
Dr. Giuseppe Allais	Zahngesundheits-Management im Lebenszyklus unserer Patienten
ZA Christian Berger	GOZ – denn es geht um Ihr Geld ...
PD Dr. Florian Beuer	Digitale Zahnmedizin – vom Trend zum strategischen Erfolgsfaktor
Dr. Claudio Cacaci	Implantatposition im ästhetisch kritischen Bereich
ZA Horst Dieterich	Die Systematik einer langzeitstabilen Kronen- und Brückentherapie
Dr. Dirk Duddeck	Von der Kunst, erfolgreich Gespräche mit Patienten zu führen
PD Dr. Stefan Fickl	Moderne Parodontalthherapie – was können wir heute besser als früher
Dr. Johannes Heimann	Funktionelle Aspekte in der restaurativen Therapie
Prof. Dr. Thomas Ratajczak	Rechtssicherheit – aktuelle Urteile und Folgen für die Praxis
Prof. Dr. Gerhard F. Riegler	Zahnarztpraxis – Center of Excellence
Axel Thüne	Die Magnetpraxis – was Patienten magnetisch anzieht
Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöller	Grundlagen der zahnärztlichen Chirurgie

## Anmeldung per Fax an +49 8243 9692-55 oder online unter [www.bip-kongress.de](http://www.bip-kongress.de)

**Gesamtkongress:** Freitag, 7. Juni 2013 und Samstag, 8. Juni 2013

- Zahnärzte – Mitglied des BDIZ EDI **350,- Euro**
- Zahnärzte – Nichtmitglied **420,- Euro**
- Assistenten, Zahntechniker & Studenten (mit Nachweis) **250,- Euro**

**Tageskarten:** Freitag, 7. Juni 2013 oder Samstag, 8. Juni 2013

- Tageskarte Freitag **290,- Euro**
- Tageskarte Samstag **290,- Euro**

Alle Preise verstehen sich zuzüglich Mehrwertsteuer und inklusive Verpflegung während der Kongresszeiten.

Firma \_\_\_\_\_

Telefon / Fax \_\_\_\_\_

Teilnehmer \_\_\_\_\_

E-Mail (bitte für weiteren Schriftverkehr angeben) \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ / Ort / Land \_\_\_\_\_

Datum / Unterschrift \_\_\_\_\_

**Allgemeine Bedingungen:** Ihre Anmeldung ist mit dem Eingang bei der teamwork media GmbH verbindlich. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet. Mit Ihrer Anmeldebestätigung erhalten Sie die Rechnung über Ihre Teilnahme. Der Rechnungsbetrag ist innerhalb von 14 Tagen an den Veranstalter zu überweisen. Alle Preise verstehen sich zuzüglich Mehrwertsteuer und inklusive Verpflegung während der Kongresszeiten. Sie können Ihre Teilnahme bis vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn ausschließlich schriftlich und gegen eine Bearbeitungsgebühr von 50,- Euro pro Person stornieren. Danach sind Stornierungen ausgeschlossen. Die Karte ist jedoch übertragbar. Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir nach der Stornofrist bzw. bei Nichterscheinen eines angemeldeten Teilnehmers die volle Gebühr berechnen müssen. Anmeldeschluss ist der 31. Mai 2013. Danach sind Anmeldungen nur noch vor Ort je nach Verfügung möglich. Programmänderungen vorbehalten. Der Veranstalter behält sich zudem vor, den Kongress bis vier Wochen vor Beginn abzusagen, falls Umstände eintreten, welche die Veranstaltung nicht ermöglichen. Mündliche Nebenabreden haben ohne schriftliche Bestätigung keine Gültigkeit. Mit Ihrer Anmeldung erkennen Sie diese Bedingungen an.

Intensiv-Reihe der teamwork media GmbH mit Walter M. Gebhard-Achilles

# „INTENSIV-SEMINAR UND WORKSHOP“

Da sich der dental excellence international laboratory network e.V. das Ziel gesetzt hat, zum Wohle des Patienten die interdisziplinäre Fort- und Weiterbildung zu fördern, wurden 2012 zusammen mit der teamwork media GmbH zwei Intensiv-Veranstaltungen ins Leben gerufen. Die Betonung liegt auf „Intensiv“, denn die Veranstaltungsreihe „Intensiv – Seminar und Workshop“ sollte und soll sich partout von klassischen Workshops mit Frontalunterricht-Charakter unterscheiden. Hierzu wurde die Veranstaltung auf zwei Tage aufgeteilt (die Tage konnten aber auch unabhängig voneinander gebucht werden). Dabei wurde einer der beiden Tage als mehrstündiges Vortragsseminar für bis zu 150 Teilnehmer konzipiert und am anderen sorgte ein Patientenworkshop in kleiner Runde für die nachhaltige Vermittlung des Kernthemas. Unabhängig davon also, für welchen der beiden Tage man sich entschied, war einem eine intensive Fortbildungsveranstaltung gewiss. Nachdem Dr. Giuseppe Allais im April der Veranstaltungsreihe einen gelungenen Auftakt bescherte, war es Ende Juni an Walter Gebhard-Achilles, das „Intensiv – Seminar und Workshop“ 2012 erfolgreich abzuschließen.

Den Auftakt der „Intensiv – Workshop und Seminar“ Reihe 2012 machte der Zahnmediziner *Dr. Giuseppe Allais*, der an zwei Tagen im April den interessierten Teilnehmern zeigte, worin die Aufgabe des Zahnarztes bestehen sollte: den maximalen Erhalt der oralen Strukturen.

Was aber notwendig ist, wenn das „Replacement“, also die Erneuerung der Versorgungen unumgänglich geworden ist, denn in den Augen von *Giuseppe Allais* ist jede Restauration nur temporär, das zeigte *Walter Gebhard-Achilles* Ende Juni 2012 in München. Und so wie die Teilnehmer des Allais Workshops „die Visualisierung des Behandlungsergebnisses innerhalb des diagnostischen Prozesses“ live erleben durften, so konnten auch die Teilnehmer des *Gebhard-Achilles* Workshops von Anfang an mit dabei sein, wie das angestrebte Be-

handlungsergebnis zusammen mit dem Patienten erarbeitet wurde. Zu dem Workshop, der im Dentallabor von *Ztm. Peter Schaller* statt fand, waren 15 interessierte Teilnehmer – Zahn-techniker und Zahnärzte aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und sogar aus Luxemburg – gekommen.

Nach einer kurzen Begrüßung der Teilnehmer durch *Peter Schaller*, den Gastgeber und damaligen Präsidenten der dental excellence, sowie einer kurzen Vorstellung des Workshop-Referenten *Walter Gebhard-Achilles* (Abb. 1), übernahm der Zahnarzt *Dr. Anton Schaller* aus Planegg das Wort. *Dr. Schaller* stellte den Patienten – seinen Patienten – vor, an dem im Rahmen dieses Workshops die dezidierte Planung vorgeführt werden sollte (Abb. 2 bis 4). Bei dem 76-jährigen *Patienten* waren die mit Einzelkronen und Brücken versorgten Zähne größtenteils nicht erhal-

#### Weitere Informationen

teamwork media GmbH  
Hauptstraße 1  
D-86925 Fuchstal  
Fon +49 8243 9692-14  
Fax +49 8243 9692-55  
event@teamwork-  
media.de  
www.teamwork-media.de



Abb. 1 Ztm. Peter Schaller (li.) und Walter Gebhard Achilles eröffneten den dental excellence Intensiv-Workshop der teamwork media GmbH



Abb. 2 Dr. Anton Schaller (li.) stellte seinen Patienten vor, für den im Rahmen des Live-Workshops ein Ästhetik-Set-up erarbeitet werden sollte





Abb. 3 Die Ausgangssituation des 76-jährigen Patienten. Im Oberkiefer war er mit einer teleskopierenden Prothese versorgt



Abb. 4 Situationsmodell des Oberkiefers. Im Rahmen des Kurses sollte eine patientengerechte Ästhetik erarbeitet werden



Abb. 5 Auf Basis dieser Modellunterlagen fertigte Walter Gebhard-Achilles eine Schablone, anhand derer im Verlauf ...

tungswürdig gewesen. Die Konsequenz – das Replacement – zog einen auf vier Primärteleskopen gelagerten, abnehmbaren Zahnersatz nach sich (Abb. 5). Allerdings ging es bei diesem Workshop nicht um die Anfertigung des Zahnersatzes, sondern um den Dialog mit dem Patienten, die Analyse und das gemeinsame Erarbeiten eines ästhetischen Plans für ein Wax-up. Hierfür hatte *Gebhard-Achilles* im Vorfeld – er bekam die Patientenunterlagen einen Tag vor dem Workshop – anhand der aktuellen Modellunterlagen eine Basis aus PMMA-Kunststoff hergestellt und darauf im Artikulator ein teilanatomisches, diagnostisches Wax-up hergestellt. Dieses bildete die Grundlage für das ästhetische Wax-up (Abb. 6 bis 7).

Bei *Walter Gebhard-Achilles* merkte man sofort, dass er eng mit *Giuseppe Allais* und somit auch mit Patienten zusammen arbei-

tet. Im Verlauf seines Workshops konnte er den Teilnehmern eindrucksvoll vermitteln, wie man im Beisein und gemeinsam mit dem Patienten wichtige Informationen sammelt und wie diese dann in das Ästhetik-Wax-up einfließen (Abb. 9 bis 15). Die darin erarbeiteten Informationen über die Stellung, Form und Größe der Zähne sowie die Ausprägung der Inzisalkanten aber auch kleinste Details wie Schmelzrisse und farbliche Charakteristika (zum Beispiel opaleszierende Effekte an den inzisalen Schmelzleisten) wurden mit entsprechenden Ästhetikwachsen gewissenhaft erarbeitet und flossen letztlich in die Planungsunterlagen für das angestrebte Ergebnis mit ein (Abb. 16 und 17). Als kleiner Stolperstein erwies sich, dass das Wax-up auf überkonturierten Teleskopkronen und nicht auf präparierten Pfeilerzähnen angefertigt werden musste.



Abb. 6 ... des Kurses zusammen mit dem Patienten das Ästhetik-Wax-up erarbeitet werden sollte. Hier der Dentinaufbau – noch ohne Schmelzanteil



Abb. 7 Da Gebhard-Achilles in seinem Labor keine konfektionierten Prothesenzähne hat, wachste er die Seitenzähne kurzerhand auf

Media Fuchstal • © Copyright 2015 Framework Media Fuchstal • © Copyright 2015



Abb. 8 Jürgen Dieterich, German Bär und Christian Zuber (v.li.)

Abb. 9 Mithilfe eines Analysebogens sammelte der Referent ...

Abb. 10 ... Informationen über die Gesichtsphysiognomie und ...

Abb. 11 ... somit über die Zähne. Diese Informationen flossen ...

Abb. 12 und 13 ... sodann in das Ästhetik-Wax-up ein und konnten ...



Abb. 15 Alle Änderungen, die im Beisein des Patienten besprochen wurden, konnten sofort auf das Wax-up übertragen und auch wieder direkt überprüft werden



Abb. 16 Zwischenergebnis der Ästhetik-Analyse – festgehalten in Wachs. Beeindruckend sind die Details, die Walter Gebhard in seinen Wax-ups fest hält



Abb. 17 Von lateral zeigt sich, dass die Lippe gut abgestützt wird. Die sagittale Stufe wirkt sehr natürlich



Abb. 18 Und immer wieder besprach man sich gemeinsam über die Wirkung des vorliegenden Ergebnisses



Abb. 19 Das freute nicht nur den Patienten, sondern ...



Abb. 20 ... auch Ztm. German Bär aus Sankt Augustin



Abb. 14 ... im Beisein aller Beteiligter kontrolliert werden

Abb. 27 bis 30 Da sich die Workshopteilnehmer so von den „auf die schnelle aufgewachsenen“ Seitenzahnkronen des Ästhetik-Wax-ups begeistert gezeigt hatten, schichtete Walter Gebhard-Achilles zum Abschluss des Tages noch „schnell“ eine Seitenzahnkrone



Abb. 21 und 22 Alle Workshopteilnehmer hatten die Möglichkeit, mit dem Patienten zu sprechen und das Wax-up zu begutachten



Abb. 23 Das fertige Ästhetik-Wax-up auf dem Situationsmodell. Damit dieses einfach und exakt reponiert werden konnte, wurden die Sekundärteile tief gezogen



Abb. 24 Ztm. Roland Munda aus Berlin fertigte Mundaufnahmen, die er Walter Gebhard-Achilles gab ...



Abb. 25 ... und die somit dem Patienten und den Kursteilnehmern zugute kamen, denn die ...



Abb. 26 ... Digitalaufnahmen konnten direkt am Monitor gemeinsam analysiert werden

konnten (Abb. 18 bis 22). Somit war das Ergebnis im Endeffekt nicht seines, sondern das des gesamten Workshops. Dabei brachten sich alle irgendwie mit ein, sodass das erarbeitete Wax-up nicht nur auf dem Modell und am Patienten, sondern auch direkt am Bildschirm begutachtet und zusätzlich analysiert werden konnte (Abb. 23 bis 26). Da sich im Verlauf des Kurses zeigte, dass die Teilnehmer von den „ganz schnell aufgewachsenen“ Seitenzähnen des Wax-ups (denn *Walter Gebhard-Achilles* besitzt keine konfektionierten Prothesenzähne) so begeistert waren, entschloss sich Gebhard-Achilles kurzerhand dazu, einen Oberkiefer 6er aus Keramik zu schichten (Abb. 27 bis 30).

>> Fazit

Die Workshopteilnehmer genossen sichtlich die Möglichkeit, dem Prozess von Anfang an live beiwohnen zu können. *Walter Gebhard-Achilles* achtete darauf, dass all seine Schritte nachvollzogen und gemeinsam diskutiert werden

Das Teamwork gepaart mit den gut nachvollziehbaren Ausführungen des Referenten sowie das beeindruckende Ergebnis machten die Veranstaltung zu einem unvergesslichen – intensiven – Erlebnis, das man nur jedem ans Herz legen kann. □

Treffen der Sternlabore im Herbst 2012

# AMANN GIRRBACH HOLT DIE „STERNE“ NACH VORARLBERG

Zum „Treffen der Sternlabore“ lud die Amann Girrbach AG 2012 in den schönen Bregenzerwald in Vorarlberg. Dort wurde – neben einem genussvollen Rahmenprogramm und spannenden Informationen aus erster Hand – vor allem eines geboten: Das neue „Ceramill Sintron“ zum anfassen und staunen.

Gehört hatten die meisten schon davon, doch anlässlich des Sternlabore-Treffens 2012 ließ der Dentalspezialist die sprichwörtliche Katze aus dem Sack – und präsentierte einer staunenden Runde von Laborpartnern aus dem deutschsprachigen Raum die „Best News“ des Jahres: Ceramill Sintron. Eine Neuentwicklung, die erstmals die Nichtedelmetall-Restaurationen mit Desktop-Fräsgeräten im eigenen Labor ermöglicht. „Damit bleibt die gesamte Wertschöpfung im Zahnlabor und der fehleranfällige Gießprozess gehört endlich der Vergangenheit an“, erklärte Marketingleiter Patrick Amann den Teilnehmern.

Mit Ceramill Sintron bringt Amann Girrbach das letzte Puzzle-Teil der digitalen Inhouse-Fertigung von künstlichem Zahnersatz auf den Markt. Als Entwicklungspartner konnte niemand geringerer als das Fraunhofer Institut gewonnen werden, dessen Experten die hohe Qualität des neuen Materials aus Kobalt/Chrom hinsichtlich Festigkeit und Korrosionsstabilität in umfangreichen Tests bestätigt haben.

Vorausgegangen war der Produktinnovation ein langer und steiniger Entwicklungsprozess, wie die leitenden Mitarbeiter aus Forschung & Entwicklung, *Falko Noack* und *Axel Reichert* sehr eindrücklich berichtet hatten. Doch die Mühen haben sich gelohnt: Aufgrund der wachsartigen Beschaffenheit der Sintron Blanks lässt sich das Material mühelos auf Desktop-Maschinen trockenfräsen. Während des anschließenden Sinterprozesses im eigens entwickelten Ceramill Argotherm Ofen erreichen die Gerüste ihren Endzustand – und werden schließlich durch konventionelle Verblendkeramik in perfekten Zahnersatz verwandelt. „Es ist uns nicht nur gelungen, das richtige Bindemittel für das Sintermetall zu entwickeln, sondern auch einen Sinterofen zu bauen, der perfekt auf das Material abgestimmt ist und so für ein optimales Ergebnis sorgt“, freute sich *Noack*.

Die ersten Systeme wurden noch in 2012 bei ausgewählten Laborpartnern installiert. Anfang 2013 startet dann der offizielle Verkauf – und damit wohl tatsächlich ein neues Zeitalter im Zahnlabor.



Zum Treffen der Sternlabore 2012 kamen viele interessierte Laborpartner aus dem ganzen deutschsprachigen Raum



Holger Schrader, Zahntechnik, Gifhorn/Deutschland



Pit Stang und Kirstin Hollmann, Bilo-Dent AG, Biel/Schweiz

## >> Teilnehmerstimmen

### **Holger Schrader, Zahntechnik, Gifhorn/Deutschland:**

„Amann Girrbach hat mit Ceramill Sintron faszinierende Entwicklungsarbeit geleistet. Die Einführung des Materials ist durchaus mit einer Revolution gleichzusetzen, weil die neue Methode kalkulierbarer, komfortabler und wesentlich weniger fehleranfällig zu sein scheint, als der traditionelle Gießprozess. Wir haben schon vor Jahren auf CAD/CAM umgestellt und waren anfangs etwas besorgt wegen der Investition. Doch es hat sich schnell gezeigt, dass die Entscheidung goldrichtig war, weil die Amortisationszeit sehr kurz ist und wir durch das Inhouse-Fräsen die gesamte Wertschöpfung ins Labor zurückgeholt haben. Mit Sintron wird das auch im NE-Bereich gelingen. Ein weiteres wichtiges Argument für das neue System ist aus meiner Sicht der zahntechnische Nachwuchs, den man heute kaum noch für die Handarbeit mit Wachs und Metall begeistern kann. CAD/CAM macht den jungen Leuten hingegen sehr viel Spaß.“

### **Pit Stang und Kirstin Hollmann, Bilo-Dent AG, Biel/ Schweiz:**

„Wir haben uns riesig über die Einladung gefreut und konnten in den zwei Tagen thematisch sehr in die Tiefe gehen. Vor einhalb Jahren haben wir das CAD/CAM-System von Amann Girrbach auf der IDS in Köln kennengelernt und waren sofort vom Angebot überzeugt. Die Umstellung auf CAD/CAM war problemlos, und heute bedienen wir die Anlagen wie andere ihre Kaffeemaschine. Da in der Schweiz die Finanzierung anders geregelt ist, wird Nichtedelmetall-Zahnersatz weniger nachgefragt. Aber auch in diesem Bereich scheint Amann Girrbach mit seiner Neuentwicklung Sintron wieder die Nase vorn zu haben.“

### **Karsten Tegtmeyer, Dentsbay, Münster/Deutschland:**

„Die Veranstaltung war sehr informativ, vor allem das neue Sintron hat mich fasziniert. Die Vorträge dazu waren fundiert, die Vortragenden – vor allem die Mitarbeiter aus der Forschung & Entwicklung – sehr kompetent. Ich würde das Material nun gerne selbst testen und sehen, ob alles so funktioniert, wie angekündigt. Mich hat schon immer das Thema Prozessoptimierung interessiert. Daher arbeite ich schon sehr lange mit CAD/CAM – und konnte damit deutliche Effizienzsteigerungen erreichen, was bei dem hohen Marktdruck heute notwendig ist. CAD/CAM ist meiner Erfahrung nach ideal, um Auftragsschwankungen abzufangen und amortisiert sich schnell. □



Karsten Tegtmeyer, Dentsbay, Münster/Deutschland:

Ideal für Zahntechniker – die Perfecta-Modelle von W&H

# FÜR JEDEN ANWENDER-TYP DAS PASSENDE GERÄT

W&H zählt zu den weltweit führenden Anbietern zahntechnischer Präzisionsgeräte und beschäftigt zurzeit mehr als 980 Mitarbeiter. Das Familienunternehmen besitzt eine jahrzehntelange Erfahrung im Dentallabor und hat bereits 1926 mit der Herstellung von Handstücken für Zahntechniker begonnen. Entwicklung, Produktion und Service aller Laborgeräte finden auch heute noch in Salzburg statt.

Mit den Perfecta-Modellen hat W&H Geräte entwickelt, mit denen sich Zahntechniker im Labor voll und ganz verwirklichen können. Je nach Anforderungen im Arbeitsalltag kann der Anwender sich für ein passendes Gerät entscheiden:

- **Perfecta 300** mit Motorhandstück (Drehzahlbereich 1.000 bis 40.000, 5,5 Ncm) und externem Bedienelement
- **Perfecta 600** mit Motorhandstück (Drehzahlbereich 1.000 bis 50.000, 7,8 Ncm), externem Bedienelement und integrierter Ausblasfunktion
- **Perfecta 900** mit Schnellläuferhandstück (Drehzahlbereich 5.000 bis 100.000, 0,7 Ncm), externem Bedienelement und integrierter Ausblasfunktion. Bei diesem Modell kann der Zahntechniker neben dem Schnellläuferhandstück wahlweise auch das Motorhandstück anschließen und somit alle Materialien mit nur einem Gerät bearbeiten.

## >> Handstücke mit integrierter Perfektion

Eine absolute Weltneuheit: Sowohl das Motorhandstück als auch das Schnellläuferhandstück besitzen eine integrierte Ausblasfunktion. Sie erspart dem Anwender den ständigen Griff zur Luftpistole und somit jede Menge Zeit. Die ergonomische Form der Handstücke sorgt dabei für eine angenehme Handhabung. Es treten auch bei längerem Arbeiten kaum Ermüdungserscheinungen auf. Mit beiden Handstücken arbeitet der Anwender materialschonend und zudem enorm leistungsstark. Beim Motorhandstück stehen auch bei herausfordernden Arbeiten genügend Leistungsreserven zur Verfügung. Das Schnellläuferhandstück besitzt eine bis zu zehn Mal höhere Durchzugskraft als eine Luftpistole und ist somit optimal für die Bearbeitung keramischer Materialien. Der einzigartige 3-fach Spray schützt dabei vor Mikrorissen und garantiert eine optimale Kühlung in jeder Lage.

## >> Alles im Blick, perfekt gesteuert

Alle Perfecta-Modelle gibt es mit einem unkomplizierten Bedienelement, das separat vom Hauptgerät platzierbar ist und den Arbeitsplatz aufgeräumt hält. Mit ihm steuert der Anwender alle Funktionen und wechselt bei der Perfecta 900 zwischen den beiden Handstücken. Zusätzlich lassen sich mit dem Bedienelement die beiden Automatikprogramme steuern: Im „Bistabil“ Modus startet das Gerät automatisch mit der eingestellten Drehzahl. Im Modus „Tempomat“ wird die aktuell geregelte Drehzahl nach zwei Sekunden automatisch gespeichert und gehalten. Für eine noch individuellere Bedienung sind die Perfecta-Modelle wahlweise als Tischgerät, Kniegerät oder Fußgerät (nur für Perfecta 300 und 600) erhältlich.



## >> Umfangreiches Zubehör

W&H hat in den letzten Jahren ein umfangreiches Zubehörsortiment für die Perfecta-Modelle entwickelt: Mit dem Fräsgerät-Adapter können Sie das Schnellläuferhandstück in beinahe jedes Fräsgerät einspannen und perfekt gefräste Konstruktionen erstellen. Mit dem Technikhandstück 945 führen Sie auch in der Praxis rasch und effizient Korrekturen, Anpassungen und Nachbearbeitungen von Zahnprothesen und Zahnregulierungsapparaten durch. Eine verstellbare Halterung, mit der man das Bedienelement flexibel positionieren kann, und eine Handstückablage (inklusive Reinigungs- und Werkzeugset) runden das Zubehörsortiment ab.

Der Mensch steht im Mittelpunkt: Die Produkte sind nachhaltig entwickelt und in Österreich produziert wurden. Auf alle Geräte gibt es 24 Monate Garantie und ein Service von höchster Qualität. Weitere Informationen unter [www.wh.com](http://www.wh.com) □

Für höchste ästhetische Ansprüche – der Gesundheit zuliebe

# ZERAMEX ZIRKONOXID-IMPLANTATE

Für den Wunsch des Patienten nach einer ästhetisch hochstehenden, funktionellen und metallfreien Rehabilitation bietet Zeramex mit dem CAD/CAM Basispfosten neue, individuelle Möglichkeiten.

Das schöne, natürliche Lächeln setzt sich aus Kriterien zusammen, die bekannt und im Unterbewusstsein des Menschen gespeichert sind. In Bruchteilen von Sekunden wird die Weiche für den Erfolg oder Misserfolg einer Beziehung zwischen den Menschen gestellt.

Neben der Gesamterscheinung, der Gesichtsform und der Natürlichkeit einer Person, beeinflussen Zahnachsen, Inzisalkanten und insbesondere die Farbe und Form der Zähne und der Gingiva den ersten Eindruck maßgeblich.

Als sehr störend wird ein durchschimmerndes oder gar am Ansatz sichtbares Titanimplantat empfunden. Der Basispfosten ergänzt das umfassende Zeramex Behandlungskonzept auf Zirkonoxidbasis zur Sicherstellung des optischen Erfolges in der ästhetischen Zahnversorgung:

- Anfertigen von individuellen Abutments mit dem entsprechenden Emergenzprofil, auch in CAD/CAM Technik
- Direktes Anfertigen der Krone auf dem Basispfosten mit Schicht- oder Presskeramik
- Aufrichten von divergierenden Implantatpfählern

Je nach Ausgangslage gelten die Grundregeln der maximalen Zahnlänge, des koaxialen Kraftflusses, der einheitlichen Schalendicke der Krone und der weichgewebeabhängigen Implantatposition. Die ästhetischen Kriterien sind mit den Standardabutments nicht immer zu erfüllen – da kommt das individuelle Versorgungskonzept zum Zuge. Die CAD/CAM Basispfosten werden höchstpräzise gefertigt und stellen die passgenaue Verbindung mit dem Zeramex Implantat sicher. □



**Kontakt:**  
 Mag. Markus Da-Pozzo  
 Fon +43 699 129 10057  
 www.zeramex.com

## Erlernen Sie die Lachgassedierung von Spezialisten

Lachgas Fortbildung

### ExklusivSchulungen mit nur 15 Teilnehmern:

Düren	22. / 23.02. 2013
Kitzbühel	01. / 02.03. 2013
Passau	12. / 13.04. 2013
Osnabrück	19. / 20.04. 2013
Chemnitz	26. / 27.04. 2013
Brake	24. / 25.05. 2013
Hamburg	07. / 08.06. 2013
Wien	14. / 15.06. 2013
Leipzig	20. / 21.09. 2013

Aktuelle Termine unter: [www.ifzl.de](http://www.ifzl.de)

### Teamschulungen vor Ort in Ihrer Praxis:

Das rundum Sorglospaket - Wir kommen mit unseren Referenten in Ihre Praxis und schulen Ihr gesamtes Team inklusive Supervision!



Institut für zahnärztliche Lachgassedierung  
 Stefanie Lohmeier

### Kontakt:

IfzL – Stefanie Lohmeier  
 Bad Trißl Straße 39  
 D-83080 Oberaudorf  
 Tel: +49 (0) 8033-9799620  
 E-Mail: [info@ifzl.de](mailto:info@ifzl.de)  
 Internet: [www.ifzl.de](http://www.ifzl.de)

IDS: Halle 11.2 Stand M018 N019

Beide Fortbildungsmöglichkeiten werden mit Fortbildungspunkten gemäß BZÄK und DGZMK validiert



Bezugsquelle TECNOGAZ  
 Lachgasgerät - TLS med  
 sedation GmbH  
 Tel: +49 (0)8035-9847510  
 Vorteilspreise bei Buchung  
 eines Seminars bei  
 IfzL Stefanie Lohmeier!

### Referenten:

**Wolfgang Lüder**, Zahnarzt & Lachgastrainer:  
 Lachgassedierung in der Erwachsenen Zahnheilkunde  
**Andreas Martin**, Facharzt für Anästhesie  
**Cynthia von der Wense, Dr. Isabell von Gymnich**,  
 Kinderzahnärztinnen: N<sub>2</sub>O in der Kinderzahnheilkunde  
**Malte Voht**: Notfalltrainer für Zahnärzte

Facharzt für Anästhesie und  
 Notfallmedizin.

Andreas Martin

NEU



Carestream Dental präsentiert mit dem CS 9300 Select einen neuen DVT-Allrounder

# DIE SUCHE HAT EIN ENDE

Die Imaging-Spezialisten von Carestream Dental haben mit dem CS 9300 Select jetzt einen echten Röntgenallrounder entwickelt. Als neues Mitglied der Carestream DVT-Familie bietet der CS 9300 dank des Flexi-Field-of-View vier Volumina in einem Gerät – und das zu einem guten Preis-Leistungsverhältnis. Die Suche nach der optimalen DVT-Röntgenlösung für gestochen scharfe Aufnahmen hat damit ein Ende.



„Das CS 9300 Select ist eine intelligente Lösung für alle Praxen, die von den Vorteilen eines digitalen Volumentomographen profitieren wollen, aufgrund ihrer Praxis-schwerpunkte aber weder eine DVT-Aufnahme des kompletten Schädels noch von beiden Kiefergelenken gleichzeitig anfertigen müssen“, erklärt Frank Bartsch, Trade Marketing Manager bei Carestream Dental. Mit dem Flexi-Field-of-View von 5 x 5 cm bis 10 x 10 cm bietet das CS 9300 Select dabei für jede Untersuchungsanforderung immer die passende Volumengröße.

## >> Flexi-Field-of-View bedient nahezu alle DVT-Indikationen

Das Flexi-Field-of-View des CS 9300 Select eignet sich für DVT-Aufnahmen vom relevanten Kieferausschnitt, für solche von einem Quadranten und von beiden Kiefern. „Noch größere

re Bildausschnitte sind in der Regel nur für MKG-Chirurgen, KFO-Praxen oder Imaging-Center sinnvoll“, so Frank Bartsch. Auch die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde empfiehlt aufgrund des Strahlenschutzes und aus forensischen Gründen (der Behandler muss die komplette Aufnahme befunden) in ihren Leitlinien die Verwendung des kleinstmöglichen Field-of-View. Indikationen für das Flexi-Field-of-View von 5 x 5 bis 10 x 10 cm gibt es vor allem in der Implantologie, bei komplexen Impaktierungen und anderen Fällen unter der Beteiligung beider Zahnbögen, bei der Beurteilung einseitiger Kiefergelenksbeschwerden, in der Endodontie, in der Parodontologie oder bei der Planung provisorischer Verankerungen. Das Sichtfeld von 10 cm x 10 cm ermöglicht eine uneingeschränkte Sicht auf den Bereich des zweiten und dritten Molaren und erlaubt es dem Behandler, die Nasennebenhöhlen mit der Kieferhöhle vor einem Sinuslift zu visualisieren.

Vier Volumina in einem Gerät – dank des Flexi-Field-of-View immer die passende Volumengröße

Möglich sind DVT-Aufnahmen vom relevanten Kieferausschnitt





## >> Hochwertige Funktionen für scharfe Bilder

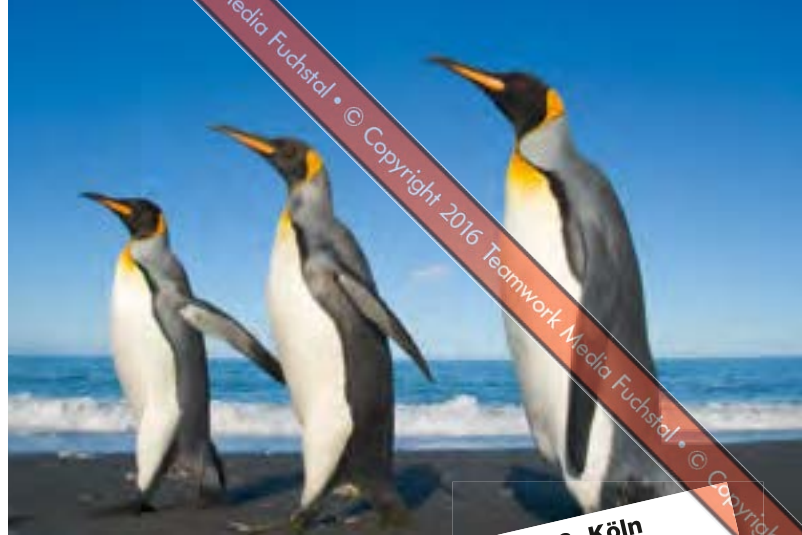
Anwender und Patienten profitieren beim CS 9300 Select von der digitalen 2D-Panorama- und leistungsstarken 3D-Bildgebung. Die optimale One-Shot-Ceph-Funktion mit automatischer Markpunkterkennung ermöglicht die Anfertigung von hochwertigen Aufnahmen bei niedriger Strahlendosis in nur einer Sekunde. Die intuitive Bedienoberfläche, das computerbasierte Steuerungssystem und voreingestellte Programme machen Untersuchungen schneller und einfacher. Mit der benutzerfreundlichen 3D-Bildgebungssoftware CS Imaging mit Implantationsplanungsmodul können die Aufnahmen vielfältig bearbeitet und visualisiert werden. Das CS 9300 Select ist DICOM-konform und kompatibel mit Drittanbieter-Software wie NobelGuide, Simplant und SureSmile. Dank der Bildauflösung von bis zu 90 µm und der daraus resultierenden hervorragenden Bildqualität, erstellt das CS 9300 Select für nahezu alle diagnostischen klinischen Fragestellungen aussagekräftige Bilddaten. Mit der intelligenten „Face-to-Face“-Positionierung ist die korrekte Aufnahmeposition ohne unnötige Wiederholungsaufnahmen einfach zu finden. Die hohe Detailwiedergabe und die einfache Handhabung des CS 9300 Select ermöglicht für alle Field-of-Views von 5 x 5 bis 10 x 10 cm eine bessere Behandlung und eine optimierte Kommunikation zwischen Zahnarzt und Patient – und das zu einem überzeugenden Preis. □



Der CS 9300 Select erstellt aussagekräftige Bilddaten zu nahezu allen diagnostischen Fragestellungen

### Kontaktadresse

Carestream Health Deutschland GmbH  
Hedelfinger Straße 60 · D-70327 Stuttgart  
Fon +49 711 20 70 73 06 · Fax +49 711 20 70 73 33  
[www.carestreamdental.com](http://www.carestreamdental.com) · [europedental@carestream.com](mailto:europedental@carestream.com)



IDS 2013, Köln  
12.03. – 16.03.2013  
Halle 10.2 · Stand T010

noch mehr  
**NEU**  
Auswahl

## COOL

... ist das brillante  
Präparationsergebnis mit  
**COOL-DIAMANT** Schleifern.

Die signifikant strukturierte  
Funktionsfläche,  
präzise beschichtet mit  
hochwertiger Diamantkörnung,  
sorgt für die überlegene  
Schleifleistung dieser  
Premium-Instrumente.

Qualität hat keine Alternative!

Fordern Sie aktuelles  
Informationsmaterial an.



**Busch**®

**BUSCH & CO.** GmbH & Co. KG

Unterkaltenbach 17-27  
51766 Engelskirchen  
GERMANY  
Telefon +49 2263 86-0  
Telefax +49 2263 20741  
[mail@busch.eu](mailto:mail@busch.eu)  
[www.busch.eu](http://www.busch.eu)

Die Versorgung des Ober- und Unterkiefers nach dem All-on-4-Konzept

# FESTE ZÄHNE AN EINEM TAG

Ein Beitrag von Dr. Wolfgang Bolz und Zahnarzt Robert Niedermaier, beide München/Deutschland

Das Therapiekonzept All-on-4 ist eine Versorgungsmöglichkeit für Patienten, die entweder zahnlos sind oder eine nicht erhaltungswürdige Restbeziehung haben. Die Patienten erhalten einen festsitzenden Zahnersatz auf nur vier Implantaten, der bei ausreichender Primärstabilität der Implantate sofort belastbar ist. Dieser Fall zeigt die Versorgung eines Unter- wie auch Oberkiefers nach dem All-on-4-Konzept mit jeweils vier Nobel Biocare Implantaten. Der Patient wurde im Rahmen des sozialen Engagements der Autoren kostenfrei behandelt.

Indizes: All-on-4, Implantation, Sofortbelastung, -versorgung, zahnloser Kiefer

## >> Einleitung

Bei der Methode All-on-4 erhält der Patient vier Implantate pro Kiefer. Die endständigen Implantate werden schräg eingebracht, sodass die Nachbarstrukturen wie das Foramen mentale im Unterkiefer und der Sinus maxillaris im Oberkiefer nicht gefährdet werden. Aufgrund der Kippung der distalen Implantate wird der ortsständige Knochen optimal ausgenutzt und damit eine möglichst große prothetische Unterstützung erreicht. In fast allen Fällen können die Implantate dann sofort belastet werden. Diese Methode ist ohne vorherigen Knochenaufbau – selbst bei atrophierten Kiefern – umsetzbar. Mit den beiden Faktoren „Implantation ohne Augmentationsverfahren“ und „Sofortbelastung“ ist diese Therapie für Patienten attraktiv, denen der Zahnverlust bevor steht.

Im Hinblick auf die zu erwartende demographische Entwicklung in Deutschland, ist in den kommenden Jahren mit einem wachsenden Patientenpotenzial für das All-on-4-Behandlungskonzept zu rechnen. Dabei betrifft Zahnlosigkeit in mindestens einem Kiefer längst nicht nur die Menschen in der Altersklasse zwischen 65 und 74 Jahren. In der Praxis des Autors stellen sich viele Patienten in den 40zigern vor, die bereits in einem Kiefer zahnlos sind.

## >> Ausgangssituation

In diesem Fall wurde der Patient im Unter- und Oberkiefer nach dem All-on-4-Konzept mit jeweils vier Nobel Biocare Implantaten versorgt. Der 48jährige Mann kam im Jahr 2011 über das soziale Projekt „Biss“, das Obdachlosenmagazin, in

die Praxis. Im Rahmen ihres sozialen Engagements versorgt das Praxisteam seit mehreren Jahren pro Jahr einen Patienten kostenfrei. Der Patient ist nach jahrelangem und starkem Alkoholmissbrauch als Obdachloser seit nunmehr neun Jahren „trocken“. Er wohnt wieder in einer kleinen Wohnung, arbeitet bei Biss in Teilzeit und engagiert sich als ehrenamtlicher Suchthelfer. Vor allem Jugendliche warnt er vor dem sogenannten „Koma-Saufen“ und einem übermäßigen Alkoholkonsum. Der Mann ist auf dem Weg, sein Leben wieder in den Griff zu bekommen.

Als er im Oktober 2011 in die Praxis kam, war er noch ein starker Raucher. Sein Zahnstatus war aufgrund seiner jahrelangen Alkoholabhängigkeit, des starken Rauchens und des Lebens auf der Straße desolat (Abb. 1 und 2). Im zahnlosen Oberkiefer hatte er eine schlecht sitzende Totalprothese (Abb. 3 und 4). Die Restbeziehung im Unterkiefer war infolge der schlechten Mundhygiene stark kariös zerstört und das Zahnfleisch parodontal extrem geschädigt (Abb. 5). Die Zähne waren nicht mehr erhaltungswürdig und mussten extrahiert werden.

## >> Patientenwunsch

Der Patient wünschte sich einen Zahnersatz, um endlich wieder richtig essen zu können. Seit vier Jahren hatte er nicht mehr in einen Apfel gebissen. Seine ästhetischen Ansprüche äußerte er bescheiden. Bei seinen Vorträgen zur Suchtprävention in den Schulen wollte er mit gepflegten Zähnen erschei-



Abb. 1 Bei seinem Besuch in der Praxis waren dem 48jährigen Patienten der jahrelange und starke Alkoholmissbrauch und die Jahre als Obdachloser noch anzusehen



Abb. 2 Der Patient trug im Oberkiefer bereits eine provisorische Prothese, die ihm nach der Extraktion der Oberkieferrestzähne eingesetzt wurde. Die Restbezaehlung im Unterkiefer konnte nicht mehr erhalten werden. Er traute sich seit rund vier Jahren nicht mehr, in einen Apfel zu beißen



Abb. 3 Die Oberkieferprothese saß schlecht. Es war sichtbar, dass der Patient die Mundhygiene stark vernachlässigt hatte



Abb. 4 Der zahnlose Oberkiefer war nach Extraktion der restlichen Zähne, die einige Monate vor Therapiebeginn ein anderer Zahnarzt vorgenommen hatte, gut verheilt

nen. In einem ausführlichen Gespräch erhielt der Patient alle wichtigen Informationen über die Versorgung mit jeweils vier Implantaten im Ober- und Unterkiefer. Mit ihm wurde besprochen, dass das starke Rauchen und eine schlechte Mundhygiene sich negativ auf den Heilungsprozess und später auch auf den Langzeiterfolg der implantologischen Versorgung auswirken. Er versprach, mit dem Rauchen aufzuhören und die Versorgung mit einer elektrischen Zahnbürste, Munddusche und Floss täglich zu pflegen.

>> Diagnostik

Im Rahmen der Diagnostik ist eine dreidimensionale Aufnahme obligatorisch. Um die vier Implantatpositionen pro Kiefer unter chirurgischen und prothetischen Aspekten exakt planen zu können, ist die genaue Abbildung der knöchernen Strukturen in Höhe und Breite sowie der anatomisch relevanten Nachbarstrukturen notwendig.

Für die stabile und langfristige implantologische Versorgung auf vier Implantaten ohne vorherige Augmentation muss das Knochenangebot des Patienten ausreichend sein. In diesem Fall waren die Kieferknochen zwar schon atrophiert, jedoch reichte das Knochenangebot in Höhe und Breite noch aus (Abb. 6), um eine festsitzende Implantatprothetik nach dem



Abb. 5 Die Zähne von regio 33 bis regio 46 waren durch die mangelnde Mundhygiene so stark geschädigt, dass sie nicht mehr erhalten werden konnten

All-on-4-Konzept umsetzen zu können. Vor dem chirurgischen Eingriff wurde die obligate Funktionsanalyse durchgeführt, die erforderlichen Bissnahmen und Abformungen realisiert. Im Labor wurde im Mund des Patienten nach ästhetischen und funktionellen Gesichtspunkten eine neue Oberkieferprothese aufgestellt. Anschließend wurden auf dem Unterkiefermodell die Zähne radiert und es erfolgte die Aufstellung der Unterkieferprothese. Die fertigen Prothesen lagen zu Beginn

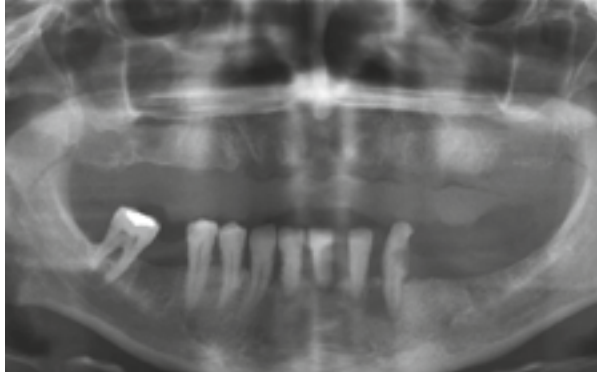


Abb. 6 Die knöchernen Strukturen waren in Höhe und Breite für das All-on-4-Konzept ausreichend. Parodontale und kariöse Destruktionen an der Restbeziehung sind deutlich erkennbar



Abb. 7 Vor dem chirurgischen Eingriff wurde im Labor eine neue Oberkieferprothese angefertigt, die dann sofort nach der Implantatinsertion angepasst wurde – hier die Situation vier Wochen post OP



Abb. 8 Die vier Implantate im Oberkiefer waren nach vier Wochen post OP gut verheilt



Abb. 9 Insgesamt zeigte der Patient zu diesem Kontrolltermin, dass er die Reinigung und Pflege seines implantatgestützten Zahnersatzes ernst nimmt



Abb. 10 Auch im Unterkiefer zeigte sich ein guter Heilungsverlauf



Abb. 11 Die provisorische Versorgung wurde vier Wochen post OP abgenommen, die Implantate wurden klinisch kontrolliert, der Zahnersatz wurde im Labor gereinigt und anschließend wieder eingesetzt

des chirurgischen Eingriffs vor (Abb. 7 und 9). Anhand dieser neuen Aufstellungen wurden zusätzlich OP-Schablonen für beide Kiefer gefertigt.

>> Chirurgisches und prothetisches Vorgehen

Der chirurgische Eingriff erfolgte unter Vollnarkose. Zunächst wurden die nicht erhaltungswürdigen Zähne 33 bis 46 im Un-

terkiefer extrahiert, die Knochendefekte gesäubert und das Granulationsgewebe entfernt. Mit Hilfe der prothetisch hergestellten Operationsschablone erfolgte die Orientierung im zahnlosen Kiefer. Mittels Kammschnitt wurde inzidiert, es erfolgte die Präparation eines Mukoperiostlappens, sodass die knöchernen Strukturen gut sichtbar waren. Im Unterkiefer ist auf die genaue Darstellung des Foramen mentale zu achten und auf eine schonende Insertion der Implantate.

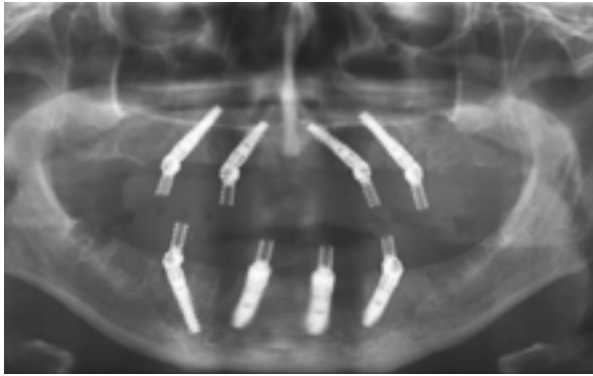


Abb. 12 Die radiologische Situation direkt nach der OP. Im Oberkiefer wurden auch die beiden vorderen Implantate anguliert gesetzt



Abb. 13 Der Patient erschien acht Monate später zum nächsten Kontrolltermin. Der Heilungsprozess im Unterkiefer ...

Zunächst wurden die beiden angulierten Implantate an die Position der Zähne 35 (NobelSpeedy Replace 4x15) und 45 (NobelActive 4,3x18) eingebracht, anschließend die beiden axial platzierten Implantate (NobelSpeedy Replace beide 4x15) im Frontzahnbereich in regio 32 und 42 gesetzt. Danach wurden die Abutments positioniert; die angulierten Implantate erhielten jeweils ein um 30 Grad abgewinkeltes Abutment, im Frontzahnbereich wurden gerade Abutments verwendet. Nach dem Nahtverschluss erfolgte die Abformung und die Bissnahme zur neuen Oberkiefer-Totalprothese.

Das Operationsgebiet wurde nochmals steril abgedeckt, um mit der Chirurgie im Oberkiefer zu beginnen. Auch hier erfolgte die prothetische Orientierung mit der zuvor im Labor gefertigten Operationsschablone. Mit dieser lassen sich die speziell für den Oberkiefer wichtigen Parameter wie die Lachlinie des Patienten, die Lippenunterstützung und die prothetische Bauhöhe kontrollieren.

Es wurde zunächst aufgeklappt, um den Sinus beidseitig darzustellen. Die Implantate in regio 15 und 25 (NobelActive 4,3x18) wurden an der Kieferhöhle vorbei im ortsständigen Knochen schräg inseriert. Die beiden anterioren Implantate in regio 12 (NobelActive 4,3x13) und 22 (NobelActive 4,3x15) wurden ebenfalls schräg positioniert in Richtung Spina nasalis. So konnte das vorhandene Knochenangebot mit langen Implantaten ausgenutzt und eine ausreichende Stabilität für die Sofortbelastung erreicht werden. Alle Implantate wurden mit 30-Grad-Abutments versehen (Abb. 12).

Parallel zum chirurgischen Eingriff im Oberkiefer wurde im Labor der Zahnersatz im Unterkiefer so umgearbeitet, dass er passgenau auf den Implantaten verschraubt werden konnte. Es folgte die Abformung für den Oberkiefer und die Bissnahme mit dem aufgeschraubten Unterkiefer-Zahnersatz. Danach wurden auf die Abutments im Ober- sowie Unterkiefer Gingivaformer aufgeschraubt. Diese sollen verhindern, dass bis zum Aufschrauben der provisorischen Versorgung die Abutments von Weichgewebe bedeckt werden. Der Patient kam in die Aufwachphase. Die Oberkieferprothese wurde im Labor analog dem Vorgehen im Unterkiefer an die Implantatpositionen angepasst und zirka zwei Stunden später konnte dem Patienten der provisorische Zahnersatz eingegliedert werden.

### >> Sofortbelastung

Um die Implantate mit der provisorischen Prothetik sofort versorgen und belasten zu können, müssen die Implantate ausreichend stabil verankert werden. Dafür ist bei der Insertion der Implantate ein Drehmoment mit Kräften von über 50 Ncm notwendig. Das Verblocken der Implantate durch die provisorische Versorgung und eine ausreichende Längendimensionierung der Implantate tragen dazu bei, die für die Osseointegration schädlichen Mikrobewegungen zu verhindern. Bei allen Implantaten konnte die dafür notwendige Primärstabilität erreicht werden. Generell wird mit dem NobelActive Implantat aufgrund seines speziellen Spitzen- und Gewindedesigns eine gute Primärstabilität erreicht. Das Implantat durchschneidet den Knochen und verdichtet diesen während der Insertion. Deshalb lassen sich diese Implantate von sehr weichem bis mittelweichem Knochen zuverlässig primärstabil verankern. Für den Unterkiefer kommen in der Regel NobelReplace Implantate zum Einsatz, da die Knochenqualität hier insgesamt härter ist.

### >> Heilung und Nachsorge

Eine Woche post OP erfolgte die Nahtentfernung. Der Patient wurde angehalten in den ersten Wochen möglichst weiche Nahrung zu sich zu nehmen. Vier Wochen nach dem Eingriff kam er erneut zur Kontrolle (Abb. 8, 10 und 11). Bei dieser Sitzung war erkennbar, dass er die implantatgetragene Prothetik sehr gut pflegte. Aus Kostengründen wurde die Erstversorgung nach acht Monaten mit einem Stahlgerüst verstärkt und dem Weichgewebe neu angepasst (Abb. 13 bis 18).

Der Patient erscheint regelmäßig zur Nachsorge. Er zeigt eine sehr gute Mundhygiene, verwendet eine elektrische Zahnbürste, eine Munddusche und er benutzt Floss. Er hatte zunächst für einige Monate ganz mit dem Rauchen aufgehört. Zurzeit raucht er wenig. Insgesamt fällt bei diesem Patienten auf, dass er mit den neuen festen Zähnen deutlich an Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl gewonnen hat (Abb. 19).



Abb. 14 ... wie auch im Oberkiefer war zufriedenstellend



Abb. 15 Der Zahnersatz wird abgenommen und über mehrere Stunden im Labor für den Einbau einer Metallgerüstverstärkung entsprechend umgearbeitet



Abb. 16 Der umgearbeitete Zahnersatz wurde eingegliedert. Die definitiven Verschlüsse erfolgten dann mit Komposit



Abb. 17 Der implantatgestützte Zahnersatz im Ober- und Unterkiefer passt genau

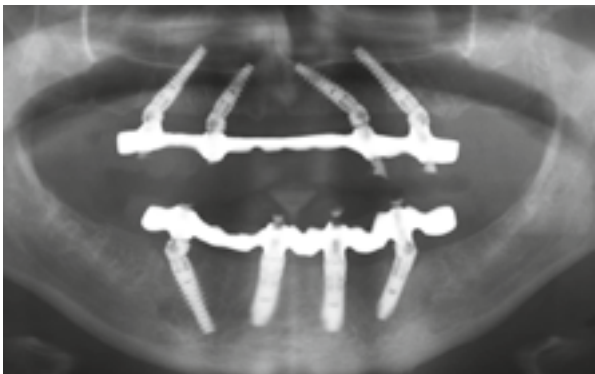


Abb. 18 Die radiologische Kontrolle nach Einbau der Metallverstärkungen in den Zahnersatz im Ober- wie Unterkiefer



Abb. 19 Der Patient ist mit seinem neuen, festsitzenden Zahnersatz sehr glücklich und genießt es, unbeschwert essen und lachen zu können

>> Fazit

All-on-4 ist ein mögliches Behandlungskonzept für die Sofortversorgung von zahnlosen Kiefern mit einem festsitzenden, implantatgestützten Zahnersatz. Um den Aspekt „festsitzend auf nur vier Implantaten“ realisieren zu können, sind die Diagnose mit dreidimensionalen Aufnahmen wie auch die exakte 3-D-Planung der Implantatpositionen extrem wichtig. Für die

Freihandimplantation ist eine chirurgische und implantologische Erfahrung unabdingbar. Ein prothetisches Verständnis für die Positionierung der Implantate sollte der Behandler obligatorisch mitbringen. Kommt es in dieser Phase der Behandlung zu einem Fehler, hat das meistens zur Folge, dass nur eine herausnehmbare Prothetik realisiert werden kann. □

## Produktliste

Indikation	Name	Hersteller/Vertrieb
Abformmaterial Abutments DVT	Permadyne	3M Espe Nobel Biocare
Implantate	i-CAT	ISI Imaging Science (Kavo group)
Prothesenzähne Prothesenkunststoff	NobelActive	Nobel Biocare
	NobelSpeedy Replace	Nobel Biocare
	Creapearl	Creation Willi Geller
	Aesthetic Autopolymerisat	Candulor

## Zur Person

Dr. Wolfgang Bolz absolvierte sein Studium der Zahnmedizin in München und arbeitet seit 1977 niedergelassen in freier Praxis. Dr. Bolz ist Mitglied der Neuen Gruppe und war von 1989 bis 1998 Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie. Als Gründungsmitglied der EAO (European Association for Osseointegration) war er von 1991 bis 2000 auch Generalsekretär der EAO. Zudem ist er Gründer und Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Parodontologie“, Quintessenz Verlag. Im Jahr 1999 wurde Dr. Bolz zum Spezialisten für Parodontologie der DGP ernannt. Nach der Organisation der Osseointegrations-Kongresse, gründete er 1994 zusammen mit Prof. Dr. Wachtel das Institut für Parodontologie und Implantologie (IPI GmbH) in München. Es folgte 1998 die Gründung der Gemeinschaftspraxis Dres. Bolz, Wachtel, Hürzeler, Zühr. Im September 2010 folgte Gründung der Dental Clinic BolzWachtel in München.



Dr. Wolfgang Bolz ist Organisator und Veranstalter von zahlreichen nationalen und internationalen Fortbildungsveranstaltungen, Seminaren und Kursen. Zudem betätigt er sich als Autor und Co-Autor diverser Veröffentlichungen.



Zahnarzt Robert Niedermaier absolvierte von 2004 bis 2010 sein Studium der Zahnmedizin an der Ludwig Maximilian Universität in München. Seit 2010 ist er als Assistenzarzt in der BolzWachtel Dental Clinic in München tätig.

## Kontaktadresse

Dr. Wolfgang Bolz · Zahnarzt Robert Niedermaier · BolzWachtel Dental Clinic · Zahnärzte München  
Richard-Strauss-Str. 69 · D-81679 München · Fon +49 89 54042580  
[info@bolz-wachtel.de](mailto:info@bolz-wachtel.de) · [www.bolz-wachtel.de](http://www.bolz-wachtel.de)

## Zirkonzahn

## Model Position Detector

Mit dem Zirkonzahn Model Position Detector steht den Anwendern des vollautomatischen, optischen Zirkonzahn Streifenlicht-Scanners S600 Arti und des virtuellen Artikulators eine Lösung zur Positionsvermessung der Modelle zur Verfügung. Zirkonzahn bietet nach Angaben des Herstellers das einzige System, mit dem der Zahntechniker seinen Laborartikulator in der Software registrieren kann. Im Rahmen der Registrierung wird eine genaue Vermessung der Artikulatorachsen durchgeführt. Dadurch wird es möglich, die reelle Artikulator-Situation in Bezug auf den Gesichtsbogen identisch im Koordinatensystem der Software abzubilden. Bislang musste bei der Positionierung der Modelle im Scanner die Höhe der Modelle manuell eingestellt werden. Keine einfache Aufgabe, da dabei die Höhe, mit der der Laborartikulator bei der Registrierung im System hinterlegt wurde, exakt eingehalten werden musste. Mit dem Model Position Detector, der mit der Split-Cast-Halterung verbunden ist, werden nun Höhe, Position und Ausrichtung der Modelle automatisch digital erfasst. Hierfür muss das Modell lediglich über die vier variabel justierbaren Referenzmarker des Model Position Detectors fixiert werden. Anschließend kann das Modell optimal an der roten Laserlinie, die den schärfsten Bereich des Scanfilds markiert, ausgerichtet werden. Nach dem Scan bringt die Software Modell und Antagonist automatisch in die richtige Position im Koordinatensystem. Somit ist trotz nachträglicher Änderungen an der Mundsituation ein erneutes Scannen des Antagonisten nicht mehr notwendig. □



## Produkt

Model Position Detector

## Indikation

Hilfsmittel zur automatischen Positionsvermessung der Modelle im Zirkonzahn Scanner S600 Arti

## Vertrieb

Zirkonzahn GmbH

Fon +39 0474 0666-80

Fax +39 0474 0666-61

[info@zirkonzahn.com](mailto:info@zirkonzahn.com)

[www.zirkonzahn.com](http://www.zirkonzahn.com)

Exaktes Scanabutment, wirtschaftliche Fertigung, ästhetisches Ergebnis

# ALLER GUTEN DINGE SIND DREI

Ein Anwenderbeitrag von Martin Huber, Bischofshofen

Individuelle Abutments bieten für jeden Patienten eine maßgeschneiderte Lösung – Voraussetzung ist eine exakte Messung durch ein Scanabutment. Dabei gilt: je exakter die Messung, desto genauer das Ergebnis. Aus diesem Grund hat CADstar ein Scanabutment entwickelt, das neben der mesialen und bukkalen auch die okklusale Ebene misst. Denn erst mit diesen drei Ebenen ist ein präzises und vollständiges Ergebnis möglich.

Die Idee ist einfach: Ein gewöhnliches Scanabutment gleicht in der Geometrie meist einem Kegel oder einem Zylinder (Abb. 1). Aufgrund der steilen Wände können allerdings nur zwei Ebenen gut berechnet werden: die mesiale und die bukkale. Das ist für ein einzelnes Implantat eine zufriedenstellende Lösung, jedoch für mehrere Implantate (Brücken oder Stege) suboptimal. Hier spielt die okklusale Ebene eine entscheidende Rolle. Die Scanabutments werden gleichzeitig gemessen und stehen miteinander in Verbindung. Wenn bei dieser Berechnung die okklusale Ebene fehlt, kann das dazu führen, dass eine Brücke nicht präzise passt. Daher hat CADstar mit Starcone ein Scanabutment entwickelt, das sich von den gängigen Formen abhebt

und Raum bietet, um alle drei Ebenen exakt zu messen (Abb. 2). Alle guten Dinge sind drei: Die mesiale, bukkale und okklusale Messung.

## >> Die Natur als Vorlage – Starcon-Scanabutment

In der Natur gilt: Die Funktion bestimmt die Form. Dieser Grundsatz galt bei der Gestaltung von Starcone als Vorlage. Um ein ideales Messergebnis zu erzielen, benötigt man einen mathematischen Algorithmus und drei Kugeln. Daher ist ein Scanabutment entwickelt worden, das diese drei Kugeln integriert und dabei klein genug bleibt, um eine einfache Anwen-

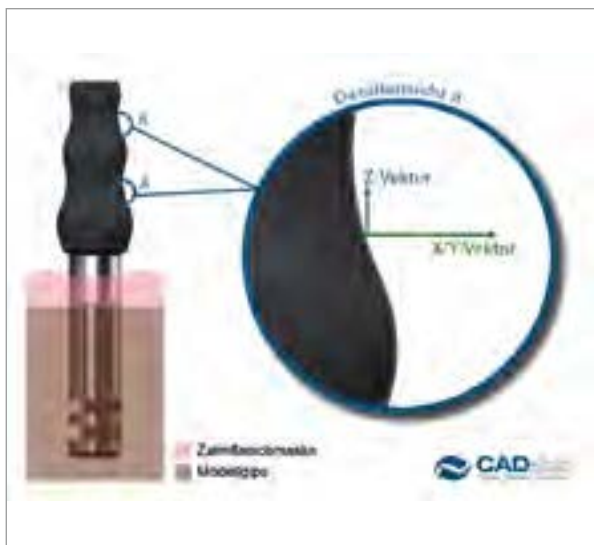


Abb. 1 Gängige Formen von Scanabutments haben meist steile Wände und können nur die mesiale und bukkale Ebene messen (x und y)

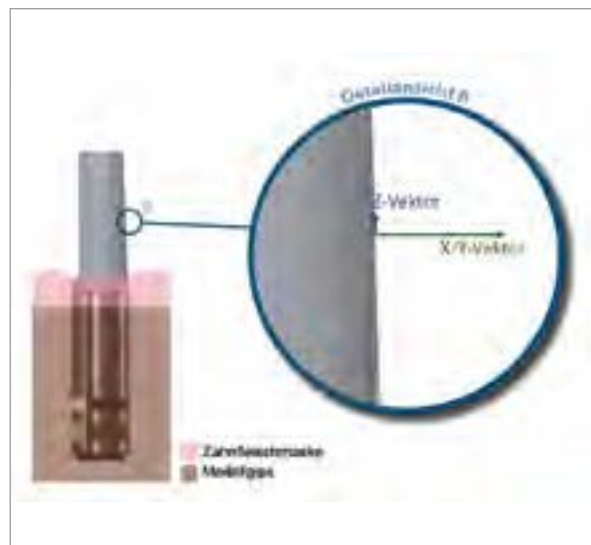


Abb. 2 Durch die Form des Starcone können alle drei Ebenen gemessen werden: die mesiale, die bukkale und die okklusale (x, y und z)





Abb. 3 Ausgangssituation: Individuelle Gesichtsanalyse



Abb. 4 Dreidimensionale Visualisierung und Navigation mit Patientendaten



Abb. 5 Digitale Konstruktion der CAD-Trägerstruktur



Abb. 6 Spannungsfreier Sitz der CAD-Trägerstruktur (CADstar)

derung zu gewähren. Außerdem sind bei Starcone alle Flächen abgerundet und somit für den Scanner sichtbar. Damit werden Folgefehler vermieden, wie sie bei scharfen Kanten entstehen können. Der Anspruch bei der Entwicklung war, dass dieses Scanabutment für jede gängige Software einsetzbar ist. Darum hat CADstar in Kooperation mit 3Shape, Dental Wings und Exocad eine digitale Bibliothek erstellt, die jeder Starcone-Anwender kostenlos nutzen kann.

Nachfolgender Patientenfall zeigt, wie in optimaler Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Weg ein gutes Ergebnis mit individuellen Abutments erreicht werden kann. Auch hier gilt: Alle guten Dinge sind drei – Zahnmediziner, Zahntechniker, Fräszentrum.

>> Fall aus der Praxis

Die Diagnose und prothetische Simulation der Ausgangssituation eines Patienten haben das Ziel, Funktion und Stützzone

zu erarbeiten und eine faziale Harmonie zu erreichen. Die Planung umfasst außerdem eine Auswertung, eine Messung und eine therapeutisch-prognostische Einschätzung der dento-fazialen Strukturen.

Eine 72-jährige Patientin stellte sich mit folgender Situation vor:

- Ober- und Unterkiefer mit Verblendkeramikversorgungen
- dritter Quadrant verkürzte Zahnreihe
- ausgeprägte Parodontitis marginalis profunda
- insbesondere im Oberkiefer Knochendestruktion bis zu den Apizes

>> Die Planung des operativen Eingriffs

Die 3D-Daten (Dicom) wurden in die Planungssoftware (Straumann coDiagnostiX) importiert und eine virtuelle Implantatplanung unter Einbeziehung der anatomischen Patientensituation und der gewünschten prothetischen Versorgung simuliert. Die Software erstellte einen Plan für die Herstellung



Abb. 7 Als Träger der Unterkiefer-Versorgung wurde ein Gerüst aus Zirkonoxid geordert (CADstar) und keramisch verblendet



Abb. 8 Die Patientensituation nach Eingliederung der Arbeit

der chirurgischen Schablone. Ein chirurgisches Protokoll (Straumann Guided Surgery Kit) war das Ergebnis und bildete die Grundlage für die schablonengeführte Implantatinsertion.

#### >> Vorgehensweise

Nach Extraktion aller Zähne im Oberkiefer sowie der Zähne 33, 34 und 45 bis 47 im Unterkiefer, wurde die Patientin mit Immediateprothesen versorgt. Die Abheilphase von fünf Monaten schloss sich die Ober- und Unterkiefer-Computertomografie. Die CT-Daten wurden in die 3D-Planungssoftware übertragen, die Navigationsplanung ausgearbeitet und die Bohrschablonen produziert. Nach etwa vier Wochen wurden die Implantate unter Führung der Bohrschablonen inseriert: Im Oberkiefer vier Implantate in regio 15, 13, 21 und 24 (offene Einheilung mit Gingivaformer), im Unterkiefer in regio 37, 36, 34, 45 sowie 47 (geschlossene Einheilung). Die Freilegung der Unterkiefer-Implantate erfolgte nach acht Wochen. Bis zur definitiven Versorgung wurden die Immediateversorgungen mit weichem Unterfütterungsmaterial angepasst.

#### >> Versorgung

Für den Oberkiefer wurde eine CAD-Träger-Struktur (CADstar) gefertigt. Die konfektionierten Zähne wurden mit PMMA-Kunststoff montiert und mit Komposit (Gradiagum, GC) über-

arbeitet. Im Unterkiefer wurden individualisierte implantatprothetische Titan-Abutments (mit Straumann Cares, Computer Aided Restoration Service) produziert. Nach der Herstellung des Zirkonoxid-Gerüsts (CADstar) wurde selbiges keramisch verblendet (e.max, Ivoclar Vivadent).

#### >> Fazit

Mit der CAD/CAM-Technologie und der digitalen Planungssoftware haben Zahntechniker und Zahnarzt eine gemeinsame Plattform, auf der sie erfolgreich zusammenarbeiten können. Die Übernahme der Konstruktionsdaten aus der digitalen Modellierung der Träger-Struktur in die Planungssoftware ermöglichen zudem im Vorfeld eine optimale Kontrolle der prothetischen Versorgung. Dadurch wird der Lösungsweg transparenter und reproduzierbarer vorgezeichnet, um für alle Seiten zu einem zufriedenstellenden Ergebnis zu gelangen.

Ebenso unterstützt die Option von individuellen, CAD/CAM-gefertigten Abutments den Erfolg einer implantatprothetischen Behandlung. Voraussetzung hierfür ist eine exakte Messung durch ein Scanabutment. Mit dem Starcone-Abutment (CADstar) wird eine präzise Messung in drei Ebenen möglich. □

**Prothetische Ausführungen**  
Ztm. Alois Tschugg, Salzburg

**Behandelnder Zahnarzt**  
Dr. Alexander Pitamic, Salzburg

**Kontakt**  
CADstar – Digital Dental Solutions  
Martin Huber  
Sparkassenstraße 4  
A-5500 Bischofshofen  
[martin@cadstar.at](mailto:martin@cadstar.at)  
[www.cadstar.at](http://www.cadstar.at)



VOCO

## Calcicur mit Applikationsspritze

Vocos bewährte gebrauchsfertige Calciumhydroxidpaste Calcicur wird jetzt mit der neuen Applikationskanüle Typ 47 angeboten. Diese ist aufgrund ihrer besonders feinen Beschaffenheit mit einer Austrittsöffnung von nur Ø 0,6 mm und einer Länge von 20 mm, kombiniert mit ihrer Biegsamkeit, auch im Wurzelkanal einsetzbar. Ihre Flügel ermöglichen ein einfaches Arretieren auf die Spritze, während der Luer-Lock-Verschluss für sicheren Halt sorgt. Auf diese Weise ist die Arbeit mit Calcicur jetzt noch einfacher und effektiver. Calcicur dient der direkten Überkappung bei Eröffnung der Pulpa oder Pulpotomien sowie der indirekten Überkappung bei Caries profunda. Ebenso ist es geeignet für temporäre Wurzelkanalfüllungen. Calcicur ist sofort gebrauchsfertig und kann unter allen Unterfüllungs- und Füllungsmaterialien eingesetzt werden. Mit ihrem hohen pH-Wert von über 12,5 erzielt die Paste einen antimikrobiellen Effekt. Durch den Calciumhydroxidanteil von 45 Prozent fördert das röntgenopake Calcicur die Bildung von Tertiärdentin und gewährleistet einen effektiven Pulpenschutz. □



<b>Produkt</b> Calcicur	<b>Vertrieb</b> Voco GmbH Postfach 767 D-27457 Cuxhaven <a href="http://www.voco.de">www.voco.de</a>
<b>Indikation</b> direkte Überkappung bei Eröffnung der Pulpa oder Pulpotomien; indirekte Überkappung bei Caries profunda	

Dentaurum Implants

## AngleFix Konzept



Das tioLogic Implantatsystem erfährt mit dem AngleFix Konzept eine weitere Indikationsergänzung – die Sofortversorgung von zahnlosen Patienten mit verschraubten Brücken oder Stegen im Ober- und Unterkiefer. Es besteht aus verschiedenen, exakt auf-

einander abgestimmten Prothetikkomponenten, die es ermöglichen, die tioLogic Implantate anguliert zu inserieren, um Augmentationen im Seitenzahnbereich zu vermeiden und anatomisch kritische Bereiche zu schonen. Hierdurch wird die prothetische Auflagefläche weiter nach distal verlagert, die Prothese zusätzlich gestützt und der ortsständige Knochen bestmöglich genutzt. Die AngleFix Aufbauten werden für die Implantatlinien S, M und L in gerade (0°) (Abb. 1) und in den Angulationen 18° (Abb. 2) sowie 32° (Abb. 3) angeboten. Die angulierten Aufbauten lassen sich durch den integrierten PentaStop eindeutig positionieren. Die Gestaltung der Aufbauten erlauben Abweichungen der Implantatachsen zueinander, von bis zu 44°.



Für die weiterführende prothetische Versorgung stehen Verschlusschrauben, Abformpfosten, Laboranaloge sowie Kunststoff- und Titankappen zur Verfügung. □

<b>Produkt</b> Calcicur	<b>Vertrieb</b> Voco GmbH Postfach 767 D-27457 Cuxhaven <a href="http://www.voco.de">www.voco.de</a>
<b>Indikation</b> direkte Überkappung bei Eröffnung der Pulpa oder Pulpotomien; indirekte Überkappung bei Caries profunda	

KaVo

## Arctica Engine

KaVo bietet mit der Arctica Engine eine kompakte 5-Achs-Maschine, die sowohl Nassfräs- als auch Schleifprozesse ermöglicht. Ein Werkzeug-Schwenkbereich von bis zu 25° ermöglicht die präzise Bearbeitung von selbst geometrisch anspruchsvollen Konstruktionen. Die offene Schnittstelle akzeptiert Daten von Intraoral- wie Desktop-Scannern (zum Beispiel Arctica Scan). Das Arctica CAD/CAM-System ist modular um die Arctica Engine aufgebaut. Weitere Module sind die KaVo multiCAD Software und das umfassende Werkstoffspektrum Arctica Elements – von Titan über Zirkonoxid und Glaskeramik bis hin zu Kunststoffen und Wachs. □



<b>Produkt</b> Arctica Engine	<b>Vertrieb</b> KaVo Dental GmbH Fon +49 7351 56-0 Fax +49 7351 56-71104 <a href="http://www.kavo.com">www.kavo.com</a> <a href="mailto:info@kavo.com">info@kavo.com</a>
<b>Indikation</b> Kompakte 5-Achs-Maschine für Nassfräs- und Schleifprozesse	

Ablaufprotokoll in der Implantatprothetik

# (M) EIN WEG IN DER IMPLANTATPROTHETIK

22. Teil einer Beitragsserie von Ztm. Frank Bartsch, Aalen/Deutschland

Nachdem die Unterkiefer-Stegversorgung und die entsprechende Reiseprothese fertig gestellt worden sind, widmet sich Ztm. Frank Bartsch im vorliegenden Teil der Compendiumreihe dem Finish der Oberkieferbrücke. Der Autor geht nochmals kurz auf die Unterkieferversorgung ein, bevor dann im 23. und letzten Teil der Reihe die komplette Restauration ausführlich vorgestellt und eingesetzt wird.

Indizes: Duplierform, Fertigstellung, Isolieren, Knirscherschiene, Konditionieren, Verkleben

Nachdem die UK-Stegversorgung fertig gestellt und die entsprechende Reiseprothese angefertigt wurde, stellt sich die Frage, was mit dem Oberkiefer geschehen soll. Diese Antwort liefert *Ztm. Frank Bartsch* in diesem Beitragsteil.

## >> Die Fertigstellung der VMK-Brücke im Oberkiefer

Im 22. Teil wird die Fertigstellung der VMK-Brücke im Oberkiefer beschrieben. Im Verlauf dieser Compendiumreihe wurde schon mehrfach auf die Materialauswahl eingegangen. Keramik ist bei implantatgetragenen Restaurationen als Verblendmaterial durchaus kritisch zu betrachten.

Da implantatgetragener Zahnersatz keine Rezeptoren besitzt, die es dem Patienten ermöglichen, den Kaudruck zu steuern, ist der Kaudruck in der Regel wesentlich höher als bei zahngelagerten. Um die Gefahr von Beschädigungen (Sprünge, Abplatzungen und so weiter) zu minimieren, sollten insbeson-

dere umfangreiche und keramisch verblendete Restaurationen grundsätzlich nur mit einer Knirscherschiene ausgeliefert werden.

Diese Schiene sollte der Patient zumindest nachts tragen, um die Auswirkungen von unkontrolliertem Pressen und Knirschen im Schlaf aufzufangen. Selbstverständlich sollte der Patient über die Handhabung und den Nutzen der Schiene eingehend informiert werden.

Im Tiefziehverfahren kann eine solche Schiene schnell und problemlos angefertigt werden. Es bieten sich Folien an, die aus zwei Schichten bestehen. Eine elastische Innenschicht erhöht den Tragekomfort, die feste Außenhaut schützt die Restauration vor den auftretenden Kaukräften.

Um eine Tiefziehschiene herstellen zu können, wird ein Duplikatmodell benötigt. Hierzu setzt man die Brücke auf das Modell und blockt die Unterschnitte leicht mit Wachs aus. Nachdem von dem derart behandelten Modell mitsamt Brü-



Abb. 670 und 671  
Um die implantatgetragene Keramikbrücke zu schützen, müssen wir auf einem Duplikatmodell eine Tiefziehschiene anfertigen. Alle Unterschnitte wurden hierfür ausgeblockt



Abb. 672 Das Duplikatmodell wird so im Tiefziehgerät positioniert, dass alle nicht benötigten Bereiche und Unterschnitte mit Bleigranulat abgedeckt sind

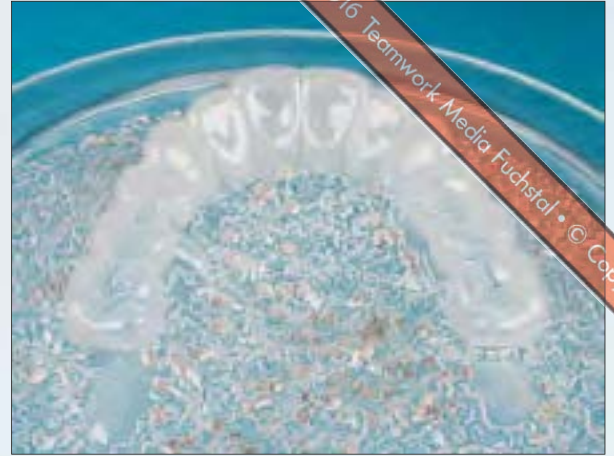


Abb. 673 Für exakte Ergebnisse wie diese, ist es unbedingt notwendig, die Vorwärmzeiten der Folie (Herstellerangaben) exakt einzuhalten

cke eine Hohlform aus Dupliersilikon hergestellt wurde, kann diese mit hochwertigem Superhartgips ausgegossen werden. Wir erhalten so ein Arbeitsmodell (Abb. 670 und 671). Das Duplikatmodell wird nun im Tiefziehgerät positioniert und alle nicht benötigten Bereiche und Unterschnitte mit Bleigranulat abgedeckt (Abb. 672). Um ein schnell und problemlos perfektes Tiefzieh-Ergebnis zu erreichen, müssen die Vorwärmzeiten der Folie (Herstellerangaben) exakt eingehalten werden (Abb. 673).

Nach dem Kürzen der Ränder wird die Passung der Schiene erneut kontrolliert (Abb. 674 und 675) und im Artikulator die zentrische Relation entsprechend eingeschliffen (Abb. 676 und 677).

Die Arbeiten an der Schiene sind somit abgeschlossen. Die Duplierform und das Duplikatmodell müssen sorgfältig aufbewahrt werden, da die Schiene auf Grund der Abnutzung in mehr oder weniger regelmäßigen Intervallen neu angefertigt werden muss.

Abb. 674 und 675  
Nachdem die Ränder der Knirscherschiene entsprechend gekürzt wurden, wird die Passung erneut kontrolliert



Abb. 676 und 677  
Erst wenn sichergestellt ist, dass die Schiene richtig auf der Brücke sitzt, kann im Artikulator die zentrische Relation eingeschliffen werden





Abb. 678 und 679 Damit die Galvanogerüste beim Konditionieren mit dem Rocatecsystem nicht verbiegen, werden sie auf die Kunststoffduplikate der Abutments gesetzt



Abb. 680 und 681 Da wir eine porenfreie Klebefuge anstreben, muss mit einem deutlichen Kleberüberschuss verklebt werden. Alle Unterschnitte auf dem Klebmodell müssen daher vor dem Verkleben mit Wachs ausgeblockt werden, da sich sonst die Brücke nicht ohne weiteres abheben lässt



Abb. 682 Die zu verklebenden Strukturen wurden nach dem Konditionieren gereinigt und die Galvanogerüste zurück auf das Klebmodell gesetzt



Abb. 683 Nach dem Aufbringen der Silanlösung müssen die Klebeflächen 4 Minuten trocknen. Erst wenn die Trägerflüssigkeit verdampft ist, kann die Brücke mit den Galvanogerüsten verklebt werden

## >> Fertigstellung

Zur Fertigstellung wird die VMK-Brücke mit den Galvanogerüsten verklebt. Dies geschieht auf dieselbe Art und Weise, wie sie schon mehrfach in diesem Compendium beschrieben worden ist (vgl. sdc 6/2011 – Teil 18). Die Galvanogerüste und die Brücke werden vor dem Verkleben über das Rocatecverfahren silanisiert. Um einer Verformung der weichen und dünnen Galvanogerüste durch die kinetische Energie des Strahlsandes entgegenzuwirken, müssen die Galvanos mit einer stabilen Unterlage versehen werden. In diesem Fall wurden hierfür Duplikatstümpfe der Abutments verwendet. Eine entsprechende Duplierform wurde bereits für die Vorarbeiten zum Galvanisieren angefertigt und kann daher für diesen Zweck erneut verwendet werden. (vgl. sdc 3/2010 – Teil 9). Die Form wurde daher mit einem entsprechenden Modellkunststoff ausgegossen. Nach dem Aushärten konnten die

Galvanogerüste problemlos auf die Duplikatstümpfe umgesetzt (Abb. 678) und über das Rocatecverfahren konditioniert werden (Abb. 679). Bei der VMK-Brücke wurden die keramischen Verblendungen mit Wachs abgedeckt und eine entsprechende Vorbehandlung mit reduziertem Strahldruck (zirka 1,5 bar) durchgeführt, um eine Beschädigung der Verblendungen – insbesondere im Randbereich – zu vermeiden.

Verklebt wurde auf einem speziell hierfür vorgesehenen Modell. Um ein Höchstmaß an Präzision zu erreichen, wurden für die Anfertigung dieses Modells die Galvanogerüste mithilfe einer Schiene und Autopolymerisat im Mund verblockt und „engesammelt“ (vgl. sdc 6/2010 – Teil 12).

Um eine porenfreie Klebefuge zu gewährleisten, muss mit einem deutlichen Kleberüberschuss verklebt werden. Daher



Abb. 684 bis 686 Vor dem Zementieren, müssen die Abutments laborseitig mit ausreichend Retentionen versehen werden. Dazu werden die Klebeflächen der auf Manipulierimplantate geschraubten Abutments mit 50 µm Aluminiumoxid und zirka 2 bar Druck abgestrahlt



Abb. 687 bis 690 Die Klebeüberschüsse wurden unter dem Mikroskop vorsichtig mit Gummipolierern entfernt und die gesamte VMK-OK-Brücke poliert und somit fertig gestellt

**Produktliste**

Indikation	Name	Hersteller/Vertrieb
Dupliersilikon, blau	Adisil 9:1	Adisil 9:1
Haftvermittler	Rocatec	Rocatec
Metallkleber	Nimatec Cem	Nimatec Cem
Modellkunststoff	picopoly	picopoly
Modellierkunststoff	Pattern Resin	Pattern Resin
Superhartgips	Fujirock	Fujirock
Tiefziehfolie	Ercoloc 1,8mm	Ercoloc 1,8mm
Tiefziehgerät	Erkoform-RVE	Erkoform-RVE

mussten an diesem Klebmodell zuvor die Unterschnitte mit Wachs ausgeblockt werden (Abb. 680 und 681 – hier sind die noch nicht konditionierten Galvanogerüste dargestellt). Durch das Ausblocken gewährleisten wir, dass sich die Brücke nach dem Kleben problemlos abheben lässt.

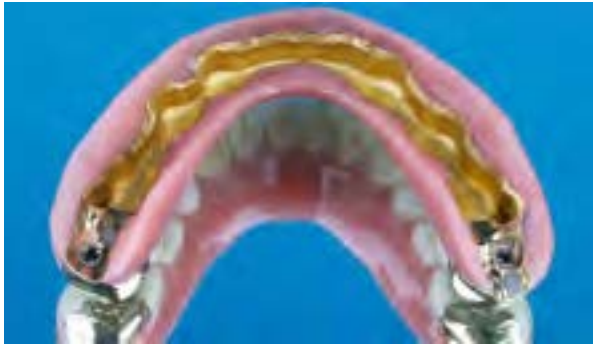
Nach dem Reinigen der zu verklebenden Strukturen wurden die Galvanogerüste zurück auf das Klebmodell gesetzt (Abb. 682) und alle zu verklebenden Flächen mit Silanlösung bestrichen. Die Trocknungszeit der Lösung beträgt 4 Minuten. Während dieses Zeitraums verdampft die Trägerflüssigkeit. Nach Ablauf der Zeit kann die Brücke mit den Galvanogerüsten verklebt werden (Abb. 683).

Nach dem Aushärten des Klebers musste der Überschuss im Randbereich unter dem Mikroskop und mit einem Gummipolierer sorgfältig entfernt und die Brücke anschließend poliert werden. Um zu gewährleisten, dass die Abutments für die Zementierung durch den Behandler mit ausreichend Retentionen verse-

Abb. 691 und 692  
Bevor allerdings die Ober- und Unterkieferversorgungen in die Praxis geschickt werden können, muss mit einem Gummipolierer noch die Basalfläche des UK-Stegs gestaltet und hochglanzpoliert werden



Abb. 693 bis 695  
Nach der Politur ist auch die Steggetragene Schubriegel-Unterkieferprothese komplett fertig gestellt. Im letzten Teil der Beitragsreihe, der in der sdc 5/2012 erscheint, können Sie die Ober- und Unterkieferversorgung näher in Augenschein nehmen und die Patientin erhält ihre „neuen Zähne“



hen sind, wurden die Abutments auf alte Manipulierimplantate geschraubt und mit 50 µm Aluminiumoxid und zirka 2 bar Druck abgestrahlt (Abb. 684 bis 686). Die VMK-Brücke im Oberkiefer ist somit fertig gestellt (Abb. 687 bis 690).

>> ... noch mal kurz zur UK-Prothese

Im Unterkiefer wartet nach der herausnehmbaren Prothese noch der verschraubte Steg auf seine Fertigstellung. Diese beschränkt sich auf die Gestaltung der basalen Anteile die der Gingiva aufliegen.

Die flächige Auflage wurde bis zu diesem Zeitpunkt unbearbeitet belassen, da sie unter anderem bei der Herstellung des Modellgusses Vorteile bot.

Um der Patientin jedoch eine optimale Pflege und Reinigbarkeit zu ermöglichen, muss dieser Bereich konvex gestaltet und entsprechende „Putznischen“ im Bereich der Implantate berücksichtigt werden.

Mit einem Gummipolierer wird die Basalfläche entsprechend gestaltet (Abbildung 691 und 692). Nach der Politur ist auch



die Restauration im Unterkiefer komplett fertig gestellt (Abb. 693 bis 695).

Der nächste Teil bildet den Abschluss dieser, mittlerweile auf 23 Teile angewachsenen Artikelserie und zeigt Impressionen der fertig gestellten und eingesetzten Ober- und Unterkieferversorgung.

Fortsetzung folgt ...

Zur Person

Ztm. Frank Bartsch, geboren 1962, absolvierte 1982 die Ausbildung zum Zahntechniker. Von 1992 bis 1993 besuchte er die Meisterschule in Köln, die er als Jahrgangsbester abschloss. Als erster Zahntechniker wurde Frank Bartsch mit dem seither jährlich vergebenen Förderpreis der Klaus-Kanter-Stiftung ausgezeichnet. Mit diesem Preis wird die beste praktische Meisterprüfung während eines Jahres in der Bundesrepublik Deutschland prämiert. Seit 1997 ist er neben seiner Arbeit als Zahntechniker auch als Autor zahlreicher Fachbeiträge sowie als Kurs- und Vortragreferent international tätig. Sein eigenes Dentallabor eröffnete er 1999 in Aalen.

Kontaktadresse

Ztm. Frank Bartsch · Bartsch Zahntechnik · Marktplatz 8 · D-73430 Aalen  
Fon +49 7361 5553-34 · Fax +49 7361 5553-35 · [frankbartsch-zahntechnik@t-online.de](mailto:frankbartsch-zahntechnik@t-online.de)







**AMANNGIRRBACH**  
 AmannGirrbach GmbH  
 Dürrenweg 40  
 75177 Pforzheim  
 Tel.: +49 7231 957-100  
 Fax: +49 7231 957-159  
[germany@amanngirrbach.com](mailto:germany@amanngirrbach.com)  
[www.amanngirrbach.com](http://www.amanngirrbach.com)



**HCH**  
 HUMANCHEMIE GmbH  
 Hinter dem Krüge 5  
 D-31061 Alfeld/Leine · Deutschland  
 Tel.: +49 (0) 51 81 / 2 46 33  
 Fax: +49 (0) 51 81 / 8 12 26  
[www.humanchemie.de](http://www.humanchemie.de)  
[info@humanchemie.de](mailto:info@humanchemie.de)



**ivoclar vivadent**  
 Ivoclar Vivadent AG  
 Bendererstrasse 2  
 FL-9494 Schaan  
 Tel.: +42 3 235 3535  
 Fax: +42 3 235 3360  
[info@ivoclarvivadent.com](mailto:info@ivoclarvivadent.com)  
[www.ivoclarvivadent.com](http://www.ivoclarvivadent.com)



**primotec**  
 Tannenwaldallee 4  
 D-61348 Bad Homburg  
 Tel.: +49 6172 99770-0  
 Fax: +49 6172 99770-99  
[primotec@primogroup.de](mailto:primotec@primogroup.de)  
[www.primogroup.de](http://www.primogroup.de)



**straumann**  
 Straumann GmbH  
 FloridoTower  
 Floridsdorfer Hauptstrasse 1  
 A-1210 Wien  
 Tel.: 01 294 06 60  
 FreeFax: 0800 500 884  
[info.at@straumann.com](mailto:info.at@straumann.com)  
[www.straumann.at](http://www.straumann.at)



**THOMMEN Medical**  
 Thommen Medical Austria GmbH  
 Simmeringer Hauptstrasse 26  
 1110 Wien  
 Österreich  
 Tel.: +43 1 93026 3014  
 Fax: +43 1 93026 3015  
[info@thommenmedical.at](mailto:info@thommenmedical.at)  
[www.thommenmedical.com](http://www.thommenmedical.com)



**VITA**  
 VITA Zahnfabrik  
 H. Rauter GmbH & Co. KG  
 Spitalgasse 3  
 D-79713 Bad Säckingen  
 Tel.: +49 77 61 562-0  
 Fax: +49 77 61 562-299  
[info@vita-zahnfabrik.com](mailto:info@vita-zahnfabrik.com)  
[www.vita-zahnfabrik.com](http://www.vita-zahnfabrik.com)



**VOCO**  
 DIE DENTALISTEN  
 VOCO GmbH  
 Anton-Flettner-Straße 1-3  
 27472 Cuxhaven · Deutschland  
 Tel. +49 4721 719-0  
[www.voco.de](http://www.voco.de)  
[info@voco.de](mailto:info@voco.de)



Fortbilden. Online. Kostenlos.  
[www.dental-online-community.de](http://www.dental-online-community.de)



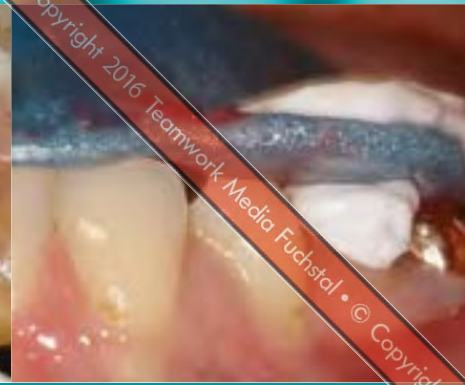

Namhafte  
Fachreferenten

Hochwertige  
Video-Vorträge

Innovative  
Präsentationen

Alle Inhalte auch für  
Smartphone & Tablet

Veranstalter	Ort	Termin	Referent	Thema/Kursgebühr
Amann Girschbach Fon +49 7231 957-224 <a href="http://www.amanngirschbach.com">www.amanngirschbach.com</a>	Dresden	08.–09.03.13	Ztm. Volkmar Schmidt	CAD-CAM Advanced – Doppelkronen; 850,- €
	Pforzheim	25.–27.03.13	Zt. Romy Göhler	CAD-CAM Basic - Map&Motion; 650,- €
Camlog <a href="http://www.faszination-implantatprothetik">www.faszination-implantatprothetik</a>	Darmstadt	20.04.2013	Diverse Referenten	Faszination Implantatprothetik 190,- € für eine Person 160,- € pro Person ab zwei Personen je Labor/Praxis
DGOI Deutsche Gesellschaft für Orale Implantologie <a href="http://www.dgoi.info">www.dgoi.info</a>	München	19.–21.09.13	Diverse Referenten	10. Jahreskongress der DGOI in Kooperation mit dem VDZI
IfzL – Stefanie Lohmeier Fon +49 8033 9799620 <a href="mailto:info@ifzl.de">info@ifzl.de</a> <a href="http://www.ifzl.de">www.ifzl.de</a>	Passau (D)	12.–13.04.13	Wolfgang Lüder, Zahnarzt, Cynthia von der Wense, Kinderärztin und Malte Voth, Notfalltrainer	Integration der Lachgassedierung in die zahnärztliche Praxis; Preise gestaffelt
	Osnabrück (D)	19.–20.04.13		
	Chemnitz (D)	26.–27.04.13		
	Brake (D)	24.–25.05.13		
	Wien	14.–15.06.13		
Leipzig (D)	20.–21.09.13			
Merz Dental/Schweiggel Fon +43 1 7131463 <a href="mailto:info@schweiggel.at">info@schweiggel.at</a> <a href="http://www.schweiggel.at">www.schweiggel.at</a>	Wien	Termine auf Anfrage	Diverse Referenten	Prothetikurse auf Anfrage
ÖGZMK Fon/Fax +43 662-647382 <a href="http://www.oegzmk.at">www.oegzmk.at</a>	Salzburg	13.03.13	Dr. Sylke Dombrowa	Parodontitis und Allgemeinerkrankungen
teamwork media GmbH Fon +49 8243 969214 <a href="mailto:event@teamwork-media.de">event@teamwork-media.de</a>	Augsburg	07.–08.06.2013	Diverse Referenten	„Better in practice“ Der Kongress für fachlich ambitionierte Zahnärzte und erfolgreiche Unternehmer
	Nürnberg	20.–21.09.2013	Diverse Referenten	16. colloquium dental: „Unser Herz schlägt für die Zahntechnik“
Vita Zahnfabrik, Ute Schmidt <a href="mailto:u.schmidt@vita-zahnfabrik.com">u.schmidt@vita-zahnfabrik.com</a>	Baden/Wien	12.–13.04.13	Zt. Karl-Heinz Körholz	Leistungskurs Totalprothetik (Teil1); 499,- €
	Baden/Wien	14.–15.06.13	Zt. Renato Carretti	Frontzahnästhetik mit VITAVM 9/VITAVM 13; 455,- €
Wieladent Handelsges. m.b.H. Fon +43 7672 93901 <a href="mailto:i.rochelt@wieladent.at">i.rochelt@wieladent.at</a> <a href="http://www.wieladent.at">www.wieladent.at</a>	Lenzing	08.03.13	Ztm. Stefan Remplbauer	Der virtuelle Modellguss; Preis auf Anfrage
	Lenzing	22.03.13 sowie	Wolfgang Klein	Faszination Zenostar; Preis auf Anfrage
	Lenzing	03.05.13		
	Lenzing	12.04.13	Zt. Herwig Mörixbauer	CAD-Design per Mausclick; Preis auf Anfrage
Zirkonzahn GmbH Fon +39 0474066661 <a href="mailto:info@zirkonzahn.com">info@zirkonzahn.com</a> <a href="http://www.zirkonzahn.com">www.zirkonzahn.com</a>	Bruneck/Neuler	regelmäßig/ auf Anfrage	Zahntechniker und Zirkonzahn- experten des Zirkonzahn Education Teams	CAD/CAM Milling Intro – Infotag/Präsentation; kostenlos CAD/CAM Milling A – Einsteigertraining; € 350,- CAD/CAM Milling B – Training für Fortgeschrittene; € 600,- Manuel Milling A (Einsteigertraining); € 500,- Manuel Milling B (Fortgeschrittene); € 500,- Manuel Milling C (Spezialisierung Zirkograph); € 500,-



mehr Sicherheit ▶ kürzere Behandlungszeiten ▶ hohe Patientenzufriedenheit

# Curriculum Funktionsdiagnostik und restaurative Therapie

## Praxisorientierte Fortbildung für Zahnärzte und Zahntechniker

Die Kursreihe wird Ihnen helfen, den funktionell anspruchsvollen Patienten zu erkennen und Ihre Behandlungsstrategie nach diesem Patienten auszurichten. Sie werden Ihre prothetische Komplikationsrate deutlich verringern. Durch eine klar definierte Vorgehensweise erarbeiten Sie mit großer Sicherheit eine stabile, reproduzierbare Okklusion und eine gelungene Ästhetik. Sie werden durch eine höhere Patientenzufriedenheit und durch professionellen Imagegewinn belohnt.

### ■ On-Campus Modul A

Referent: Prof. Dr. Ulrich Lotzmann

13.09. – 14.09.2013

### ■ On-Campus Modul B

Referent: Prof. Dr. Ulrich Lotzmann

04.10. – 05.10.2013

### ■ Off-Campus Modul

Internet-Lektionen begleitend  
von zu Hause absolvierbar

### ■ On-Campus Modul C

Referenten: Dr. Johannes Heimann  
und Ztm. Bruno Jahn

25.10. – 26.10.2013

### ■ On-Campus Modul D

Referent: Dr. Johannes Heimann  
und Ztm. Bruno Jahn

08.11. – 09.11.2013

Infos und Anmeldung unter **Tel. +49 8243 9692-14**

#### Teilnehmerkreis/

#### Zulassungsvoraussetzungen

Zahnärzte (m/w) mit abgeschlossenem Studium und Zahntechniker (m/w) mit abgeschlossener Berufsausbildung.

#### Veranstaltungsort

Abteilung für Orofaziale Prothetik und Funktionslehre der Universitätszahnklinik Marburg

#### Studiengebühr

Die Studiengebühr beträgt EUR 2.900,- zzgl. MwSt.

#### Veranstalter

teamwork media GmbH  
Hauptstraße 1  
86925 Fuchstal  
Germany  
Fon +49 8243 9692-0  
Fax +49 8243 9692-22  
event@teamwork-media.de  
www.teamwork-media.de

#### Informationen zum Studium

Fragen zum Studium richten Sie bitte per E-Mail an [event@teamwork-media.de](mailto:event@teamwork-media.de) oder telefonisch an Michael Höfler unter +49 8243 9692-14.

#### Kostenlose Broschüre

Unter obiger Adresse können Sie auch unsere ausführliche Broschüre anfordern!



THE DENTAL  
PUBLISHERS

# STRAUMANN® CARES® SYSTEM 8.0

## EFFIZIENTER DENN JE



Das **Straumann® CARES® System 8.0** steigert Ihre operative Effizienz, dank des Zugangs zu CARES® X-Stream™ für implantat-prothetische Restaurationen in nur einem Schritt, zum CARES® Variobase™ Sekundärteil und zu CARES® verschraubten Brücken und Stegen – präzise gefertigt und mit original Straumann-Verbindung. Für mehr Effizienz und Präzision: jetzt ausprobieren!

Mehr dazu: [www.straumann.at](http://www.straumann.at)

COMMITTED TO  
**SIMPLY DOING MORE**  
FOR DENTAL PROFESSIONALS